



GYMNASIUM PENZBERG

JAHRESBERICHT
2017/2018



KLEINERE KÖRPER STRAHLENUNG AUF 10^{-10} C AB,
ELEKTROMAGNETISCHE STRahlung UND SCHWACHE KERNKRAFT SPALTEN SICH
DUKKE ENT

Gymnasium Penzberg

Naturwissenschaftlich-technologisches
und Sprachliches Gymnasium

Jahresbericht 2017/2018

37. Jahrgang

Impressum

Jahresbericht des Staatlichen Gymnasiums Penzberg
Karlstr. 38-42
82377 Penzberg

Tel. 08856/92710
Fax 08856/9271-20

sekretariat@gymnasium-penzberg.de
www.gymnasium-penzberg.de

Redaktion: StD Heinrich Grupp
Layout und Satz: StD Alexander Ruf
Kunst: OStR Fabian Schleicher-Hofmeister
StRin Melanie Hofmeister

Auflage: 900 Stück



Senser Druck, Augsburg
(klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben, Öko-Strom und chemiereduziert,
auf Papier aus forstwirtschaftlichem Waldanbau)

Wir danken allen KollegInnen, Schülern, Eltern, Sekretärinnen und
Freunden des Gymnasiums, die am Jahresbericht mitgearbeitet haben,
sowie all denjenigen aus der Geschäftswelt, die uns freundlicherweise
mit einer Anzeige unterstützen!

Umschlagbilder:
Vorderseite außen: Lina Weilke, Kunst-Additum, Q12
Rückseite außen: Finn Sander, Kunst-Additum, Q11
Innenseiten: C-Bau-Treppenhaus, P-Seminar Schulhausgestaltung, Q12

Inhalt

Vorwort 5

PERSONAL

Lehrkräfte 6
Verwaltung 12
Ansprechpartner 13
Gremien 14
Abschied 16

SCHÜLER

Schülerstand 20
Einzugsgebiet 21
Klassen 5 – 10 22
Oberstufe 50

ABITUR

Statistik 58
Abiturrede 60

SCHULLEBEN

Jahreschronik 68
Seminare 72
Fahrten 80
Veranstaltungen 96
Theater 104

Projekte 108
Schulsanitäter 122
SMV 124
Schule*plus* 126
Elternbeirat 128
Förderverein 130

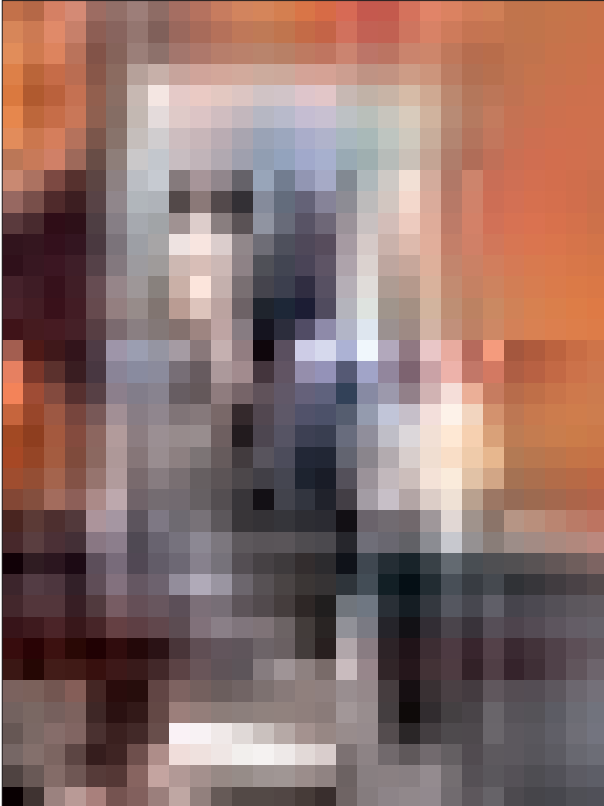
FACHSCHAFTEN

Religion 132
Deutsch 138
Klassenlektüren 142
Latein 144
Englisch 152
Französisch 154
Mathematik 156
Physik 160
Chemie/Biologie 164
Wirtschaft und Recht 168
Kunst 170
Musik 176
Sport 182

HINWEISE

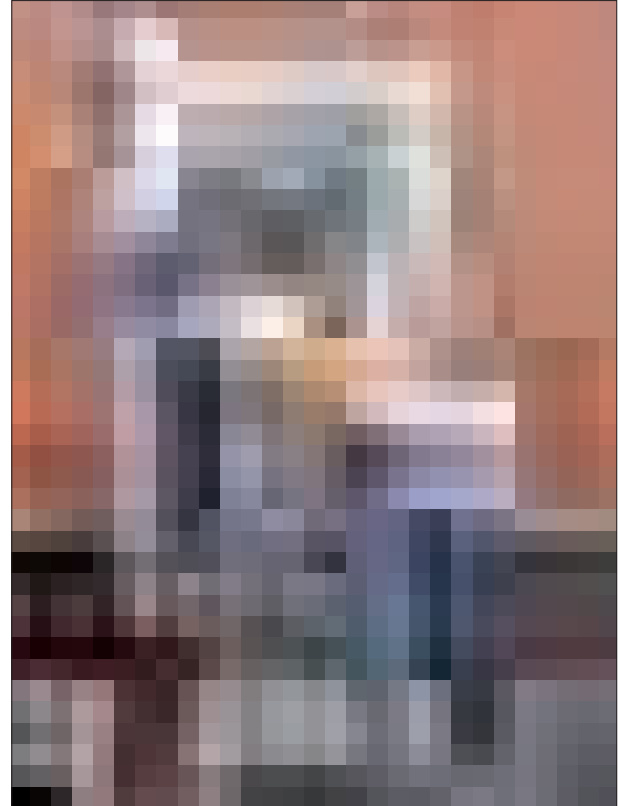
Lehr- und Übungsbücher 190
Schuljahr 2018/2019 193
Werbung 194

Schulleitung und erweiterte Schulleitung



Das Direktorat (von links nach rechts)

OStD Bernhard Kerscher
StD Norbert Schröpel
StD Dr. Stephan Hecht
StD Karl-Wilhelm Steiner



Erweiterte Schulleitung (von links nach rechts)

OStR Fabian Schleicher-Hofmeister
StDin Angelika Stadler-Hopf Müller
OStR Jens Franke
StD Alexander Ruf

Liebe Schulfamilie,

Wenn wir auf das Schuljahr 2017/2018 zurückblicken, so stechen neben den vielen alltäglichen Unterrichtsgeschehnissen, die das Kerngeschäft einer Schule ausmachen, etliche pädagogische, organisatorische und architektonische Maßnahmen heraus. Für alle bayerischen Gymnasien hat mit der Einführung des Lehrplan PLUS die stärkere Orientierung an der Vermittlung von Kompetenzen begonnen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass vermittelte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten nicht nur isoliert und fachbezogen erworben werden, sondern zu einer dauerhaft verankerten Bereitschaft führen, neue Problemstellungen zu lösen und weitere Fähigkeiten und Fertigkeiten selbstständig und nachhaltig aufzubauen. Als überfachliche Kompetenzen gelten dabei insbesondere Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz. Natürlich haben Bildungssysteme schon immer dieses Endziel der Erziehung zum selbstständigen, kritischen Individuum, nur wird jetzt vom Ziel her gedacht und damit vieles systematisiert, was bislang sich eher zufällig ergeben hat. Folgerichtig hat die Schulentwicklungsgruppe uns alle angehalten, die Vermittlung der Methodenkompetenz zu systematisieren und für die Unterstufe lehrplanmäßig festzulegen. Ab kommenden Schuljahr sollen die Kinder der 5. bis 7. Jgst. so nachweisbare Methodenkenntnisse vermittelt bekommen.

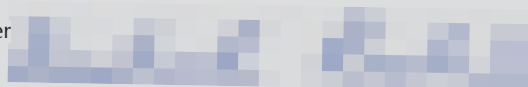
In organisatorischer Hinsicht waren wir gespannt auf die Resultate im Mathematik-Abitur, denn seit zwei Jahren laufen die Oberstufenkurse in leistungsdifferenzierter Form. Sie haben mit dazu beigetragen, dass dieses schriftliche Pflichtfach nicht mehr die entscheidende Klippe darstellt, an der frühere Generationen so zahlreich gescheitert sind. Immerhin erreichte der Jahrgang einen Gesamtdurchschnitt von 2,21 und 41mal stand gar eine 1 vor dem Komma!

Schließlich sind die ersten Schritte zur Gewinnung der uns fehlenden Fachräume gemacht. Der Sachaufwandsträger hat in enger Abstimmung mit der Schulleitung das Dachgeschoss unseres denkmalgeschützten Altbaus saniert, so dass dort Räume geschaffen werden konnten, in denen unsere Beratungslehrer, der berühmte „Diszi-Raum“, die Lesebücherei der Unterstufe und vor allem unsere Nachmittagsbetreuung „SchulePlus“ in ansprechend gestalteten Räumen untergebracht sind. Im nächsten Schritt geht es jetzt an die Zusammenfassung der Fachräume Biologie auf der Erdgeschoss-Ebene des B-Baus und ab den Sommerferien der Chemie-Fachräume im Keller. Gleichzeitig laufen noch auf Jahre Renovierungs-, Brandschutz- und Verschönerungsmaßnahmen, die bei laufendem Schulbetrieb genaue Absprachen und Einhaltung von Terminen verlangen. Hier danke ich allen, die von Einschränkungen aller Art betroffen waren und auch weiterhin sein werden. Haben Sie bitte Geduld! Mein Dank gilt insbesondere der Bauverwaltung des Landratsamtes Weilheim-Schongau (Frau Schlehaider), dem ausführenden Architekten (Herr Zach) sowie allen beteiligten Firmen.

Für das Gelingen des abgelaufenen Schuljahres danke ich einerseits meinem engeren Mitarbeiterkreis der Erweiterten Schulleitung, der das System Gymnasium Penzberg stets als Ganzes im Blick hatten, andererseits natürlich allen Kolleginnen und Kollegen, die durch Kreativität, Einsatz und Identifikation mit unserer Schule den Lernerfolg ermöglichten und zum Bildungsprozess auf vielfältigste Weise beigetragen haben. Dabei konnten auch durch Mehrarbeit etliche krankheitsbedingte Ausfälle von Lehrkräften nicht aufgefangen werden.

Zu guter Letzt bedanke ich mich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Gremien der Schulfamilie: dem stets konstruktiv kooperierenden Elternbeirat, dem allzeit ein offenes Ohr zeigenden Förderverein und natürlich unserer lebendigen, kreativen SMV. Ich wünsche uns allen die verdienten und erholsamen Ferien, die wir jetzt nötig haben.

Ihr / Euer



OStD Bernhard Kerscher, Schulleiter

Schülerstand

(Stand: 29.5.18)

Klasse	Schülerstand	Schüler		Besucher Religions-/ Ethik-Unterricht			2./3./spätbeg. Fremdsprache			Ausbildungs- richtung		Während d. Schuljahres		Schülerstand zu Beginn
		weiblich	männlich	römisch- katholisch	evangelisch	Ethik	Latein	Französisch	Spanisch (spätbeg.)	Naturwiss.- technolog.	Sprachlich	eingetreten	ausgetreten	
5a	27	8	19	17	8	2	-	-	-	-	-	-	-	27
5b	23	9	14	9	8	6	-	-	-	-	-	1	1	23
5c	26	9	17	11	8	7	-	-	-	-	-	-	1	27
5d	27	9	18	15	2	10	-	-	-	-	-	-	-	27
5e	22	17	5	9	8	5	-	-	-	-	-	-	-	22
6a	30	17	13	14	11	5	-	30	-	-	-	-	-	30
6b	29	13	16	12	4	13	-	29	-	-	-	-	1	30
6c	24	17	7	13	8	3	17	7	-	-	-	1	-	23
6d	28	13	15	17	7	4	28	-	-	-	-	-	1	29
6e	25	10	15	12	5	8	25	-	-	-	-	1	3	27
7a	23	13	10	13	4	6	-	23	-	-	-	-	1	24
7b	21	10	11	5	9	7	-	21	-	-	-	-	3	24
7c	26	12	14	10	8	8	16	10	-	-	-	-	1	27
7d	23	14	9	13	7	3	23	-	-	-	-	-	1	24
7e	19	5	14	10	7	2	19	-	-	-	-	-	1	20
8a	26	13	13	5	5	16	-	26	-	26	-	-	4	30
8b	24	7	17	15	8	1	-	24	-	24	-	-	4	28
8c	31	24	7	9	16	6	17	14	-	31	-	-	-	31
8d	29	20	9	17	9	3	29	7	-	22	7	1	1	29
9a	29	14	15	18	4	7	-	29	-	29	-	-	-	29
9b	28	15	13	15	9	4	5	23	-	28	-	-	1	29
9c	30	18	12	9	12	9	30	-	-	30	-	-	-	30
9d	31	13	18	17	5	9	31	7	-	24	7	-	1	32
10a	25	14	11	13	5	7	-	-	25	25	-	1	1	25
10b	24	13	11	13	6	5	-	24	-	24	-	-	1	25
10c	29	19	10	9	13	7	-	16	13	23	6	-	1	30
10d	27	18	9	9	12	6	27	7	-	20	7	1	-	26
Q11	108	53	55	52	24	32	15	16	38	-	-	1	2	109
Q12	128	66	62	55	33	40	8	11	43	-	-	-	1	129
Sum.	942	483	459	436	265	241	290	324	119	306	27	7	31	966

Einzugsgebiet



Landkreis
Weilheim-Schongau
742 SchülerInnen

Landkreis
Bad Tölz-Wolfratshausen
192 SchülerInnen

Landkreis
Starnberg
5 SchülerInnen

Landkreis
Garmisch-Partenkirchen
3 SchülerInnen

Statistik zum Abitur 2018 (Q12)

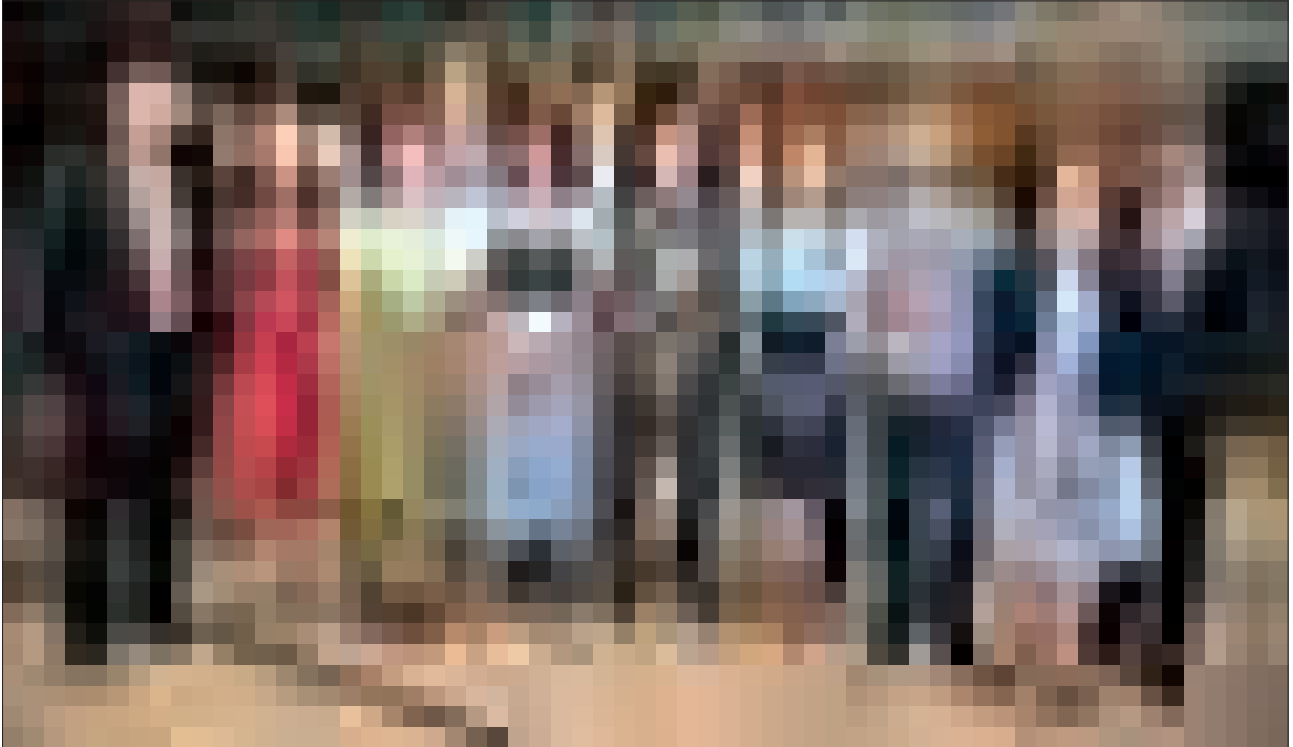
Der 28. Abiturprüfung am Gymnasium Penzberg unterzogen sich 128 Schülerinnen und Schüler. Alle 128 Kandidaten legten pflichtgemäß die schriftliche Prüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik ab. Des Weiteren wurde wie folgt gewählt:

3. Abiturprüfungsfach (schriftliche Prüfung)

Katholische Religionslehre.....	2
Ethik.....	2
Latein.....	3
Englisch.....	60
Französisch.....	7
Informatik.....	4
Physik.....	1
Physik (Astronomie).....	2
Chemie.....	3
Biologie.....	1
Geschichte.....	4
Geographie.....	8
Wirtschaft und Recht.....	12
Kunst.....	12
Musik.....	2
Sport.....	5

4. und 5. Abiturprüfungsfach (mündliche Prüfung)

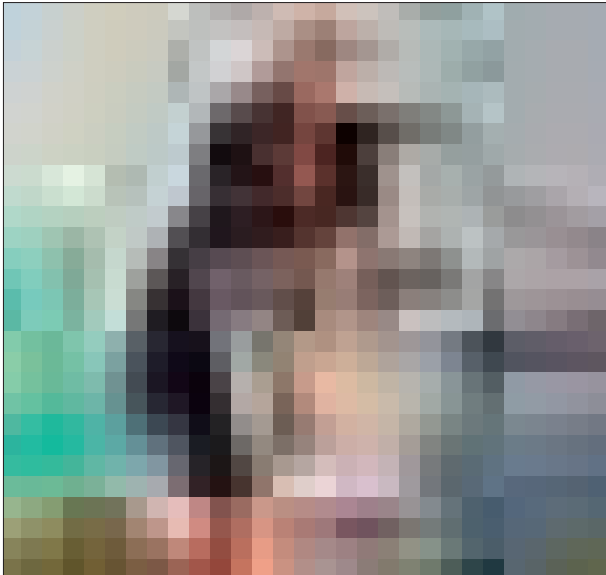
Katholische Religionslehre.....	13
Evangelische Religionslehre.....	5
Ethik.....	14
Latein.....	4
Englisch.....	56
Französisch.....	4
Spanisch.....	10
Informatik.....	4
Physik.....	1
Chemie.....	4
Biologie.....	25
Geschichte.....	15
Sozialkunde.....	4
Geographie.....	26
Geographie (Geologie).....	10
Wirtschaft und Recht.....	13
Kunst.....	37
Musik.....	2
Sport.....	9



Die Besten des Jahrgangs strahlen um die Wette.
(Foto: Andreas Baar, Penzberger Merkur)

Die ungehaltene Rede des Schulleiters an seine Abiturienten

Da die Ausführungen des Elternvertreter bei der Zeugnisverleihung in mehrerlei Hinsicht aus dem üblichen Rahmen fielen, hatte die Rede des Schulleiters dort keinen Platz mehr. Hier bekommt sie ihn.



Liebe Schülerinnen und Schüler,
da sitzt Ihr nun, alphabetisch oder nach der Größe sortiert, zum ersten Mal auf diesen harten Bänken, und hoffentlich liegt es nur an der Jahreszeit, wenn Ihr mich an braune und blonde, zum Dörren aufgefädelt Steinpilze erinnert. Statt an Glückspilze, wie sich's eigentlich gehörte.

Früchtchen seid ihr, und Spalierobst müsst ihr werden! Aufgeweckt wart ihr bis heute, und einwecken wird man euch ab morgen! Vom Baum des Lebens in die Konservenfabrik der Zivilisation. Das Leben nach der Uhr beginnt, und es wird erst mit dem Leben selber auf-

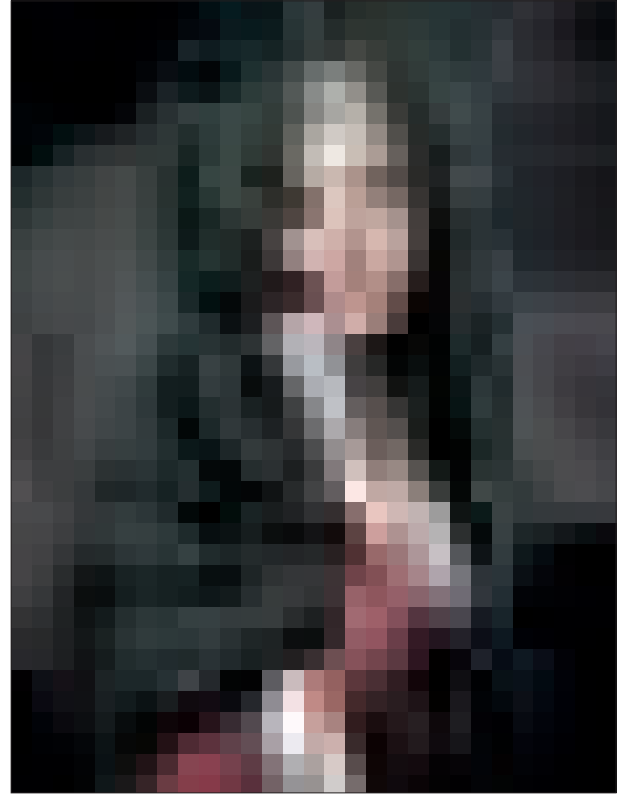
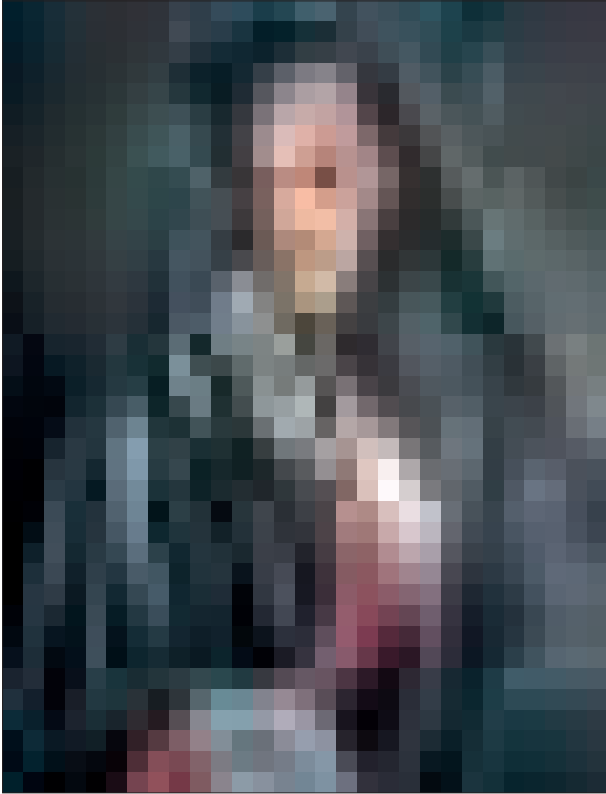
hören. Das aus Ziffern und Paragraphen, Rangordnung und Stundenplan eng und enger sich spinnende Netz umgarnt nun auch euch.

Damit wären wir schon beim wichtigsten Rat angelangt, den ihr euch einprägen solltet: Lasst euch die Kindheit nicht austreiben! Schaut, die meisten Menschen legen ihre Kindheit ab wie einen alten Hut. Sie vergessen sie wie eine Telefonnummer, die nicht mehr gilt. Früher waren sie Kinder, dann wurden sie Erwachsene, aber was sind sie nun? Nur wer erwachsen wird und Kind bleibt, ist ein Mensch¹.

Liebe Festgemeinschaft,
jetzt werden Sie denken, spinnt der, der Schulleiter, hat er heute das falsche Rede-Manuskript dabei. Aber nein, ich will Sie alle doch mit diesen Worten Erich Kästners, des Jugendbuch-Autors, nur an ein paar mir wichtige Dinge erinnern, die uns Erwachsenen genauso entgehen wie Ihnen, liebe Schülerinnen und Schüler, und die ich Ihnen unbedingt mitgeben will, ehe Sie uns verlassen.

Liebe Schülerinnen und Schüler
des Abiturjahrganges 2018,
meine herzlichen Glückwünsche zur bestandenen Prüfung und dem damit erreichten Schulabschluss! Mit einem Gesamtschnitt von 2,21 können die 124 Q12-Kandidaten sehr zufrieden sein. 41 von Ihnen erreichen ein Ergebnis mit einer 1 vor dem Komma und 3 gar die Traumnote 1,0!! BRAVO!
Sie verlassen eine 12 Jahre umfassende organisierte Lernphase, 8 Jahre davon am Gymnasium Penzberg.

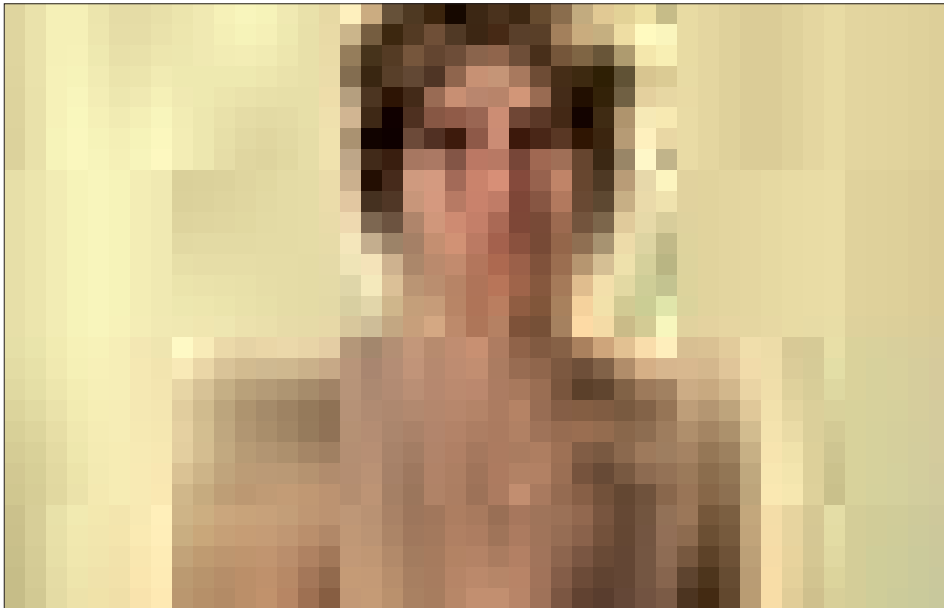
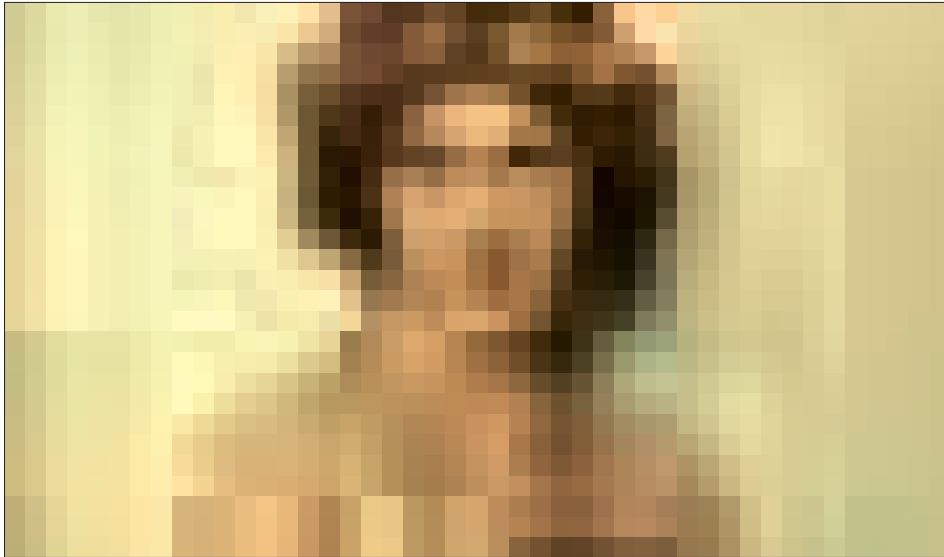
¹ Erich Kästner (1899-1974): Ansprache zum Schulbeginn (1950). Gesammelte Schriften für Erwachsene. Band 7. München/Zürich 1969, S. 180-184



„Vorbild - Nachbild“, Fotokurs, Q11

Bei einer Lebenserwartung von derzeit 81,09 Jahren macht das immerhin ein Zehntel Ihrer Lebensphase aus, das Sie an unserer Schule verbracht haben. Auf den Grundlagen, die Ihre Familie und die Grundschule Ihnen mitgegeben haben, hat die weiterführende Schule Sie mit Hilfe eines tradierten Fächerkanons zur vertieften Allgemeinbildung geführt – nach einem komprimierten Lehrplan und mit einem Strauß unterschiedlicher Methoden. Sie haben mehrere Fremdsprachen erlernt, können Funktionen ableiten, wissen viele Fakten aus so unterschiedlichen Bereichen wie Astrophysik und Zellteilung, erkennen einen Alexandriner genauso wie ein Oxymoron, äußern sich kritisch zu Gegenwartsproblemen und erklären eloquent die Fehler, die zum Ende der Weimarer Republik führten. Neben dieser „Fabrik zur Wissensvermittlung“, heute eher Lernhaus zur Kompetenzentwicklung genannt, neben dem offiziell kontrollierten System also, hat es aber auch IHR Gymnasium Penzberg gegeben: jene unübersichtliche Gebäudeansammlung, die (der Sachaufwandsträger möge es mir verzeihen) widerspiegelt, wie bedeutend unsere Gesellschaft den Bildungsprozess der nächsten Generation einschätzt. Jedoch, in diesem Lernhaus gab und gibt es Menschen, knapp 100 an der Zahl, die sich für Sie interessieren: die einen professionell distanzieren, andere mit der ganzen Wärme ihrer Herzen, wieder andere voller Inbrunst die eigenen Ideale und Überzeugungen weitergebend und dazwischen sicher auch den einen oder anderen Jobber. Das Interesse dieser Lehrpersonen an Ihnen und Ihrem Fortkommen war Ihnen zeitweise höchst unangenehm: Sie wehrten und sperrten sich phasenweise, stellten die Sache aber nie grundsätzlich in Frage. Diese Auseinandersetzung mit Ihren Lehrkräften hat Sie wachsen und reifen lassen. Die einen durch deren Begeisterung fürs Fach, die anderen durch die zu verspürende Empathie für die ihnen anvertrauten jungen Menschen, die dritten durch die Reibungsflächen, die diese Lehrkräfte Ihnen boten. Ja,

auch an diesen Reibungsflächen sind Sie gewachsen und haben Ihren eigenen Standpunkt entwickelt: Im Idealfall vom Hakerl schießenden Hinterbänkler zum überlegt argumentierenden Kurssprecher. Schließlich hat Sie, nolens volens, der Geist des Hauses geprägt. Damit ist weniger die architektonische Unwirtlichkeit gemeint als die Offenheit und Toleranz, die hier gelebt und erfahrbar wird. Die Vielzahl der Angebote zusätzlich zum Kerngeschäft des Unterrichts hat Ihnen nahegebracht, dass es in der Welt der Bildung und des Wissens noch viel mehr gibt als das in Lehrpläne gegossene Pflichtprogramm. Hier wurden Sie – wenn Sie es denn zuließen – angeregt, weitere, andere Seiten Ihres werdenden Ichs zu entdecken, seien es physische Eigenschaften in Sport und Bewegungskünsten, seien es die Ihnen allen innewohnenden kreativen Kräfte, die sich in Kunstwerken und Ideen genauso manifestieren wie in Ihren witzigen Ausreden im Krankheitsfall oder bei der Gestaltung Ihres Schulumfeldes. Sie erfuhren im kleinen Rahmen, dass diese kleine Welt Ihrer Schule, die Sie sich in der Unterstufe eroberten, eine Zeitlang bekämpften oder ablehnten, dass diese Welt bis zu einem gewissen Grad gestaltbar war. Hier konnte man was erreichen, weniger als Einzelgänger, sondern vielmehr als Gruppe. Sie lernten die dazu nötigen Dialog-Formen, Organisationsverfahren, ärgerten sich über begrenzende Vorgaben und freuten sich miteinander des Erfolgs, ja wurden sich dabei auch Ihrer selbst als Gruppe, als Jahrgang bewusst. Ein schönes Beispiel war für mich in dieser Hinsicht das Q12-Konzert, das von einer vagen Idee (besorgte Schulleiter-Frage: „Herr Fischer, meinen's, des wird noch was?“) über ein überbordendes Programm („Herr Fischer, da sitzen wir ja um 23 Uhr noch da!“) in ein gelungenes Konzert samt gestalteter Moderation und reicher Verköstigung mündete. Und nun das bei vielen von Ihnen wehmütige Gefühl: „Es ist vorbei, jetzt, wo es gerade so schön war!“ Also wiederholen sich die Dinge bei jedem Jahrgang und



„Vorbild – Nachbild“, Fotokurs, Q11

deshalb sind wir hier zusammen, um diesen formalen Schlusspunkt zu setzen. Doch ehe es soweit ist, will ich Ihnen als Schulleiter noch ein paar Gedanken mit auf den Weg geben.

Wir entlassen Sie hinaus in die angebliche wirkliche Welt, in die Realität und dort sollen Sie sich mit Ihrem angesammelten Bildungsrucksack bewähren, nein, falsch, natürlich mit Ihren Kompetenzen. Von dieser Welt da draußen haben Sie bislang bereits ungeheuer viele Eindrücke erfahren. Als Bewohner der westlichen Welt in einer der materiell und landschaftlich reichsten Regionen Europas sind Sie unfreiwillige Nutznießer eines Wohlstandes, den der Fleiß Ihrer Eltern und ein System geschaffen haben, das wir als das marktwirtschaftliche bezeichnen. Bereits im 19. Jh. hat es ein Philosoph analysiert, dessen 200. Geburtstag heuer weltweit begangen wird. Mit ungewöhnlichem Scharfsinn und einer bis heute weitgehend unangefochtenen Analyse hat er dieses System seziert und dabei Entwicklungen im Voraus erkannt, die erschreckend genau so eingetreten sind. Es handelt sich um Karl Marx (1818-1883)², und dass ich Sie in der Abiturrede mit ihm belästige, hat nichts mit der Nostalgie eines altgewordenen Provinz-68ers zu tun, sondern mit der Beobachtung von gegenwärtigen Entwicklungen, die Sie und ich erleben und die Herr Marx recht präzise vorausgesagt hat. Zu seiner Zeit beobachtete er, dass durch die industrielle Revolution sich der Mensch „massenhafte und kolossalere Produktionskräfte geschaffen hatte als alle vergangenen Generationen zusammen.“ Der Preis dafür: Das vom Menschen geschaffene System bedroht durch seine Eigendynamik den Schöpfer. Kontroll-Verlust ist also die mögliche Folge. Und betrachte ich die vielen mit ihrer Arbeit unzufriedenen Menschen, die mit großem

² Die folgenden Ausführungen simplifizieren aus gegebenem Anlass ungemein und unterschlagen die grundsätzlichen Marxschen Annahmen zum Waren- und Mehrwert, zum Wesen des Kapitals und zur Entfremdungstheorie; vgl. Jürgen Neffe, Marx. Der Unvollendete (Bertelsmann) 2017

Schwung ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben, nur um sich dann in einem Angestelltenverhältnis wiederzufinden, das sie durch seine Abläufe zu dem Gefühl veranlasst, einer unabsehbaren Fron ausgeliefert zu sein, die nur durch den Jahresurlaub unterbrochen wird – dann scheint der Philosoph mit seiner Entfremdungstheorie nur allzu Recht zu haben. Glücklicher der, der wie ich das Glück hatte, mit dem Lehrberuf auch seine Berufung zu finden.

Was uns alle betrifft, die wir der marktwirtschaftlichen Produktionsweise ausgesetzt sind, das ist die Konsumgesellschaft. Da wir so große Mengen produzieren können, muss auch die Nachfrage beständig erhöht werden. „Jeder Mensch spekuliert darauf, dem anderen ein neues Bedürfnis zu schaffen, um ihn in eine neue Abhängigkeit zu versetzen.“ „Mit der Masse der Gegenstände wächst das Reich der fremden Wesen, denen der Mensch unterjocht ist.“ „Wir umgeben uns mit Gütern, ohne in der Lage zu sein, auf Dauer nicht von ihrem Haben bedrängt zu werden.“ Unvergesslich ist mir jener Fünftklässler, der voll verkabelt nachmittags im Schulhaus seinen AG-Raum suchte: Knopf im Ohr, Handy in der einen Hand, den Fidget-Spinner in der anderen, die blinkenden Turnschuhe leuchteten und das Skateboard überragte ihn aus seinem Backpack, während die Baseball-Cap verwegen mit dem Schirm nach hinten auf seinem Kinderkopf thronte. Da war leider keine Hand mehr frei, um den Lolly aus dem Mundwinkel zu nehmen und verständlich nach dem Raum zu fragen.

Die unsere Generation prägende Globalisierung hat Marx in Umrissen ebenfalls vorausgesehen. „Das Bedürfnis nach einem stets ausgedehnten Absatz für ihre Produkte jagt die Bourgeoisie über die ganze Erdkugel. Überall muss sie sich einnisten, überall anbauen, überall Verbindungen herstellen. [Sie]... hat ... die Produktion und Konsumtion aller Länder kosmopolitisch gestaltet.“ Unsere Produktionsform „... reißt durch die rasche Verbesserung aller Produktionsinstrumente,



„Vorbild – Nachbild“, Fotokurs, Q11

durch die unendlich erleichterte Kommunikation alle, auch die barbarischsten Nationen, in die Zivilisation.“ Im modernen Datenkapitalismus bedienen wir unsere Computer, Tablets und i-Phones und halten sie für unsere Diener, während die universale digitale Maschinerie unsere Lebensdaten einsammelt. Mit jeder Interaktion liefern wir Informationen, die zu nützlichen „Waren“ verarbeitet werden: Empfehlungen, Ratschläge, Informationen, die alle der Werbung dienen. So macht uns etwas, das von uns abhängt, umgekehrt zu seinem Abhängigen – und da denke ich noch gar nicht an diejenigen unter Ihnen, die tatsächlich durch ihre tägliche zeitintensive Zuwendung von ihren Geräten abhängig werden. Wissen in Form von verwertbaren Daten ist heutzutage Geld, denn daraus lassen sich Vorhersagen machen. Und mit dem Einzug von Siri, Alexa, dem Internet der Dinge etc. wird es eine Herausforderung für den Menschen sein, sich seinen freien Willen zu bewahren. Die Veränderungen stellen auch unsere demokratischen Systeme in Frage: Meinungen lassen sich präzise beeinflussen, Bedürfnisse und Nachfrage können weitgehend gesteuert werden und entmachten so den Bürger und ihre gewählten Repräsentanten, Regierung und Verwaltung. Wenn ich die Versprechungen hinsichtlich des Einzugs einer umfassenden Digitalisierung in unsere Bildungssysteme ansehe, so erschrecken mich Lobpreisungen von kommerziellen Anbietern, die von der Möglichkeit träumen, für jeden Schüler ein Lebens-Ausbildungsportfolio zu erstellen, aus dem alle Lernfortschritte und Abschlüsse gesammelt hervorgehen. Wer außer mir braucht zu wissen, dass der Kerischer von der 7. bis zur 9. Klasse ein hoffnungsloser Fall in Englisch war und den Zitronensäure-Zyklus nur rudimentär beherrschte?

Da ich keine Alternative am Welthorizont sehe, die es zum bestehenden System des Produzierens und Wirtschaftens gäbe, noch weniger erkennen kann, dass das System zu einer grundsätzlichen Reform in

meiner Generation in der Lage wäre, gibt es für mich nur zwei Möglichkeiten. Diejenigen unter uns, die in den Genuss von Bildung und Wissen gekommen sind, müssen gegensteuern: zunächst ist jeder von uns gefordert, sich selbst gegenüber ehrlich zu sein und sein Konsumverhalten in jeder Hinsicht, also auch digital, zu reflektieren und zu steuern. Zum Zweiten rufe ich Sie, Ihre Generation auf, hinauszugehen und diese Welt so zu gestalten, dass uns auch im nächsten Jahrhundert unsere Lebensform lebenswert erscheint und die Werte der Freiheit und Selbstbestimmung im Mittelpunkt stehen.

Kästner ist der Ansicht, dass dem physikalischen Punkt, den Archimedes bekanntlich suchte, um die Welt aus den Angeln zu heben, vier Punkte entsprächen, damit die Welt der Menschen in die rechten Angeln hineingehoben werden könnte:

1. Jeder soll auf sein Gewissen hören.
2. Jeder soll sich Vorbilder suchen.
3. Jeder soll immer seiner Kindheit gedenken.
4. Jeder soll sich Humor erwerben.

Die Werkzeuge dazu haben Ihnen Elternhaus und Schulen mitgegeben, jetzt ist es an Ihnen, sie in diesem Sinne zu nutzen. *„Denn jeder ist mitverantwortlich für das, was geschieht, und für das, was unterbleibt. Und jeder von Ihnen – auch und gerade von Ihnen – muss es spüren, wann die Mitverantwortung neben ihn tritt und schweigend wartet. Wartet, dass er handle, helfe, spreche, sich weigere oder empöre, je nachdem.“*³ Ich, wir alle hier zählen auf Sie. So gehen Sie mit allen unseren guten Wünschen, aber vergessen Sie uns nicht ganz. Bleiben Sie Ihrer alten Schule verbunden! Ich würde mich freuen, bei Gelegenheit wieder von Ihnen zu hören.

Deshalb sage ich Euch jetzt „Auf Wiedersehen!“ Pfiat Euch! Macht es gut!

³ Erich Kästner, Gesammelte Schriften, Bd. 5, S.262 (Aufsatz „Die 4 archimedischen Punkte“, 1952)

Schlussgedanke

Zwischen Stühlen jeder Art
Nutzenmaximierend
Freund und Feind um mich geschart
Finalistisch graduierend
Mich verschreibend, all den Dingen –
Und auch jenen, die gelingen

Beschäftigte mich ohnehin
Mit vielerlei Belangen
Und auch jenen, deren Sinn
Belanglos endlos mir vergangen –.
Scheint;
Im Angesichte dessen
Woran ich mich noch werde messen

Sog auf, gab ab, gab auf
Hob auf, hob ab, ging hoch hinaus
Nahm hin und auch in Kauf
Nahm an und machte etwas draus
Und;
Verbrachte so – nicht ganz vergebens –
Die Hälfte meines jungen Lebens

Getrieben von der Gier
Nach Wissen, Macht und Anerkennung
Stehe ich nun hier
Und;
Entschuppten Auges Selbsterkennung
Wird gewahr, ich armer Tor
Ich –
Bin so klug als wie zuvor

Ich kam, ich sah, ich lernte
Damit ich es begreife –
So folgt der Prüfung meiner Reife
Nun die Zeit der Ernte

Konstantin Fahrner (Q12)

Aus dem
Kunst-Additum, Q12

Jahreschronik

11.9. Allgemeine Lehrerkonferenz

12.9. Erster Schultag

14.9. Anfangsgottesdienst (5. Jgst.)

18.-22.9. Schullandheim der 6. Klassen
in Wunsiedel bzw. Oberstdorf

21.9. Erster Wandertag

23.9.-30.9. Studienfahrten der Q12
(Barcelona, Sorrent, Griechenland)

25.9.-27.9. Vortrag „Computersucht und
Gefahren im Netz“ (7. Jgst.)

27.-29.9. Forscher-Tage (ZUK)



29.9.-5.10. Erasmus+ Fahrt nach Norwegen

12./24.10. Besuch des France Mobil (5./7. Jgst.)

16./17.10. Information „Verhalten auf dem
Schulweg“ (5. Jgst.)

18.10. Vortrag „Was macht mein Kind im
Netz?“

19.10. Projekttag „Lernen lernen“ (5. Jgst.)

19.10. Jubiläumsfeier 25 Jahre Förderverein

20.10. Unterstufen-Disco (SMV)

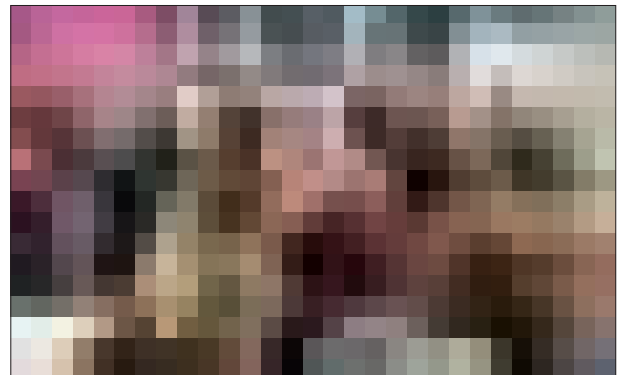
23.10. Bio-Technicum (Stadtplatz)



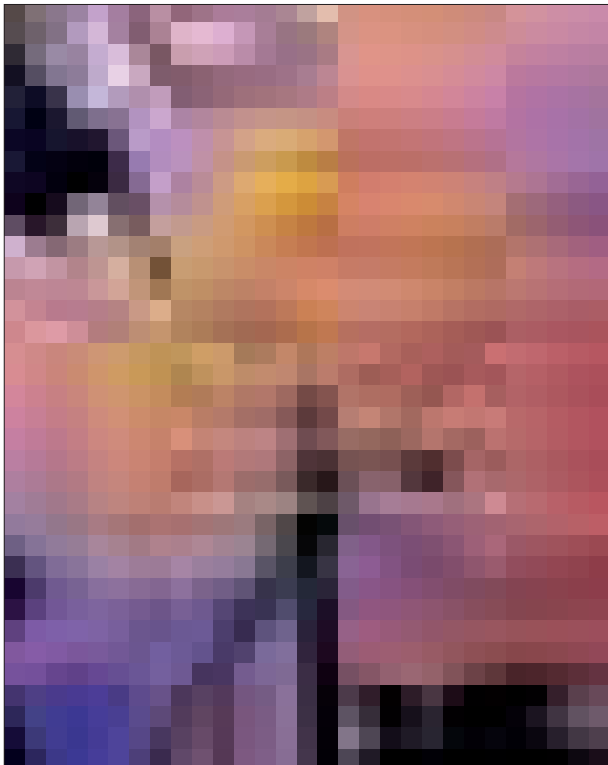
26.10. Kammerkonzert

2.11.-9.11. Betriebspraktikum (9. Jgst.)

9.11. Berufsberatungsabend
(mit dem Rotary Club)



10.-15.11.	BLLV-Aktion „Pack ma’s“ (6. Jgst.)
14./15.11.	Klassensprecher-Seminar in Benediktbeuern
23.11.	Pädagogische Klassenkonferenzen
27.11.	Erster Elternsprechtag
1./8./15.12.	Adventsmeditationen
7.12.	Vorlesewettbewerb (6. Jgst.)
14.12.	Allgemeine Lehrerkonferenz
14./15.12.	Weihnachtskonzert
15.12.	Ausgabe der Leistungsstandberichte (5.-10. Jgst.)



21.12.	Weihnachtsfeier des Kollegiums
22.12.	Weihnachtsgottesdienst
13.1.-19.1.	Erasmus+ Treffen in Penzberg
17.1.	Personalversammlung
18.1.	Vortrag „Lebendige römische Geschichte“ (5. Jgst.)
25.1.	Ovid-Abend der Fachschaft Latein
31.1.	Probenbesuch bei den Münchener Philharmonikern
2.2.	Faschings-Disco (SMV)
2.2.	Hochschulforum in Weilheim (Q11/12)
9.2.	Vortrag „Amphibien“ (6. Jgst.)



22.2.	Gemeinschaftskonzert Gymnasium – Musikschule
23./24.2.	Posterausstellung der W-Seminare (siehe Plakat links)
26.2-2.3.	Schulschikurs Klassen 7b/e
28.2.	VERA-Test Englisch (8. Jgst.)

2.3. Schulhausrundgang für Eltern
der zukünftigen 5. Klassen



4.-10.3. Schüleraustausch mit Burriana/
Spanien (in Penzberg)

5.-9.3. Schulsikurs Klassen 7a/c

11.3. Goldschmiede-Workshop der Fach-
schaft Kunst

12.-16.3. Schulsikurs Klasse 7d

14.3. Fahrt zur KZ-Gedenkstätte Dachau
(9. Jgst.)

15.3. Mathematik-Wettbewerb „Känguru“

17.-23.3. Schüleraustausch mit Langon
(in Penzberg)

22.3. Aktion „Aktiv helfen“ (9. Jgst.)

23.3. Ausgabe der Leistungsstandberichte
(5.-10. Jgst.)

24.3. Tag der Astronomie

30.3.-14.4. Schüleraustausch mit Shaoxing
(in China)

11.4. Allgemeine Lehrerkonferenz

13.4. Engl. Theater „Major Mustard“
(5. Jgst.)

16.4. 2. Elternsprechtage

16.-21.4. Schüleraustausch mit Burriana
(in Spanien)



18.4. Vortrag „Die muslimische Frau in
Deutschland“

19.4. Islam-Tag (7. Jgst.)

20.4. Konzert der Q12

21.4. DELF-Prüfung

23.-29.4. Erasmus+ Fahrt nach Österreich

24.4. Bayer. Initiative gegen Extremismus
(9. Jgst.)

28.4. Gedenkfeier zur Penzberger
Mordnacht

2.5. Fahrt nach Augsburg:
Synagoge, Dom, Fuggerei (9. Jgst.)

7.5. Toleranztag (10. Jgst.)

11.5. „Wassertag“ (8. Jgst.)

15.-17.5. Probeunterricht

17.5. Information zum Berufspraktikum
(8./9. Jgst.)

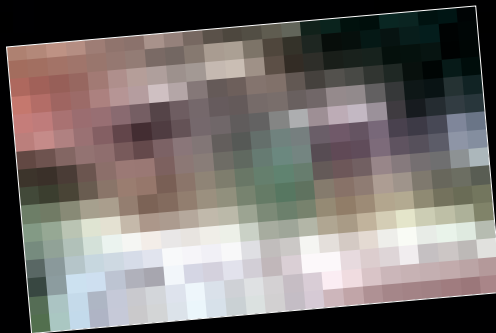
16.-18.5.	Probentage Agatharied (Unterstufe)	16.7.	Projekt „Toter Winkel“ (7. Jgst.)
13.6.	Eröffnung der Ausstellung zur Organ- spende (siehe Zeitungsartikel unten)	16.7.	Vortrag „Risiken der HIV-Infektion“ (10. Jgst.)
19.-22.6.	Probentage Agatharied (Mittel- und Oberstufe)	17.7.	Basketballturnier (5./6. Jgst.)
23.-25.6.	Theater „Der kleine Prinz“ (Mittel- und Oberstufe)	17.7.	Klassenkonferenzen
26./27.6.	Sommerkonzert	18.7.	Lehrerkonferenz
28.6.	Ökumenischer Gottesdienst (Q12)	18.-25.7.	Schüleraustausch mit Shaoxing (in Penzberg)
29.6.	Verabschiedung der Abiturienten	19.7.	Sommerfest (SMV)
2.-7.7.	Berlinfahrt (10. Jgst.)	20.7.	Helping Hands (Projekttag des P-Seminars Rumänienhilfe)
3.7.	Bundesjugendspiele Mehrkampf (5.-9. Jgst.)	23.7.	„Highland Games“ (5.-8. Jgst.)
11.7.	Theater „Die Anstalt“ (Unterstufe)	25.7.	Wandertag
11./12.7.	Tutorenschulung (in Benediktbeuern)	26.7.	Lehrerkonferenz
13.7.	Workshop „Zivilcourage“ (9. Jgst.)	27.7.	Schlussgottesdienst; Ausgabe der Jahreszeugnisse



Penzberger Merkur, 20.6.18



Acht Jahre P.u.R.



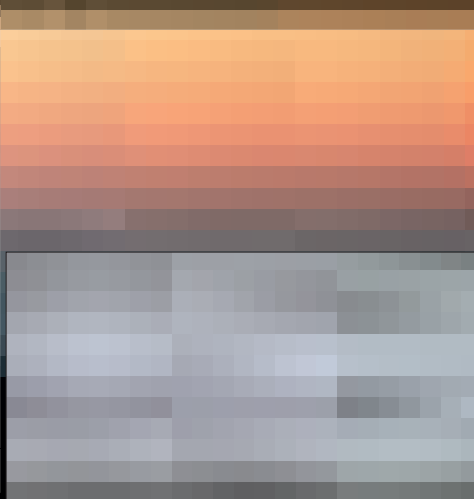
Acht Jahre P.u.R., das waren

- acht Jahre soziales Engagement von Penzberg für Rumänien,
- acht Jahre logistische Fein- und körperliche Schwerarbeit,
- acht Jahre P-Seminare mit vollem Einsatz,
- acht Jahre allerbestes Gemeinschaftserlebnis!

Und versprochen: Es geht weiter!



Acht Jahre P.u.R.



Wusstest Du schon...

...wie lang die Nase der Freiheitsstatue ist? Wir nicht, bis wir die Antwort auf diese und viele andere interessante Fragen während unserer Arbeit als P Seminar „Online-Test“ herausgefunden haben. Wenn auch die Durchführung des tatsächlichen Tests nicht ganz reibungslos verlief, so haben wir uns dennoch gefreut, dass einige aus der Schulgemeinschaft das Ergebnis unserer Mühen ausprobieren konnten, und wir hoffen, dass sie ebenso viel Spaß hatten wie wir.

Die drei hellsten Köpfe, die an unserem Test teilgenommen haben, waren: @twiehm, ksteiner und @ohmurmor. Herzlichen Glückwunsch!

Bis der Online-Test erstellt war, musste einiges an Arbeit geleistet werden. Unsere Aufgaben teilten wir zwei Gruppen zu: Die eine Gruppe war für die Programmierung des Tests, die andere für das Recherchieren und Erstellen der Fragen sowie die Organisation des Ablaufs verantwortlich.

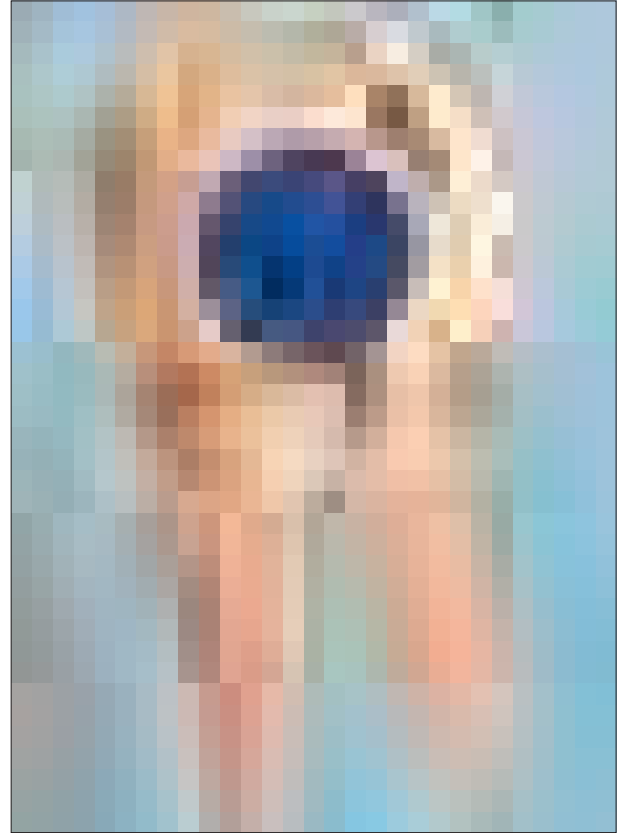
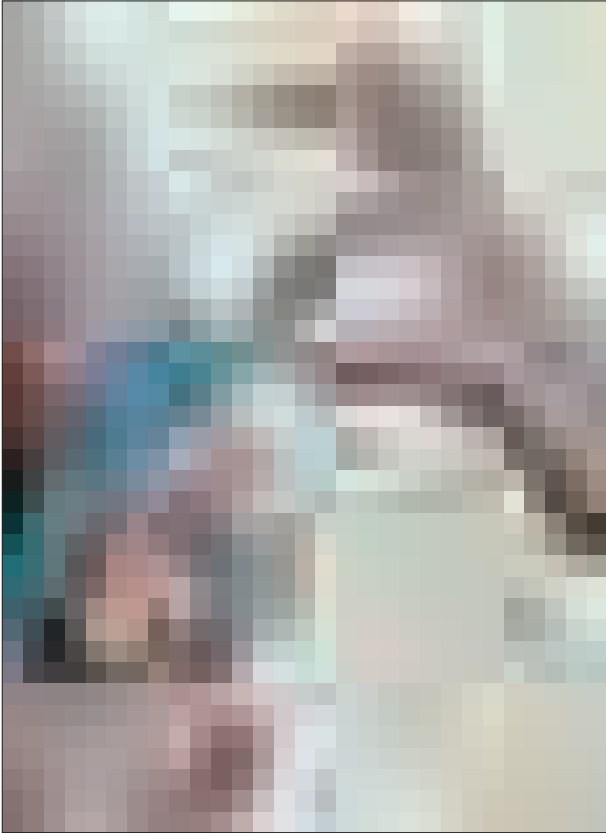
Die Programmierer mussten sich mit verschiedenen Programmiersprachen vertraut machen und eigene Anwendungen schreiben, die die Erstellung des Tests ermöglichten. Außerdem fügte man zum Beispiel Bilder und Texte ein, um den Test ansprechend zu gestalten. Ein besonderes Augenmerk lag natürlich auf der Überprüfungsmöglichkeit der Antworten.

Die Aufgabe der Recherche-Gruppe war in erster Linie das Erstellen der 400 Fragen und der damit verbundenen über 1200 Antworten und Erklärungen. Dabei bezogen wir unsere Informationen aus Büchern, Websites und Artikeln. Hinzu kamen das Zeitmanagement, die Kommunikation mit den Klassen und Lehrkräften sowie Beiträge zum Design des Tests.



All das wurde bestens koordiniert von Projektleiter Jakob Ohage, ebenso bedanken wir uns für die engagierte Betreuung bei unserer Lehrkraft Philipp Streil. Damit das Ergebnis unserer einjährigen Arbeit nicht in der Versenkung verschwindet, möchten wir den Test gerne weiterhin zugänglich machen. Dafür haben wir noch etwas an ihm gefeilt, um ihn in vollem Umfang auch zuhause durchspielen zu können. Der Test ist mit allen nötigen Hinweisen im Netz zu finden unter ot.gymnasium-penzberg.de. Viel Spaß wünschen wir allen, die die Neugier packt und die bereit sind, eine interessante Reise um die ganze Welt anzutreten!

Das P-Seminar „Online-Test“



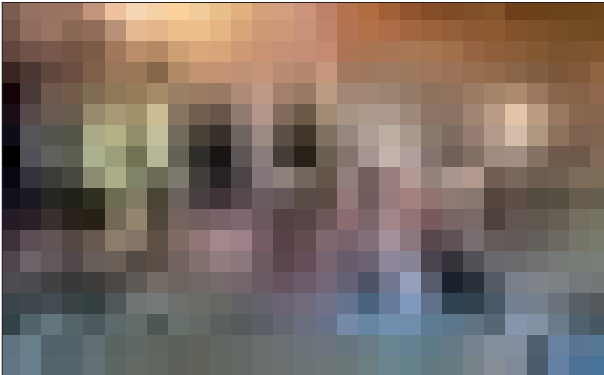
„Redewendungen raten“, 7. Klasse

P-Seminar „TransAlp“ Mit dem Mountainbike über die Alpen



Das Auswahlverfahren

Bereits zum Ende des vergangenen Schuljahres starteten alle am P-Seminar interessierten Schüler eine Mountainbike-Tour auf den Blomberg. In Verbindung mit einem anschließenden Motivationsschreiben wurden 15 Schülerinnen und Schüler ausgewählt, dieses spannende P-Seminar gemeinsam zu bestreiten.



Tests

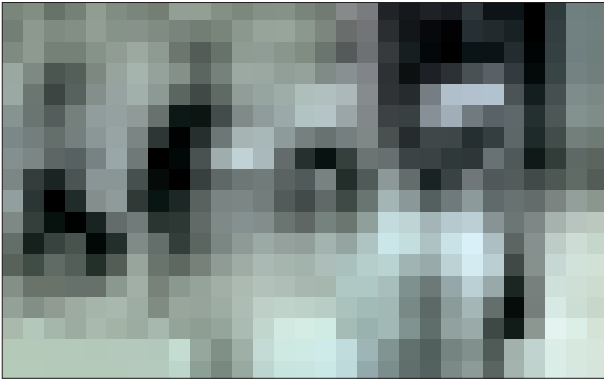
Am Anfang unseres P-Seminares trafen wir uns im Oktober in Iffeldorf, um unseren aktuellen Fitnessstand zu dokumentieren. Einen weiteren Fitnessstest bestritten wir im April, um Leistungsveränderungen festzustellen.

Übungstouren

Neben den individuellen Touren gab es auch Touren mit der ganzen Gruppe. Auf unserer ersten gemeinsamen Übungstour fuhren wir im September zur Tutzingener Hütte. Diese Tour unternahmen wir, zu unser aller Freude, anstelle des regulären Unterrichts, ebenso wie die zweite, welche uns erneut auf den Blomberg führte. Außerdem absolvierten wir im Mai ein Intervall-Training, um unseren Fitnessstand weiter zu forcieren. Wobei das Training zuhause ständig parallel weiter lief.

Trainingsplanung

Die Trainingsplanung übernahmen wir anfangs in Eigenregie. Dabei sollten wir so oft wie möglich fahrradspezifische Trainingseinheiten absolvieren und diese auch dokumentieren. Für die Monate April bis Juni hatte sich jeder seinen individuellen Trainingsplan gestaltet und eigenverantwortlich dafür gesorgt, diesen auch einzuhalten. Hier hieß es meistens Radfahren, Radfahren und nochmals Radfahren. Im weiteren Verlauf wurden wir von der Firma H&M-Therapie beraten und sportlich unterstützt durch ein wöchentliches, speziell für uns angebotenes Kettlebell-Training.



Quartiersuche

Neben der sportlichen Vorbereitung starteten wir mit der organisatorischen Planung. In kleinen Gruppen zu je drei Personen recherchierten wir Unterkünfte zu vorgegebenen Etappenzielen. Größtenteils ging die Suche reibungslos vonstatten und die Quartiere an diesen Zielen waren schnell vereinbart. Teilweise erwies sich die Suche aber als so schwierig, dass wir einen Etappenort verlagern mussten. Positiv erachten wir die Erfahrung, dass bei der Organisation einer solchen Tour zwar nicht alles glatt läuft, jedoch durch gemeinsame Anstrengungen eine akzeptable Lösung gefunden werden kann.

Festlegung der Strecke

Das Grundgerüst der Alpenüberquerung war vorgegeben, die einzelnen Etappen hingegen durften wir in kleinen Gruppen detailliert erarbeiten, was uns forderte, aber auch Spaß bereitete. Auch hier zählte wieder eines unserer wichtigsten Prinzipien: Teamwork. Denn es war entscheidend, eine Strecke zu finden, die ALLE gemeinsam meistern können.

Fazit

Durch die intensiven Vorbereitungen der gesamten Tour haben wir schon sehr viel positive Erfahrungen sammeln können. Es kommt nicht nur auf die Fitness an, auch eine gute Planung und vor allem ein gutes Miteinander sind für eine erfolgreiche Tour sehr wichtig. Vor diesem Hintergrund freuen wir uns sehr auf eine erfolgreiche und spaßige Alpenüberquerung, hoffentlich ohne Verletzungen!

Danke!

Schon im Voraus wollen wir uns herzlichst bei allen Sponsoren bedanken, die das Potenzial und den Ehrgeiz in unserer Gruppe erkannt haben und uns vielfältig unterstützen. Ein weiteres riesengroßes Dankeschön geht an Michi Mucha, mit dem wir trotz Anstrengung viel Spaß im Kettlebell-Training hatten, und an Sabine Walter, unsere Sportphysiotherapeutin. Sie war nicht nur freiwillig bei unseren Fitnesstests dabei und hat uns bei der Erstellung unserer Trainingspläne geholfen, sondern unterstützt und motiviert uns schon seit Beginn des Seminars. Wir sind sicher, dass sie auch bei der Alpenüberquerung eine große Bereicherung und Hilfe sein wird. Last but not least danken wir natürlich Herrn Einberger, der unsere Gruppe professionell leitet und sich sehr für das Seminar engagiert!

Laurenz Fischer, Jannis Hoffmann, Luisa Welzel (Q11)

W-Seminar „Kreativ Schreiben“ Workshop in München

Voller Erwartung macht sich das W-Seminar „Kreativ Schreiben“ an einem Märzorgen auf den Weg nach München zum Schloss Blutenburg, dem Sitz der Internationalen Jugendbibliothek. Hier befindet sich mit 600 000 Exemplaren die weltweit größte Bibliothek für Kinder- und Jugendliteratur.

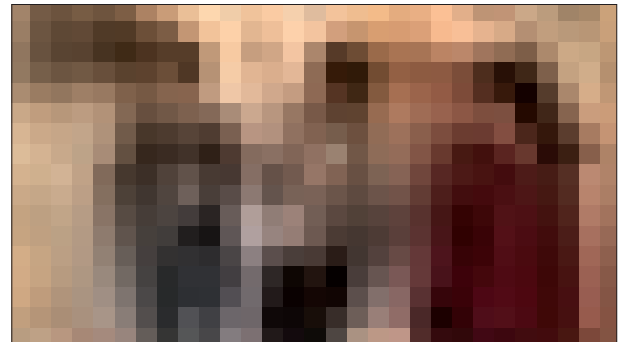
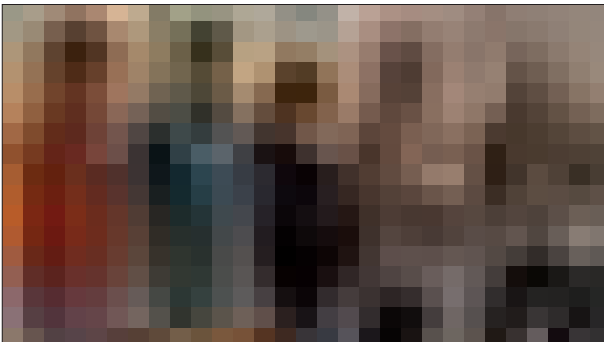
Nach einer kurzen Begrüßungsrunde und einer Einführung durch Frau Beate Schäfer, die den Workshop leitet, geht es dann auch schon mit Aufgaben los, die die eigene Kreativität anregen sollen. So sollen wir beispielsweise, fast ohne den Stift abzusetzen, drauflosschreiben. Diese Übung dient dazu, dass man nicht immer nur nach dem perfekten Thema sucht, worüber man schreiben könnte, sondern auch die banalen Dinge, also was man sieht oder worüber man in diesem Moment nachdenkt, formuliert. Die nächste Aktion, die allen Spaß macht, besteht im Niederschreiben von drei Geschichten, von denen zwei wahr sind und eine lediglich ausgedacht ist. Am Ende müssen wir raten,

welche der Geschichten wohl falsch ist – was man da nicht alles über seine Mitschüler lernt!

Nach einer kurzen Pause, in der uns Frau Schäfer Einblicke in die große Ausleihbibliothek gibt, die im übrigen Bücher aus über 20 Ländern enthält, geht es dann auch schon auf die Zielgerade: Eine letzte Übung ist das Beschreiben eines Platzes, einer Situation oder einer Person ausschließlich mit Hilfe von Gerüchen oder Geräuschen. Für die aktive Wahrnehmung und Ausformulierung solcher Sinneseindrücke ist diese Übung für uns enorm hilfreich.

Der Workshop geht nach viereinhalb arbeitsintensiven Stunden mit einem kleinen, fantasiefördernden ABC-Battle zu Ende und wir machen uns wieder auf den Heimweg. Dabei sind wir uns einig, dass der Workshop sehr aufschlussreich war und für kommende W-Seminare nur zu empfehlen ist.

Benjamin Zügner (Q11)



Auch „Kreativ schreiben“ braucht Methode

Wie schreibt man eine W-Seminararbeit? Einfach darauf losschreiben? So geht es leider nicht, wie sich schon in der ersten Quizfrage bei unserem Besuch in der Stadtbücherei Penzberg herausstellte.

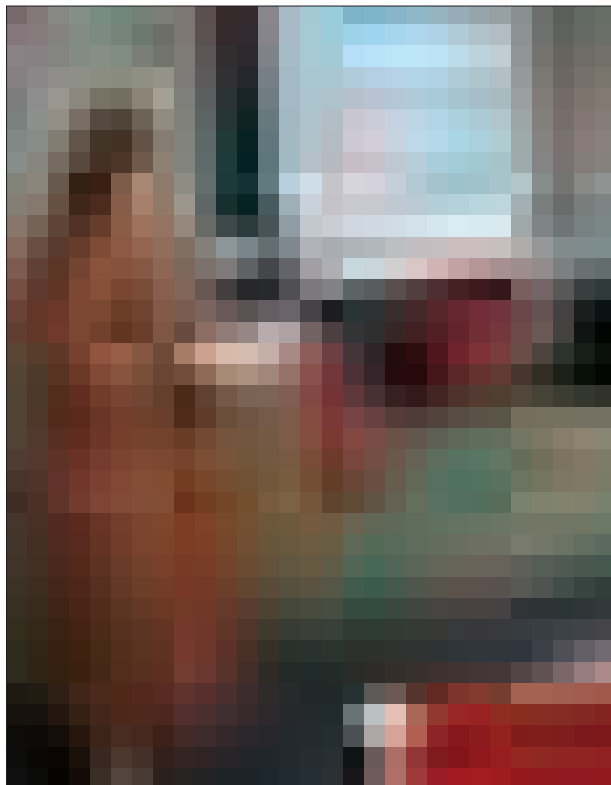
Unser W-Seminar „Kreativ schreiben“ mit Kursleiterin Frau Sengenberger wurde hier freundlich von Frau Fügner, der Leiterin der Bibliothek, begrüßt und in das komplexe Thema der Internetrecherche eingeführt.

Mithilfe von Quizfragen erarbeiteten wir uns spielerisch wichtige Wege und Methoden, die bei der Aus-

arbeitung einer W-Seminararbeit beachtet werden sollten. Dies machte ein kurzes Nickerchen während eines gewöhnlichen Vortrags praktisch unmöglich – und das war auch gut so. Frau Fügner erklärte uns anhand ihrer vielfältigen Erfahrungen als Autorin, wie man eine Arbeit erfolgreich organisiert und die richtigen Quellen dafür herausucht. Darüber hinaus wurden wir über das Deep Web aufgeklärt. So bekamen wir eine Menge an hilfreichen Tipps und Websites, die bei der Recherche für unsere Seminararbeit auf jeden Fall gut zu gebrauchen sind. Zum Schluss stellte man uns die Bücherei mit ihren breiten Informationsmöglichkeiten zur Verfügung, um mit der Recherche zu beginnen.

Fazit: Eine gelungene Exkursion „um die Ecke“, die gerade durch die humorvolle Art von Frau Fügner die Zeit verfliegen ließ. Einen Abstecher in die Stadtbibliothek können wir jedem W-Seminar nur wärmstens empfehlen.

Maria Mühlhans (Q11)



Kultur und Natur in Spanien – Studienfahrt nach Barcelona



Nachdem es einiges Chaos um die Durchführung dieser Studienfahrt gegeben hatte, ging es Ende September mit dem Nachtbus los. Wir fuhren die ganze Nacht und fast den ganzen nächsten Tag durch. Trotzdem ging es nach einer kleinen Stärkung am Hotelbuffet noch auf eine erste Erkundungstour durch Calella, wo einige von uns sich rege mit Schülern aus Geretsried austauschten.

Schon am ersten Tag „hakten“ wir neben dem Besuch der Sagrada Familia und der imposanten Casa Batlló ein paar Highlights von Barcelona ab und bekamen dabei auch schon einiges von der bevorstehenden Abstimmung zum katalanischen Unabhängigkeitsreferendum mit.

Am zweiten Tag waren wir im Parc Güell, einem großen öffentlichen Stadtpark in Barcelona, der unter anderem vom großen Künstler Antoni Gaudí geschaffen und 1914 eröffnet wurde. Der Park erfreut sich auch heute noch großer Bekanntheit und Beliebtheit, was man an den vielen anderen Touristen sehen konnte. Der Park ist nicht nur wegen der vielen Pflanzen interessant, sondern auch wegen der schönen Gebäude mit den bekannten Mosaiken Gaudís und den vielen architektonischen Feinheiten. Von der Sonne gebräunt ging es dann auch schon weiter zur Festung auf dem Montjuic, wo uns nicht

nur der Panoramablick verzauberte, sondern auch die zahlreichen Musik- und Festveranstaltungen zu Ehren der Stadtheiligen Mercè auf und unterhalb der Fes- tung.

Aber nicht nur in Barcelona wurde kräftig gefeiert, sondern auch abends in Calella zum Ausklang eines anstrengenden Ausfluges.

Weitere Stationen waren Figueres und Girona. Während alle Dalí-Liebhaber in Figueres auf ihre Kosten kamen und versuchten, die Werke des Künstlers zu durchdringen, fühlten sich in Girona besonders die Fans der Fernsehserie „Game of Thrones“ angesprochen, denn diese katalanische Kleinstadt besticht nicht nur durch die kleinen Altstadtgässchen, sondern auch durch ihre imposante Kathedrale mitsamt ihrem Kreuzgang, die der Serie als Kulisse diente.

Am fünften Tag unserer Barcelona-Fahrt waren wir vormittags bei Freixenet, dem großen Sekthersteller. Wir nahmen an einer Führung teil, bei der wir die Lagerhallen besichtigten und uns die Produktionsanlagen anschauten, die dank modernster Technik sehr viele Flaschen in sehr kurzer Zeit abfüllen können. Nach der Führung gab es für die volljährigen Schüler noch eine Sekt-Kostprobe, die anderen bekamen leckeren Traubenmost.

Derart gestärkt ging es dann nachmittags zu einer Ka-



jak-Schnupperfahrt an die Küste von Calella. Trotz des stürmischen Wellengangs, dem Frau Dresch und Herr Omasreiter hilflos ausgeliefert waren, kamen wir zwar nass, aber wohlbehalten an und ließen den Tag entspannt ausklingen.

Mit einem Besuch des Aquariums von Barcelona begann der nächste Tag. Dieses Aquarium ist zwar nicht so groß ist wie andere bekannte Aquarien, man kann dort aber trotzdem eine große Artenvielfalt bestaunen. Vor allem das große Rochenaquarium ist sehr interessant, da man die verschiedenen Rochenarten dank einer begehbaren Acrylhalbkugel unter Wasser gut aus unterschiedlichen Perspektiven beobachten kann. Auch die Cafeteria ließ nichts zu wünschen übrig, da der Blick auf Barcelona von der Halbinsel aus sehr beeindruckend war und zudem einen tollen Blick auf die großen Yachten im Hafen bot.

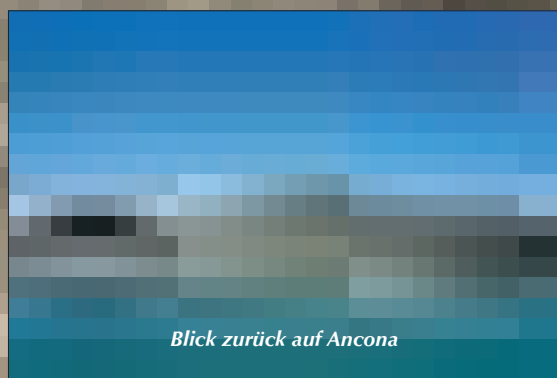
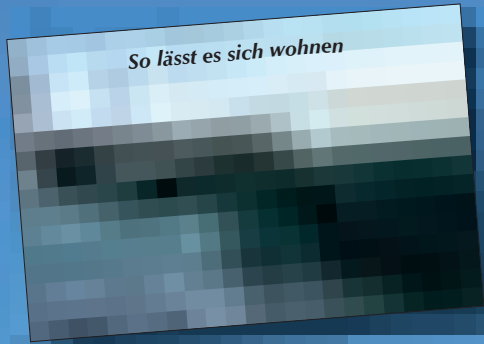
Anschließend begaben wir uns in die Altstadt von Barcelona, die so genannten Ramblas, und bewältigten eine Stadtrallye mit allerlei kniffligen Fragen und Aufgaben. Dabei hatten wir sehr viel Spaß, die einzelnen Sehenswürdigkeiten von Barcelonas Altstadt zu erkunden.

Cosmo Caixa, ein interaktives Wissenschaftsmuseum, besuchten wir an unserem letzten Tag. Das Museum ist sehr groß und informativ, so verbrachten wir viel Zeit mit dem Ausprobieren verschiedener Experimente und der Besichtigung unterschiedlicher Exponate. Nach einem freien Nachmittag und – nicht zu vergessen – dem letzten gemeinsamen Abend am Strand packten wir unsere Koffer und machten uns sichtlich ermüdet am Donnerstag früh zurück auf den langen Weg nach Penzberg.

Herzlichen Dank an Frau Wagner, Frau Dresch und Herrn Omasreiter, die uns auf dieser Fahrt aufs Beste begleitet haben! Und ebenso herzlichen Dank an den Förderverein für den großzügigen Zuschuss!


Heiko Lieber und Max Heider (Q12)

Studienfahrt Griechenland



Studienfahrt Griechenland

Thermopylen



Deckpassage



Fahrten

Wir schaffen das!



Austausch mit Shaoxing / China 2018

Nach langer Vorbereitung startete eine Gruppe aus 23 Schüler/innen der 9. und 10. Jgst. mit Frau Ammann-Losert und Herrn Hauer Ende März in Richtung Peking. Dabei sah es Mitte Januar gar nicht danach aus, denn völlig überraschend zeigte unsere bisherige Partnerschule in Shanghai kein Interesse mehr an einem Austausch. Glücklicherweise konnte aber kurz darauf mit der Luxun Senior High School eine neue Partnerschule gefunden werden.

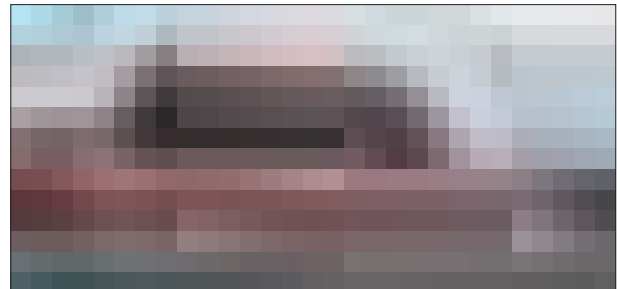
Nach einem zehnstündigen Flug und genauester Einreisekontrolle kamen wir morgens in Peking an und starteten sogleich mit dem Programm. Zunächst führen wir an die gigantische Chinesische Mauer, wo wir erstmals mit einer größeren Ansammlung von Menschen konfrontiert wurden, was in den folgenden zwei Wochen zur Gewohnheit werden sollte.



Anschließend besuchten wir noch den Sommerpalast Yihe Yuan und das Olympiastadion, freuten uns alle aber nach einem gemeinsamen Abendessen aufs Bett.



Der nächste Morgen bescherte uns erste Erfahrungen mit dem unkonventionellen chinesischen Frühstück, danach führen wir zum Platz des himmlischen Friedens, wo zahlreiche Staatsoberhäupter begrüßt worden sind, wo aber auch 1989 tausende friedlich protestierende Studenten gewaltsam zum Schweigen gebracht worden sind.



Nachdem die Energie dieses aussagekräftigen Ortes uns durchflossen hatte, machten wir uns auf den kurzen Weg zur verbotenen Stadt, einem eindrucksvollen Ort, der alle zum Staunen bringt. Und nach dem Mittagessen ging es gleich zum nächsten Highlight, dem Himmelstempel, der laut chinesischer Kultur als Mittelpunkt der Erde gilt. Am Abend knüpften wir erste Kontakte zu Einheimischen beim Basketball. Außerdem sahen wir, wie Menschen, um ihre Vorfahren zu verehren, Falschgeld verbrannten.

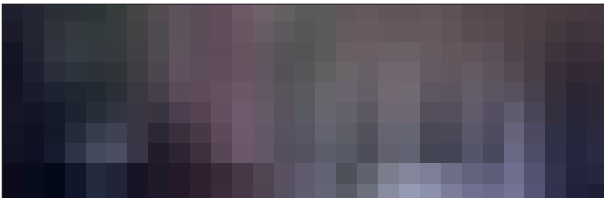
Am darauf folgenden Vormittag besuchten wir das ARD-Studio Peking und informierten uns darüber, wie Journalismus in einem restriktiven Land wie China funktioniert, wenn man möglichst authentisch berichten soll. Am Nachmittag beeindruckte uns 798 Art Zone, das wohl weltgrößte Ensemble von Kunstgalerien auf einem alten Fabrikgelände. Am Abend ging es dann weiter mit dem Nachtzug nach Xian.

Dort stand vormittags der Besuch der Terrakotta-Armee auf dem Programm. Der Anblick der über 7000 überlebensgroßen Terrakotta-Soldaten war höchst beeindruckend.



Am Nachmittag tauchten wir dann in die Welt des muslimischen Viertels Xians ein, genossen die Bazar-Atmosphäre und konnten durch geschicktes Feilschen so manches Schnäppchen machen.

Der zweite Tag in Xian begann sportlich, denn wir radelten einmal auf der Stadtmauer um die Altstadt herum. Später besuchten wir dann die große Wildganspagode, bevor es nach einem sehr kurzen Stopp am Stadtmuseum schon wieder durch verstopfte Straßen zum Bahnhof ging. Pünktlich um 7:53 Uhr morgens traf unser Zug in Shanghai ein. Mit dem Bus ging es sogleich in den Stadtteil Pudong, der durch große Glasfronten an den Wolkenkratzern beeindruckt. Mit einem extrem schnellen Aufzug fuhren wir auf die Besucherebene des Jin Mao Towers und blickten von oben auf die riesige Stadt. Danach tauchten wir in die Massen der Nanjing Road mit ihren vielen Läden ein. Trotz Regens ließen wir nach dem Abendessen die bunt beleuchtete Skyline intensiv auf uns wirken.



Am letzten Tag unserer Rundreise spazierten wir noch durch den sehenswerten Yu-Garten mit seiner Zick-Zack-Brücke und machten erneut Bekanntschaft mit dem Gedränge in Shanghai.



Nach einem Spaziergang durch einen auf uns kurios wirkenden Park, in dem Eltern für ihre Kinder nach dem passenden Partner suchen, wurden wir bereits von einer Delegation unserer Partnerschule aus Shaoxing erwartet.

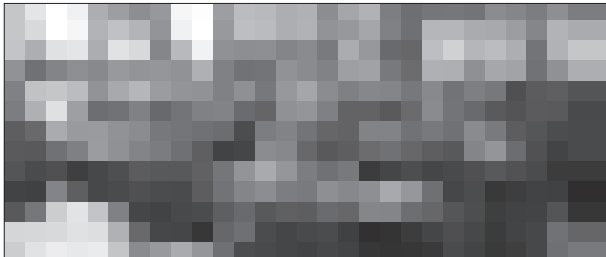
*Isabella Kennerknecht, Sebastian Proksch,
Niklaus Höfter, Markus Hauer, StR*

Drei Bus- bzw. eine Schnellzugstunde südlich von Shanghai liegt Shaoxing, eine Großstadt mit ausgedehnten Hochhausvierteln, aber auch einer noch relativ originalgetreu erhaltenen bzw. renovierten Altstadt, wo wir sehr herzlich von den Gastfamilien und den Lehrkräften und Parteifunktionären der Luxun Senior High School (10.-12. Jahrgangsstufe) für eine Woche aufgenommen wurden. Die ersten drei Tage verbrachten die Schüler/innen bei ihren jeweiligen Gastfamilien, die sie meist ausgesprochen verwöhnt haben, wie wir Lehrkräfte auf den Bildern der chinesischen WeChat-Gruppe verfolgen konnten. Von der Teilnahme an einer Hochzeit bis zu Ausflügen in die wunderschöne Umgebung von Shaoxing wurde den deutschen Gästen sehr viel geboten und sie bekamen einen Einblick ins Leben von (mit Ausnahme der Lehr-

kräfte wohl meist sehr wohlhabenden) chinesischen Familien.

Uns möglichst durchgehend interessant zu beschäftigen, war überhaupt ein Anliegen der Schule, auch in den vier Tagen, die wir dann an der Schule selbst bzw. auf Ausflügen verbracht haben. Das waren tolle Eindrücke: Unterricht beim Kunstlehrer in Tuschemalerei und Kalligraphie, eine anspruchsvollen Tai Chi-Vorführung auch zum Mitmachen und eine für unsere Ohren sehr ungewohnt klingende Opernvorstellung in der Sporthalle der Schule. Aber auch der Ausflug zum Anwesen des Dichters Lu Xun inklusive einer „Unterrichtsstunde“ in traditioneller Kleidung, der Besuch eines Reisweinemuseums, der Spaziergang durch den wunderschön gestalteten Lanting Park, in dem sich Literaten zum Reisweintrinken und Wettgedichten trafen, boten jede Menge Staunenswertes.

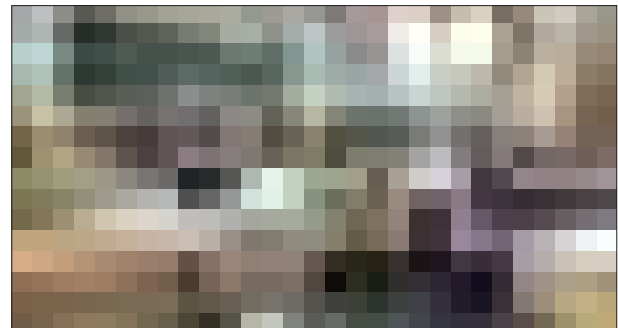
Und dann natürlich das so wichtige Essen: Von einem traditionellen Barbecue mit Fisch, Fleisch, Meeresfrüchten, Gemüse und Klebereisplatten inklusive einer kleinen Karaoke-Vorführung einer jungen Englischleh-

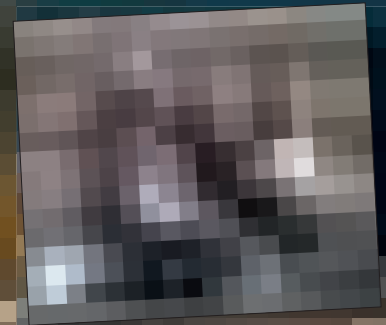
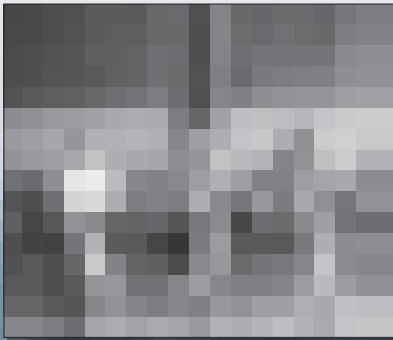


rerin und der Penzberger Schüler/innen (den Text des ausgewählten Liedes verstand glücklicherweise nur unsere diskrete Dolmetscherin) bis zu einem viel zu üppigen Festmahl mit hervorragenden chinesischen Spezialitäten inklusive Quallen und Stinketofu war alles dabei.

Dass das Programm von den Parteifunktionären der Schule ausgewählt worden war, merkte man beim Besuch eines von der dortigen Regionalregierung ge-

bauten und noch fast unbewohnten Vorzeigedorfes, das sicher kein Bauerndorf mehr ist trotz der großen Blumenfelder, die vor dem Dorf von Landarbeitern, die nicht in den schönen Villen für Wohlhabende leben können, bearbeitet wurden. Auf der Fahrt aus der Stadt sah man auch die riesigen Hochhaussiedlungen, die im Entstehen sind, um den ständigen Zuzug in die durch den 2013 gebauten Schnellzug nach Shanghai sehr attraktiv gewordene Stadt zu bewältigen. Genauso ungewöhnlich für westliche Augen wie dieses Dorf war dann die ebenfalls fast vollkommen leere, auch vom Staat neu gebaute und betriebene riesige buddhistische Tempel- und Klosteranlage in den Bergen zwei Stunden außerhalb von Shaoxing. Ein fantastischer Anblick, vor allem wohl als Ausflugsziel für chinesische Touristen gedacht, vielleicht aber auch der Versuch, die Religionsausübung staatlich zu steuern. Sehr schade war es, dass die chinesischen Schüler/innen an diesen Aktivitäten kaum teilnehmen konnten; sie hatten in dieser Zeit Unterricht, der aber anlässlich unseres Besuchs für sie schon um fünf Uhr endete. Wichtig war uns natürlich vor allem, den dortigen Schulalltag kennenzulernen. Nach einer Vorzeige-Englischstunde für Chinesen und Deutsche gemeinsam in einem besonderen Klassenzimmer mit einer von außen durchsichtigen Wand, hinter der wir Lehrer und ein paar Funktionäre saßen und den Unterricht in Bild und Ton verfolgen konnten, durften wir an einem Nachmittag am regulären Unterricht teilnehmen.





Für uns ungewohnt war neben den vom Außengang durch Fenster einsichtigen, engen Klassenzimmern für jeweils etwa vierzig Kinder und der anregenden Augengymnastik vor allem, dass die Schüler/innen sich nur sehr zurückhaltend äußerten, wohl keine Fehler machen wollten. Außerhalb des Unterrichts haben wir die Jugendlichen aber durchaus als lebhaft und auch neugierig erlebt. Und die Lehrkräfte, denen wir begegnet sind, waren ebenso wie die aufgeschlossene junge Dolmetscherin meist sehr interessante Gesprächspartner.

Karin Ammann-Losert, OStRin

Meine Gastfamilie war immer sehr freundlich zu mir und hat sich vor allem bei der Auswahl des Essens stets Mühe gegeben, mir etwas zu kochen, das ich mag. Leider war die Verständigung etwas schwer, da sowohl mein Austauschpartner als auch dessen Eltern kaum Englisch sprachen. Glücklicherweise hatte die Gastfamilie immer ein Smartphone mit Übersetzungs-App parat, sodass wir uns einigermaßen verständigen konnten. Verlassen sollte man sich allerdings auf die App nicht. Dies wurde mir spätestens klar, als ich gefragt wurde, ob es in meiner Familie Spareribs gebe.

Die Familie besaß eine 4-Zimmer-Wohnung im sechsten Stock eines Mehrfamilienhauses. Ich hatte zwar mein eigenes Zimmer, statt Bett mit Matratze aber nur ein Brett, welches mit etwas Schaumstoff weicher gemacht wurde. In den drei Tagen, die ich nur mit der Familie verbrachte, wurden mir zahlreiche lokale Sehenswürdigkeiten gezeigt und ich habe interessante Einblicke in das Leben einer chinesischen Familie erhalten. Auch wenn mir die Rundreise noch besser gefallen hat, war das Gesamtpaket sehr schön und eindrucksvoll. Ich würde den Chinaaustausch definitiv noch einmal machen.

Maxi Köhne

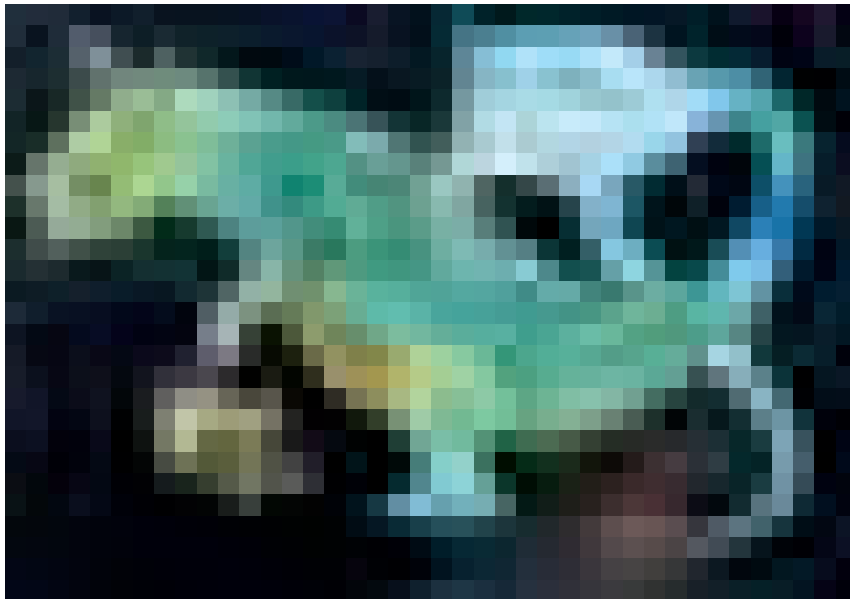
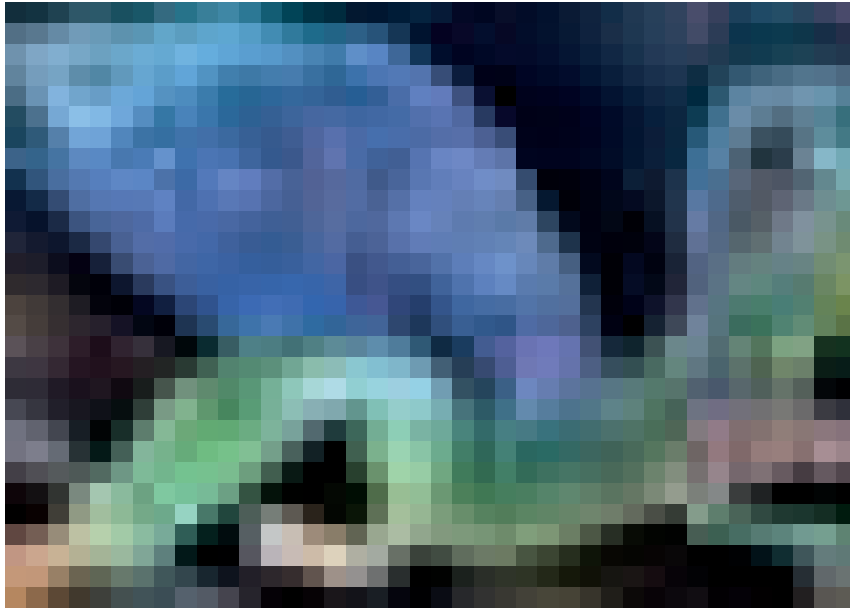
Chinesische Schulen sind ganz anders als deutsche. In China lautet das Motto von Schülern: „Lernen, lernen, lernen“. Denn unsere chinesischen Austauschschüler/innen haben normalerweise von 7:00 Uhr in der Früh bis 21:30 Uhr am Abend Unterricht. Dazwischen gibt es eine größere Mittagspause, in der gegessen und dann im Klassenzimmer geschlafen wird und anschließend Hausaufgaben gemacht werden. Unter der Woche übernachteten die meisten Schüler/innen im Schulwohnheim, acht Jugendliche in einem Zimmer. Und sogar am Wochenende müssen viele Hausaufgaben erledigt werden.

Mit einigen Gastfamilien waren wir im East Lake Park. Dort konnte man sowohl traditionelle Boote fahren – eine Art Gondeln, die mit dem Fuß gerudert werden – als auch einen „Berg“ besteigen. Dass unsere Austauschpartner/innen schon nach wenigen Höhenmetern sehr erschöpft waren, kommt sicher auch daher, dass sie keine Zeit für Sportvereine haben. Dafür haben Chinesen als Hobby das Essen. Es gibt dreimal am Tag eine warme Mahlzeit. Uns wurde zum Frühstück oft eine große Schüssel Nudelsuppe gegeben, die man aber um viertel nach sechs in der Früh nicht essen konnte.

Auf unserer Rundreise haben wir uns manchmal selbst als Sehenswürdigkeit gefühlt, da viele wildfremde Chinesen mit uns bzw. von uns Fotos machen wollten. Das war genauso lustig wie der Klang der Sprache, bei der man sich leider gar keine Wörter ableiten kann. Während unseres Besuches war der Smog in den großen Städten nicht so ausgeprägt, jedoch hatte man selten gute Sicht. Dagegen war in Shaoxing, das wegen der vielen Kanäle auch Wasserstadt genannt wird, sehr gute Luft.

Es war auf jeden Fall ein sehr interessanter, spannender und lustiger Aufenthalt in China.

Johanna Heiss



„Drachenzucht“, 6. Klasse

Schüleraustausch Penzberg – Burriana

„Bienvenidos a Burriana“ hieß es, als im April 21 Schülerinnen und Schüler der Klassen 10a/c in Begleitung von Frau Biedermann und Frau Liebl nach Spanien fuhren, um ihre Austauschpartner in Burriana in der Nähe von Valencia zu besuchen. Diese waren im Vormonat bereits in Penzberg gewesen und die Vorfreude auf das Wiedersehen war groß.

Am Mittag des 16. April hob der Flieger am Münchener Flughafen ab und beförderte uns alle sicher nach Valencia. Und nach einer kurzen Busfahrt durch die abwechslungsreiche Landschaft der Provinz Castellón erreichten wir schließlich das Ziel unserer Reise: Burriana. Dort wurden wir vor der Schule EOS Jaume I von unseren Austauschpartnern mit großem Hallo (beziehungsweise Hola) willkommen geheißen.

Die meisten von uns durften dann erst einmal ein typisch spanisches Essen bei ihren Gastfamilien genießen (Paella, Tapas, Schinken, Käse und viiiiiel Fisch), bevor es nach einer Begrüßung im Rathaus auf eine kurze Sightseeing-Tour durch die engen Gassen der Kleinstadt ging, die mit zahlreichen schönen Kirchen

und historischen Häusern aufwarten kann. So gut konnten wir aber nicht aufpassen, denn wir hatten mit unseren Austauschpartnern viel zu besprechen und es wurden Pläne für die Woche geschmiedet. Der erste Tag endete dann mit ein paar kühlen Getränken und leckeren Kuchen im Lehrerzimmer der Schule.

Am zweiten Tag unserer Reise stachen wir dann in See, denn wir besuchten die Segelschule in der Nähe des Hafens von Burriana. Als erstes stand eine Kajak-Fahrt auf dem Programm, bei der wir uns möglichst ohne Zusammenprall zwischen Segelbooten und Jachten hindurch manövrieren mussten. Doch bereits nach kurzer Zeit hatten alle den Dreh raus und wir konnten einige Spiele auf dem Wasser spielen und sogar aufs offene Meer hinausfahren. Aber wirklich aufs offene Meer ging es erst nach der Mittagspause, denn dann stand eine Fahrt mit Segelbooten auf dem Plan. Aufgeteilt in Gruppen segelten wir aus dem Hafen heraus und konnten Burriana vom Meer aus betrachten.

Am dritten Tag machten wir uns dann auf in das Aquarium „Oceanogràfic“ in Valencia. Dort konnten wir viele verschiedene Wassertierarten bestaunen, von

Walen über Krokodile bis zu einer spektakulären Delfinshow. Und jene, die Interesse hatten, konnten danach noch die Ciutat de les Arts i les Ciències (Stadt der Künste und Wissenschaften) besichtigen, errichtet in einem futuristischen Baustil. Danach fuhren wir in das Zentrum der wunderschönen Stadt, wo wir entweder eine weitere Sightseeing-Tour unternehmen oder ein bisschen bummeln konnten.

Am vierten Tag wurde es mittelalterlich, denn wir besichtigten die auf einer Halbinsel errichtete Altstadt von Peñíscola, wo unter anderem einige Szenen der Stadt Meereen aus der Serie „Game of Thrones“ gedreht worden waren. Zuerst erkundeten wir die alte Burg und konnten dann die Halbinsel in voller Pracht auf einer Bootstour bestaunen.

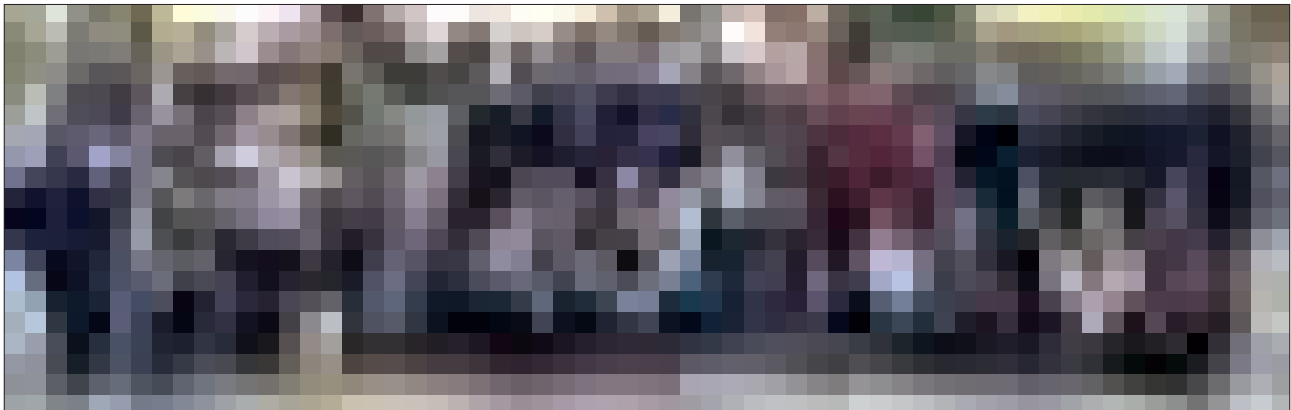
Am fünften Tag neigte sich unser Aufenthalt leider schon dem Ende zu. Am Morgen besuchten wir zunächst den Unterricht der Spanier, der sich in einigen Dingen von dem in Deutschland unterscheidet. Was mich am meisten überraschte, war die Tatsache, dass die Schüler die Lehrer duzten und mit dem Vornamen ansprachen. Außerdem war die Schule schon etwas abgenutzt und das Gelände wurde auch während des Unterrichts abgeriegelt. Wer zu spät kam, musste klingeln. Anschließend fuhren wir an den Strand, an dem einige Verrückte sich sogar ins kalte Wasser wagten.



Darauf folgte ein gemütliches Picknick mit leckerer Paella, das von unseren Austauschpartnern liebevoll vorbereitet worden war. Der Tag endete dann mit dem Besuch des Musicals „Tarzan“, bei dem auch einige der spanischen Schüler mitwirkten.

Tags darauf wurden wir frühmorgens von unseren Gastfamilien zur Schule gebracht und nach vielen Abschiedsumarmungen, Tränen, noch mehr Umarmungen und einem letzten Gruppenfoto fuhr unser Bus zurück zum Flughafen von Valencia. Es war eine sehr interessante Woche voller Action, Gastfreundschaft und neuer Erfahrungen. Wir alle wären gerne länger geblieben. Gut, dass wir dank WhatsApp und Co. den Kontakt zu unseren neuen Freunden so schnell nicht verlieren werden.

Luis Rimmel (10a)





Besuch aus Langon im März 2018

Ein Interview mit zwei französischen Austauschschülern

Wart ihr bei der Ankunft aufgeregt?

Die meisten von uns kannten ihre Partner schon und daher war die Wiedersehensfreude viel größer als unsere Nervosität.

Wie hat es euch in den Gastfamilien gefallen?

Wir wurden sehr nett aufgenommen und die Ausflüge mit den Familien waren alle toll. Das Essen war sehr lecker, aber viel zu viel. Besonders nett haben sich die Partner und Eltern auch um unsere kranken Mitschüler gekümmert. Vielen Dank für all die Mühen!

Es war es viel kälter als gedacht. War das ein Problem?

Leider hatten viele von uns weder feste Schuhe noch warme Jacken dabei, aber unsere deutschen Partner

haben uns freundlicher Weise mit Winterkleidung ausgerüstet und so konnten wir den Schnee genießen. Bei uns schneit es sehr selten und der Schnee bleibt nie liegen.

Ihr wart auch im Rathaus. Was war euer Eindruck?

Wir wurden von der Bürgermeisterin Frau Zehetner sehr freundlich empfangen und durften alle Fragen stellen, die uns einfielen. Wir erfuhren, wie man Bürgermeister wird, was die Aufgaben von Frau Zehetner sind und auch welche Rolle Bayern in Deutschland spielt. Zur Erinnerung an unseren Aufenthalt bekamen wir kleine Plastiketen und Eintrittskarten für das Wellenbad und verbrachten gemeinsam mit unseren Partnern einen der lustigsten Nachmittage im Schwimmbad.

Wie hat euch der Ausflug nach München gefallen?

Natürlich haben wir den Marienplatz mit dem Rathaus besichtigt und die Frauenkirche, aber erinnern werden wir uns an die BMW-Welt, an die vielen Fotos von uns in den tollen Autos, an den Olympiaturm und die Schneeballschlacht im Olympiapark.

Welche Ausflüge standen noch auf dem Programm?

Einen Vormittag verbrachten wir im Schloss-Museum in Murnau und nahmen an einem Kreativ-Workshop teil. Die Zeit verging viel zu schnell, aber dennoch haben wir viele tolle Bilder gemalt. Auch im Stadtmuseum in Penzberg waren wir und haben dort sehr viele interessante Eindrücke gewonnen.

Unvergessen bleibt auch der gemeinsame Ausflug mit unseren deutschen Partnern nach Schloss Neuschwanstein. Das verschneite Schloss bei strahlendem Sonnenschein war ein tolles Erlebnis.

Auch unsere Besuche im Unterricht waren sehr interessant, obwohl wir nicht immer verstanden haben, worüber gerade gesprochen wurde.

Besonders lustig war die Abschluss-Disco mit unseren Partnern am Vorabend der Abreise. Nach einer Stärkung an einem riesigen Buffet, das die Gastfamilien organisiert hatten, tanzten wir ausgelassen und hatten großen Spaß. Wir waren sehr beeindruckt, dass am Gymnasium Penzberg die Technik, die Beleuchtung und die Musik von den Schülern allein organisiert und bedient wird und dass diese Schüler ganze Nachmittage mit dem Aufbau beschäftigt sind. Das gibt es bei uns nicht. Leider ging mit diesem Abend auch unser Aufenthalt zu Ende und wir mussten uns schweren Herzens verabschieden.

Wir möchten allen Gastfamilien sowie Herrn Kerscher und Frau Zehetner herzlich für ihr Engagement und ihre Gastfreundschaft danken!

Nadja Kranz, OStRin



„Wandrelief nach F. Stella“, 7. Klasse

Gymnastik & Tanz

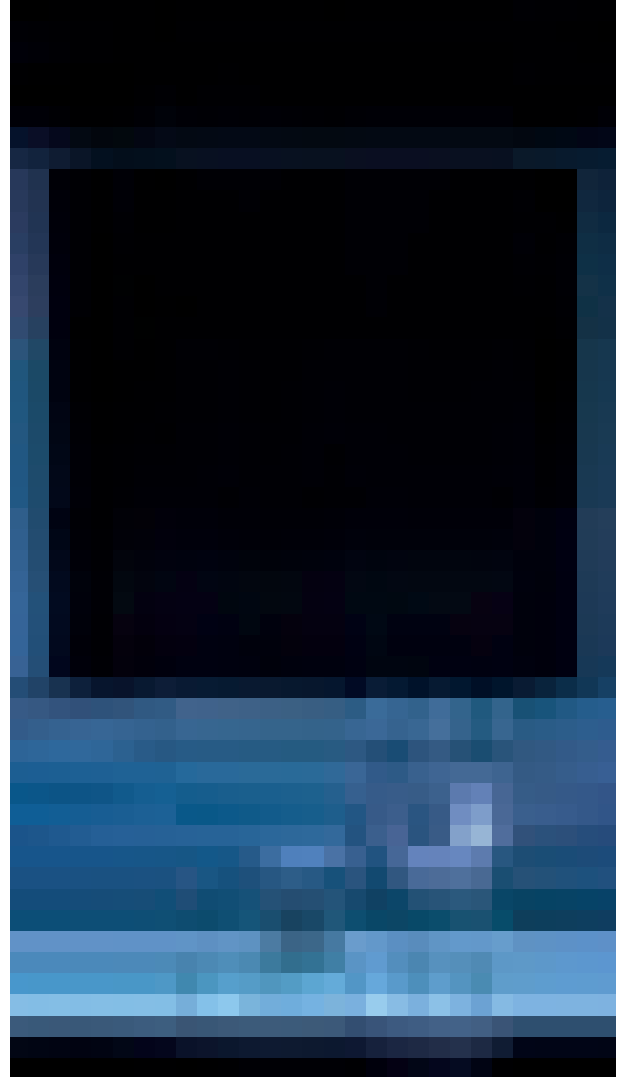
Portrait Wayne McGregor am Bayerischen Staatstheater

Im Rahmen der Ballett-Festwochen 2018 wurde das Stück „Portrait Wayne McGregor“ vom gleichnamigen Choreographen aufgeführt. Der Sportkurs Gymnastik & Tanz der Q11 „ergatterte“ sich die gefragten Karten für die Generalprobe des Stückes. Ein Angebot der Bayerischen Staatsoper ermöglicht Schülergruppen den kostenlosen Besuch von Generalproben, allerdings unter der Bedingung, dass die betreuende Lehrkraft die Einführungsveranstaltung zuvor besucht hat. Somit konnte Frau Hagenauer-Ringer die SchülerInnen mit Informationsmaterial auf die Ballettveranstaltung einstimmen und vorbereiten. „Portrait Wayne McGregor“ besteht aus drei Werken.

Das erste Stück heißt Kairos, was übersetzt der Moment der Entscheidung bedeuten kann. Musikalisch wird es mit Vivaldi Recomposed, einer Vivaldi-Bearbeitung der Vier Jahreszeiten von Max Richter, hinterlegt. Die Idee des Choreographen war es, Bekanntes in Unbekanntes umzuwandeln, also diese bekannte Musik mit unbekanntem Bewegungen zu kombinieren. Das zweite Stück heißt Kreation, wurde 2018 am Bayerischen Staatsballett kreiert und bei den Ballett-Festwochen uraufgeführt. Die Musik dazu hat die zeitgenössische Komponistin Kaija Saariaho komponiert. Das abschließende Stück heißt Borderlands (Musik: Paul Stoney, Joel Cadbury) und wurde von dem Bauhaus-Künstler Josef Albers inspiriert. Es beschäftigt sich mit der Wahrnehmung des Zuschauers und deren Grenzen.

Der Schülergruppe hat der Abend sehr gefallen und viele wollen das Angebot der Bayerischen Staatsoper auch in Zukunft nutzen (Informationen unter www.staatsoper.de/jungespublikum).

Lilly Rohsmann (Q11)



Borderlands: Alexey Popov, Ksenia Ryzhkova / Foto: Wilfried Hösl

Schulskikurse 2018

Eines der Highlights in der Karriere (fast) eines jeden Schülers ist der Schulskikurs. So manch ein absoluter Anfänger schafft nach einer Woche schon jede Piste – vielleicht nicht ganz so elegant wie die alten Hasen, aber immerhin. Der Schnee kam heuer – fast schon traditionell – sehr spät, dafür aber in Massen und rechtzeitig für unsere ersten Kurse Ende Februar. Und weil auch die Temperaturen in rekordverdächtige Tiefen fielen, waren die Pisten und Schneebedingungen ideal. Zwei Klassen fuhren nach Aschau im Spertental, drei nach St. Ulrich am Pillersee.

Großes Wetterpech hatten wir kaum, ein paar kleinere Verletzungen muss man immer einkalkulieren. Dass sich aber eine Lehrkraft in ihrem wohl letzten Skikurs so heftig wehtat, dass sie mehrere Wochen ausfiel, war schon ein arger Wermutstropfen.

Unsere zwei Quartiere haben sich erneut bewährt, das Essen schmeckte allen und die Wirtsleute lobten

einmal mehr die Penzberger Schüler (und Lehrer). Im kommenden Winter wird es zwangsweise jedoch einige Neuerungen geben. Zum einen bekommt die Oberlandhütte in Aschau einen neuen Pächter; hoffen wir, dass es dort so angenehm bleibt wie bisher. Zum anderen schließt das Quartier am Pillersee seine Pforten; die Fühler nach einer neuen Unterkunft sind schon ausgestreckt. Mehr dazu im Herbst beim Elternabend.

Fehlen durfte natürlich auch nicht das Abendprogramm: Neben den Lerneinheiten zu Lawinenkunde, Umweltschutz, Skipräparierung und Pistenregeln genossen alle das gemeinsame (Karten-)Spielen in allen Varianten. Und ein bunter Abend rundete die Woche perfekt ab.

Auf ein Neues im nächsten Jahr, wo immer es auch sein wird!

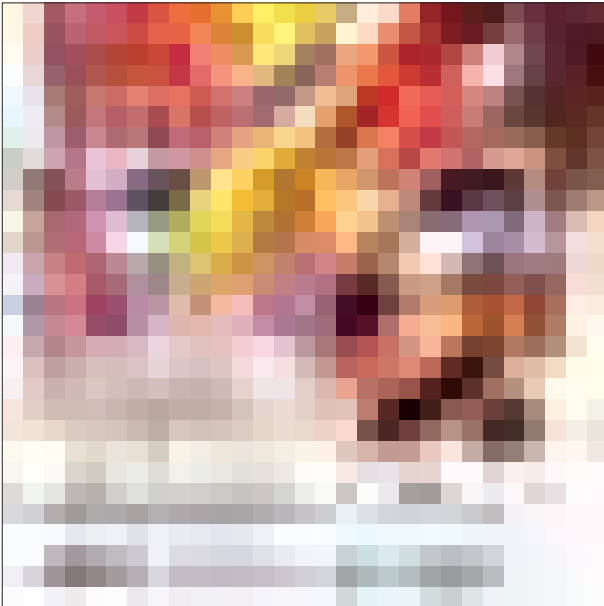
Karl-Heinz Kammermeier, OStR



PASSGENAU

Berufsorientierung am Gymnasium

Wie wird man Filmemacher, Drehbuchautor, Redakteurin beim Bayerischen Rundfunk? Wie sieht der Alltag einer Mediengestalterin in der Marketingabteilung eines großen Industriebetriebs aus und was macht ein Motiondesigner beim Fernsehen? Wie kreativ muss man sein und welche Begabungen und Kompetenzen sollte man mitbringen? Beruflich einmal „irgendwas mit Medien“ zu machen, ist der Traum vieler Jugendlicher. Aber welche unterschiedlichen Arbeitsfelder gibt es überhaupt und welche Ausbildungswege sind empfehlenswert? Rund 70 Schüler und Schülerinnen, zum Teil in Begleitung ihrer Eltern, konnten am 21. März einen Abend lang ihre Fragen an fünf Vertreter ganz unterschiedlicher Berufe der Medienbranche stellen.



Die Gäste erzählten sehr persönlich von ihrem eigenen beruflichen Werdegang und ihren alltäglichen Herausforderungen. Dass die Arbeit in Medienberufen oft nur bedingt mit Kreativität zu tun hat und dass neben guten Ideen v.a. Kommunikationsfähigkeit, zeitliche Flexibilität, Durchhaltevermögen, Belastbarkeit, Zeitmanagement und Präzision gefragt sind, ist eine Botschaft, die für die Branche insgesamt zu gelten scheint. „Man muss zu einem unregelmäßigen Leben bereit sein“, formulierte es Heike Simon-Gerleit, die als leitende Redakteurin beim Bayerischen Rundfunk arbeitet. Viel Abwechslung und immer wieder „Glücksmomente“, wenn ein Projekt abgeschlossen und gelungen ist, machen für Filmemacher Walter Steffen aus Seeshaupt den besonderen Reiz seiner Arbeit aus.

„Branchenworkshop“ ist der Titel einer Veranstaltungsreihe des Berufsorientierungsprojektes PASSGENAU. Neben der Medienbranche konnten Schüler/innen und Eltern im Juli in einem weiteren Workshop Handwerksberufe rund um den Hausbau erkunden. Anknüpfend an das Vorläuferprojekt „Fit für den Beruf“ bietet PASSGENAU sehr persönliche und auf die individuellen Bedürfnisse der unterschiedlichen Schularten abgestimmte Begleitung des Übergangs von der Schule in den Beruf an.

Die Vorbereitung des Berufspraktikums war auch in diesem Jahr wieder ein Schwerpunkt der Berufsorientierung am Gymnasium. Elf Schüler der 9. Jgst. hatten sich bereit erklärt, in den achten Klassen über persönliche Erfahrungen aus ihrem Berufspraktikum zu berichten. Bereits zum fünften Mal fand diese Veranstaltung statt, organisiert von PASSGENAU in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und Lehrkräften

aus den Bereichen Wirtschaft und Berufsorientierung. Bestens vorbereitet und hoch motiviert erzählten die Neuntklässler von Überraschungen und Herausforderungen, Highlights und Schattenseiten im Praktikum, ob bei Gericht, im Residenztheater, beim Bayerischen Rundfunk, in der Zeitungsredaktion, bei Roche, in der Steuerkanzlei oder im Schmuckatelier. Die persönlichen Erfahrungen wurden ergänzt durch Informationen zu Bewerbungsschreiben, Praktikumsbericht, Recherchemöglichkeiten und praktischen Links im Internet. Wie gewinnbringend das Berufspraktikum sein kann, zeigen auch die folgenden Schülerberichte.

Während des ganzen Schuljahrs bestand für alle Schüler/innen der Mittel- und Oberstufe die Möglichkeit, mit den Mitarbeiterinnen von PASSGENAU Kontakt aufzunehmen und einen individuellen Coaching-Termin zu vereinbaren.

Im Berufscafé, welches jeden zweiten Donnerstag im Monat in der Penzberger Moschee stattfindet, hatten Schüler/innen aller Schularten die Möglichkeit, einzel-

ne Berufe genauer kennenzulernen. Die jeweiligen Gäste erzählen hier in entspannter Atmosphäre vom Alltag in ihrem Beruf. Das Spektrum der Berufe reichte in diesem Jahr vom Flugbegleiter über den Kaufmann im Groß- und Außenhandel, die Orthoptistin und medizinische Fachangestellte, die Rechtsanwältin, den Chemikanten und die Raumausstatterin bis zum Zahnarzt. Ein Besuch bei der Jobmesse in Weilheim, Betriebsbesichtigungen bei Musikinstrumentenbau Grünert in Penzberg, Dorst Technologies in Kochel und in der Fachschule für Altenpflege Penzberg, ergänzten das Angebot.

Das schulartübergreifende Angebot PASSGENAU findet im Auftrag der Stadt Penzberg und in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Weilheim, dem EU-Förderprogramm LEADER und der Castringius Kinder- und Jugendstiftung statt. Träger ist das Familienzentrum Arche Noah.

Petra Zott-Endres, Melinda Veres, PASSGENAU
www.beruf-passgenau.com, info@beruf-passgenau.com



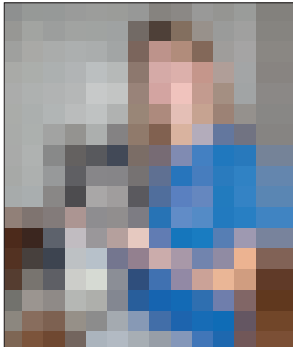
Mein Praktikum beim Tierarzt

Mein Betriebspraktikum habe ich in der VET-PRAXIS ISARWINKEL absolviert. Ich konnte sowohl die Arbeit der Kleintierärzte in der Praxis als auch die der Großtierärzte auf den Höfen kennenlernen.

In den Praxen habe ich bei Operationen, Impfungen und anderen Tätigkeiten geholfen. Ebenso konnte ich Einblick in die Laborarbeit und die praxiseigene Apotheke nehmen. Die vielen verschiedenen Medikamenten-Arten haben mich sehr beeindruckt. Hier konnte ich mein Wissen aus dem Biologie- und Chemieunterricht gut gebrauchen. Auch die Operationen fand ich sehr interessant. Tiere aufzuschneiden und zu sehen, was da eigentlich unter der Haut ist, finde ich einerseits schrecklich, aber andererseits auch wahnsinnig faszinierend.

Die Behandlung der Großtiere – Kühe, Pferde oder auch Esel – war auch eine ganz besondere Erfahrung. Von glücklichen Geburten bis zu dem Tod eines kleinen Esels und Kälbchens war alles dabei. Jedoch hat mir die Arbeit mit den Kleintieren um einiges besser gefallen. Schon allein, weil da der Umgang mit den Tieren auf einer ganz anderen Ebene stattfindet.

Abschließend kann ich sagen, dass ich das Praktikum für den Beruf „Tierarzt“ auf jeden Fall weiterempfehlen kann. Die nötigen Voraussetzungen sind jedoch, dass man viel Blut sehen und ertragen kann und bei Operationen auch durchaus mal 2 Stunden oder mehr neben dem Operationstisch stehen und assistieren muss. Auch auf einen Tod sollte man gefasst sein, was sehr traurig sein kann. Ebenso benötigt man Einfühlungsvermögen für Tier und Halter und natürlich viel Tierliebe.



Annalena Janos (9d)

Mein Praktikum beim Bayerischen Rundfunk

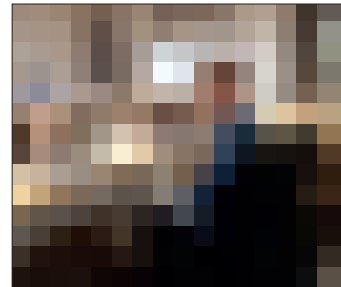
Als großer Musikfan durfte ich mein Betriebspraktikum beim Bayerischen Rundfunk in München machen. Eine Woche lang konnte ich dabei dem Team von „BR Klassik“, dem Klassiksender des Bayerischen Rundfunks, bei seiner Arbeit über die Schulter schauen und auch selbst Hand anlegen...

Gleich am ersten Tag war ich mittendrin: Ich durfte nach einer kleinen Begrüßung durch die Sekretärin des Redaktionschefs der ersten Produktion beiwohnen, einer sogenannten „Schalte“, vergleichbar mit einem Telefoninterview. Wie auch an allen anderen Tagen beendete ich meinen ersten „Arbeitstag“ mit der Livesendung „Leporello“.

Noch viele weitere Produktionen – auch senderübergreifend (beispielsweise bei Bayern2) – sollten im Laufe der Woche folgen: Angefangen bei kleineren Beitragsproduktionen (Podcasts) bis hin zu einer Aufnahme eines 50-minütigen Gesprächs mit einem Schweizer Kabarettisten. Sogar bei einer CD-Produktion und einer Chorprobe des BR-Chors war ich dabei!

Mein absolutes „Highlight“ erlebte ich am Mittwoch: Ich war bei der Generalprobe des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks dabei! Und zwar nicht auf irgendeinem Platz in der Philharmonie, sondern im Regieraum, zusammen mit dem Tonmeister!

Somit war mein Praktikum ein voller Erfolg! Wider Erwarten wurde ich komplett in den Arbeitsalltag eines Redakteurs bei „BR Klassik“ eingebunden. Besonders auffällig war die tolle Atmosphäre im ganzen Sender.



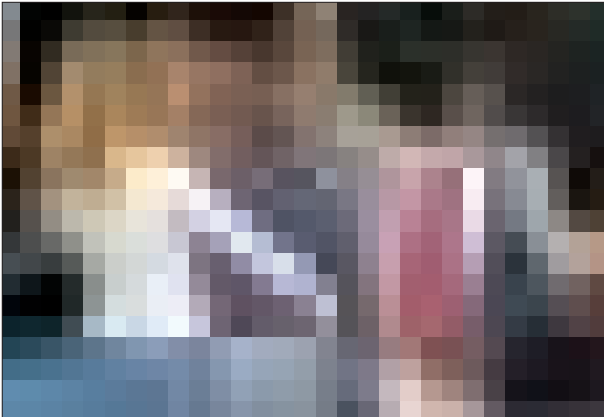
Keine Hektik, alles entspannt! Ein toller Praktikums- und Arbeitsplatz für alle Musikinteressierten – nicht zuletzt wegen der Kantine dort!

Ludwig Lenz (9d)

„Pack ma’s“ bewährt sich

Im November wurde in allen 6. Klassen das Gewaltpräventionsprojekt und Zivilcourage-Training „Pack ma’s“ durchgeführt.

Dabei wurden neben den Themen Zivilcourage und Gemeinschaft auch die Gewalt im Allgemeinen thematisiert sowie deren verschiedene Formen wie körperliche Gewalt, Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit

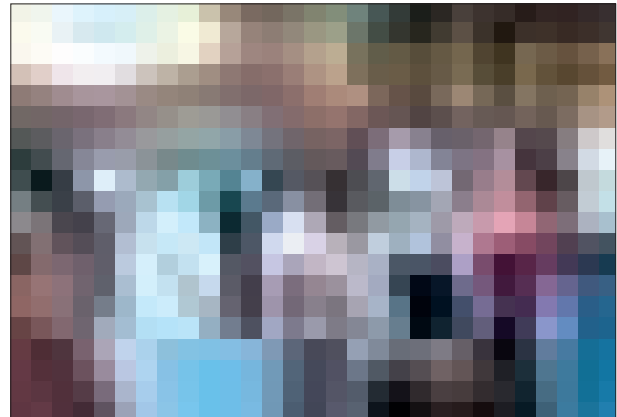


oder Mobbing ins Bewusstsein gerufen. Ergänzend dazu wurden Strategien erarbeitet, wie Gewalt verhindert oder unterbunden werden kann. Durch den gemeinsamen Tag und die spielerische Aufbereitung solcher sensibler Themen konnte die Klassengemeinschaft und das Vertrauen des Einzelnen in die Klasse, aber auch das Bewusstsein über die Verantwortung für die Klasse gestärkt werden.

Die Schüler/innen waren mit viel Freude, Begeisterung und Engagement dabei und konnten von diesem Tag durchweg profitieren. Dies bestätigt auch das Schülerfeedback: „Jetzt haben wir wirklich etwas fürs Leben gelernt“. Einige Schüler/innen bestätigten bereits im Anschluss, dass sie nun in Zukunft bestimmte Situationen vermeiden werden, welche sie selbst in Gefahr bringen könnten.

So hat sich der intensive Tag gelohnt und wir vom „Pack ma’s“-Team freuen uns bereits auf kommende Veranstaltungen in den nächsten Schuljahren.

Helmut Fuksik, OStR

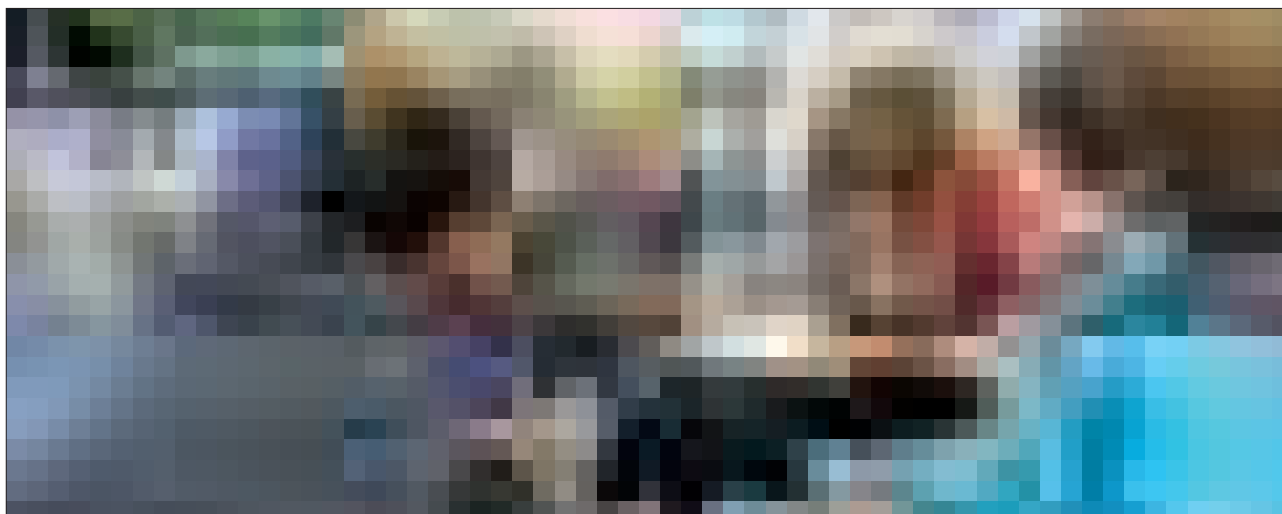
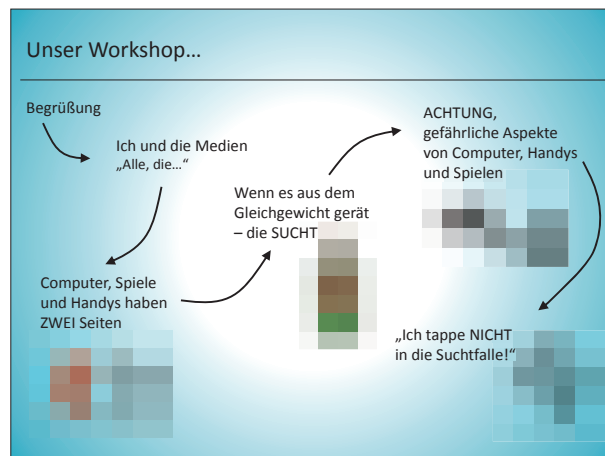


Präventionsworkshop „Die neuen Medien und ICH“

Im September hielt der Sozialpädagoge Andreas Klöhr von der Brücke Oberland für alle 7. Klassen einen Vortrag über die neuen Medien und ihre Gefahren. Die Kinder lernten dabei sowohl die guten als auch die schlechten Seiten von unseren neuen Alltagsgeräten kennen. Zu den Vorteilen gehört zum Beispiel, dass man bei Streitigkeiten o.ä. in eine andere Welt „abtauchen“ kann. Beachten muss man aber das hohe Suchtrisiko, das die Spielehersteller durch ihre Computerspiele heraufbeschwören.

Es zeigte sich, dass über 90% der Schüler ein Smartphone haben. Auch wurde ein kleiner Test durchgeführt, bei dem man sich selbst auf Computersucht testen kann. Wenn man dabei drei von neun Fragen mit ja beantworten muss, ist man süchtig. Zum Schluss wurde transparent gemacht, wie die Schüler mit den neuen Medien umgehen sollten.

Elian Vohl (7b)



„Aktiv helfen“



Am Donnerstag, 22.03., fand die jährliche Drogenpräventionsveranstaltung „Aktiv helfen“ statt. Dabei wurde die 9. Jahrgangsstufe durch einen Unfallmediziner und eine Juristin über verschiedene Aspekte und Folgen bei Drogen- und Alkoholkonsum informiert, um aufzuzeigen, wie wichtig professionelle medizinische Hilfe sein kann. Zwei Schülerinnen berichten darüber.

Als aufrüttelnden Einstieg sahen wir in einem Film erschreckende Fakten über die Sucht, zum Beispiel, dass sich die Zahl der Alkoholvergiftungen dramatisch erhöht hat und 12-17-Jährige im Durchschnitt einmal pro Monat im Vollrausch sind. Anschließend besprachen wir Eindrücke, Fragen und Folgen mit den Referenten.

Der Mediziner Benno Arnstadt erläuterte uns die ärztliche Sicht und die offensichtlichen Folgen des Konsums. Er erklärte uns, was bei der Sucht mit dem Körper passiert, welche langfristigen Auswirkungen diese Störungen und Schäden haben und wie man als Ersthelfer bei einem Notfall reagiert, auch wenn man selbst kein Konsument ist. An Wochenenden werden zwischen 1 und 4 Jugendliche mit Alkoholvergiftun-

gen ins Krankenhaus Garmisch eingeliefert und pro Woche überlebt ein Patient die Folgen des langfristigen Konsums nicht. Lisa Basty, die Juristin, wies uns auf die rechtlichen Folgen von unterlassener Hilfeleistung hin und auf die Verantwortung beim Kauf von Alkohol. Jedes zweite Geschäft hält sich nicht an die Altersvorschriften und verkauft hochprozentigen Alkohol an Minderjährige.

Wir fanden die Veranstaltung sehr informativ und lehrreich. Insbesondere mussten wir mit Erschrecken feststellen, wie viele Jugendliche schon im jungen Alter Drogen und Alkohol konsumieren, und uns wurde verdeutlicht, was zu viel Alkohol auch im Nachhinein mit dem Körper anstellen kann. Wir fanden es sehr gut, dass uns die rechtliche und ärztliche Sicht von zwei Experten erläutert wurde, die sich oft damit beschäftigen; auch dass wir durch den Film realistische Beispiele dafür gesehen haben, was passiert, wenn der Konsum außer Kontrolle gerät. Dabei wurde uns klar, wie wichtig aktives Helfen in einem solchen Notfall ist und wie man sich richtig verhält.

Daria Belik und Saskia Graf (9b)

Die Bundespolizei klärt auf

Rechtzeitig zum Schuljahresbeginn besuchte auch heuer wieder die Bundespolizei das Gymnasium, um alle 5. Klassen über die Gefahren im Bahnverkehr aufzuklären. Mit Erfolg, wie der folgende Schülerbericht zeigt.

*Annette Herrmann, StRin
Staatliche Schulpsychologin*

Herr Keuchel, der Polizist, begann mit einem Experiment: Vier Freiwillige mussten mit den Händen auf dem Rücken über zwei Tische klettern, die einen Bahngleiskörper darstellten, wofür sie 7 bis 12 Sekunden benötigten. Damit wollte uns Herr Keuchel zeigen, dass es unmöglich ist, dem Zug zu entkommen, da sein Bremsweg zu lange ist. Bei einer Geschwindigkeit von 100 km/h braucht ein Zug nämlich 1000 m, bis er zum Stehen kommt. Wir durften ein Stück eines echten Gleises berühren und konnten spüren, wie glatt und rutschig das ist.

Dann fragte uns der Polizist, wer denn auf dem Handy Subway Surfer spielt. Er erzählte dazu die traurige



Geschichte von einem Kind, das dieses Spiel nachgemacht hat und dabei ums Leben gekommen ist. Deshalb warnte Herr Keuchel ausdrücklich davor, dieses Spiel zu spielen.

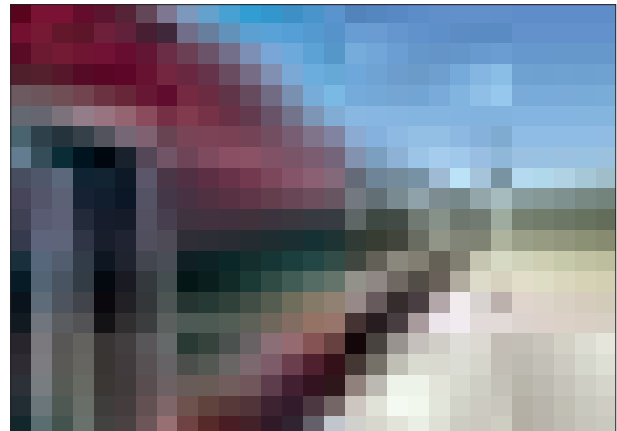
Anschließend durften wir einen Film über die drei großen Gefahren bei der Eisenbahn ansehen:

1. Gefahr: Niemals auf Strommasten klettern! (Hochspannung)
2. Gefahr: Nicht in den Gleisen spielen! (Bremsweg)
3. Gefahr: Genügend Abstand zum vorbeifahrenden Zug! (Fahrtwind)

Der Bundespolizist brachte uns neben Zeitungsausschnitten von Unfällen, die mit schwersten oder tödlichen Verletzungen ausgegangen sind, auch verschiedene Stromleitungen zum Ansehen und Anfassen mit, was uns sehr beeindruckt hat.

Wir wünschen allen Schülern einen unfallfreien Schulweg!

Leonard Riebel und Sophia Belousova (5a)



„Lernen lernen“ für die 5. Jahrgangsstufe

Wie sieht ein ordentlicher Arbeitsplatz aus? Wie erledige ich meine Hausaufgaben effektiv? Wie bereite ich mich auf Schulaufgaben vor? Was kann ich gegen das Vergessen tun? Wie lerne ich richtig? Wie kann ich mich entspannen?

Antworten auf diese und weitere Fragen erhielten die SchülerInnen der 5. Jgst. gleich zu Beginn des Schuljahres im Rahmen des Projekttags „Lernen lernen“. Dabei konnten sie an acht verschiedenen Stationen mit verschiedenen Materialien – Arbeitsblätter, Film oder Musik – einen Einblick in diese Themen gewinnen. An jeder Station stand ihnen dafür eine Lehrkraft mit Rat und Tat zur Seite.

Die jeweiligen Informationsunterlagen sowie die dazu passenden Arbeitsblätter wurden von den SchülerInnen gesammelt und in einer Mappe zum evtl. späteren Nachschlagen abgeheftet.

Wir hoffen, dass dies ein gewinnbringender Projekttag war, der das Arbeiten am Gymnasium erleichtert, und bedanken uns bei den SchülerInnen und Lehrkräften sowie besonders bei unserer Grundschullotsin, Frau Winderl, für die aktive Mitarbeit!

*Annette Herrmann, StRin
Fritz Janocha, StD*



Parallel zur Schüleraktion besuchte Frau Astrid Brüggemann vom Verein LVB LERNEN e.V. unser Gymnasium. Über 80 Eltern, Schüler und Lehrer interessierten sich für ihren Vortrag zum Thema „Das Lernen lernen“.

Im ersten Teil wurden verschiedene Lernstrategien vorgestellt. Unter anderem erläuterte die Referentin, welche Faktoren das Lernen der Kinder beeinflussen und wie die Eltern ihre Kinder effektiv unterstützen können. Hierfür stellte sie einfache Tipps und Techniken für unterschiedliche Lerntypen vor, mit denen Kinder dauerhaft zum bestmöglichen Lernerfolg geführt werden können.

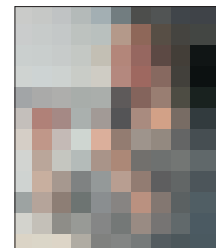
Im zweiten Teil ging Frau Brüggemann auf die vier unterschiedlichen Lerntypen ein: logisch-abstrakt, sicherheitsliebend, kreativ-chaotisch und emotional (den eigenen Typ kann man mit Hilfe eines Tests auf der Internetseite des Vereins herausfinden). Das Ergebnis kann Eltern wie Kindern helfen, die eigene Arbeitshaltung besser zu verstehen. Daraus können dann Strategien für ein besseres Lernen entwickelt werden.

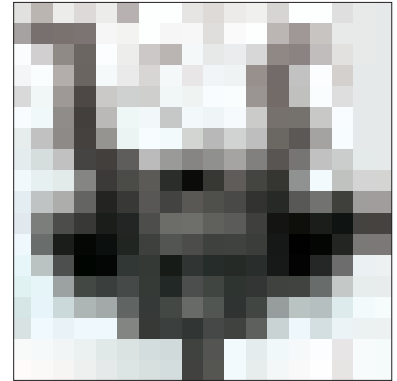
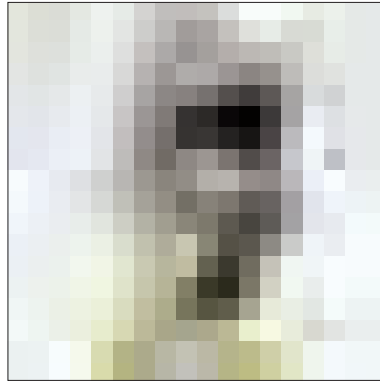
Der Vortrag mit Diskussions- und Fragemöglichkeit fand großen Anklang bei den Zuhörern und wurde durch ein feines Catering der Klasse 10b angenehm abgerundet.

Wir bedanken uns bei Frau Brüggemann für ihr ehrenamtliches Engagement und freuen uns, dass der Verein LVB-LERNEN e.V. durch den Förderverein des GYP finanziell unterstützt werden konnte.

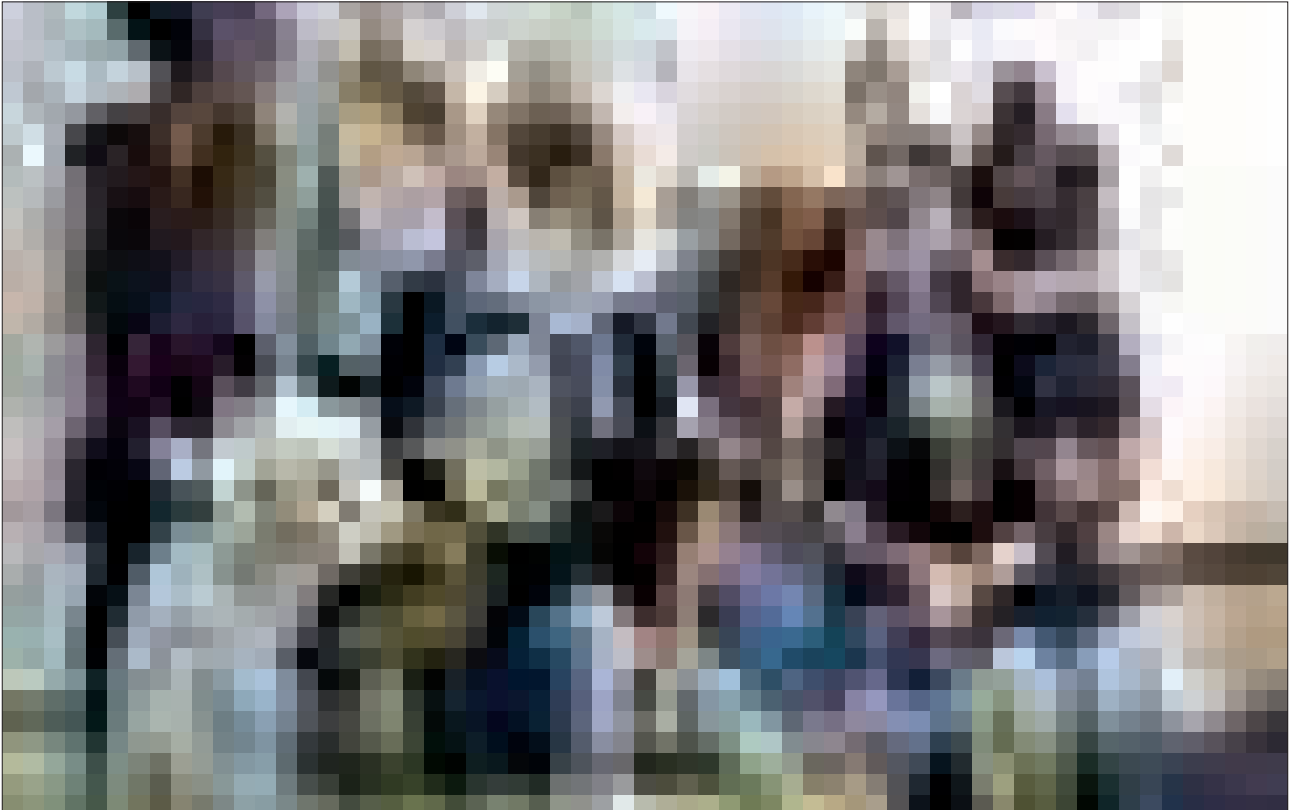
Der Lerntypentest sowie weitere Informationen und Ansprechpartner zum Thema „Lernen lernen“ finden sich auf: www.lvb-lernen.de.

Helmut Fuksik, OStR





„Helmmasken“, Kunst-Additum, Q12



Probentage der Theater AG Unterstufe



Im Mai durften wir – die Theater AG Unterstufe – zusammen mit unserer Lehrkraft, Frau Heider, und dem Orchester und dem Chor der Unterstufe zum Proben nach Agatharied fahren. Wir, das sind 23 theaterbegeisterte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 und 7, machten uns hoch motiviert auf die Reise. Nachdem unser Gepäck bei strömendem Regen mittels einer langen Kette sehr schnell in die Scheune verfrachtet worden war, konnten wir uns alle erst einmal mit Kuchen und verschiedenen Getränken stärken. Nach dem Bezug unserer jeweiligen Zimmer ging es auch schon ins Dachgeschoss (über der Scheune) zum Proben.

Am Anfang des Schuljahres hatten wir aus zwei vorgegebenen Kurztexten insgesamt 3 Szenen und eine Rahmenhandlung selbst erarbeitet. Wir haben die Texte und Dialoge selbst geschrieben und uns überlegt, wie wir die einzelnen Bilder am besten umsetzen kön-

nen. Nach ein paar Aufwärmspielen zum Lockerwerden wurden die einzelnen Teile unseres Stückes „Die Anstalt“ geprobt. Tatkräftige Unterstützung bekamen wir nach dem Abendessen von Herrn Losert, der uns hilfreiche und tolle Tipps gegeben und zusätzlich noch neue Ideen mitgebracht hat. Wir haben dreimal täglich gründlichst geprobt, nach dem Frühstück, nach dem Mittagessen und nochmals nach dem Abendessen. Am Freitagvormittag durften wir unser Stück den Schülerinnen und Schülern von Orchester und Chor vorspielen. Die drei Tage waren sehr probenintensiv, lustig und wahnsinnig effektiv. Obwohl es so gut wie die ganze Zeit geregnet hat, haben wir uns keine einzige Minute gelangweilt. Wir freuen uns nun auf unsere erste richtige Aufführung im Juli, der wir schon entgegenfiebern.

Marie Gstaiger-Heider (6d) und Jasmin Bauer (7c)

Der kleine Prinz.

Eine freie Adaption nach Saint-Exupéry

Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Dieser bekannte Spruch aus Saint-Exupérys „Der kleine Prinz“ formuliert den Traum von einer friedlichen und liebevollen Gesellschaft, der wohl in der Realität so nicht zu verwirklichen ist. Daher wird dieses Buch oft als Kinderbuch verstanden. Dass es dennoch auch aktuell von Bedeutung sein kann, versuchte die Theatergruppe des Gymnasiums Penzberg dieses Jahr mit einer freien Adaption des Erzähltextes zu zeigen.

Im Herbst wurde die Idee von unserer 25-köpfigen Gruppe zunächst eher zögerlich aufgegriffen. In gemeinsamer Lektüre schien es bisweilen irritierend, diese Bilder in die heutige Zeit zu übertragen. Was bedeutet der Affenbrodbaum, was könnte eine Schlange aussagen, welche Funktion haben der einsame König oder die eitlen Geldmacher, wie lässt sich der Fuchs in unserer heutigen Gesellschaft verstehen? Einzelne Ideen und Assoziationen führten dann zu einer bisweilen sogar brisanten Aktualität.

Exemplarisch sei dies am Affenbrodbaum verdeutlicht. Ausgangspunkt war der Einwurf eines Schülers, ihn erinnere das Wachsen des Affenbrodbaaumes an Vorurteile, welche sich so zu äußern bislang kaum einer getraut hatte – Vorurteile, die in der Politik inzwischen aggressiv und in einer teilweise beispiellosen Geschichtsvergessenheit vertreten werden. Von daher entwickelte sich schnell die Interpretation, dass ein einzelner Affenbrodbaum – sprich einzelne Vorurteile, die einzelne Personen äußern – noch kein Problem sei. Wenn allerdings nicht rechtzeitig etwas unternommen würde, wucherten diese Vorurteile wie der Affenbrodbaum in „Der kleine Prinz“, so dass der Planet – also unsere Welt – vollständig überdeckt wird von diesen Affenbrodbäumen und wir, wenn wir un-

seren Planeten nicht pflegen, keine Möglichkeit mehr hätten, diesen zu retten.

Andere Stellen ergaben sodann schnell eigene Interpretationsansätze: Der einsame König in der Sonne als Repräsentant des Geldes – abgehoben und machtlos gegenüber der Welt; die Schlange, deren Gift im Konsum unserer Zeit leicht als Internethandel gesehen werden kann. Schwieriger war es, den Fuchs als Symbol der wahren Freundschaft zu deuten: *social media* als die neuen Freundschaftsportale, die anonym ein Vertrautmachen vorgaukeln, bleiben auf der Oberfläche des Handys oder Tablets. Die Paradiesinseln mit ihren Briefkastenfirmen sind aus den letzten Jahren durch ihre Skandale bekannt und als Verantwortliche für Geldwäsche und maßlosen Aktienmarkt bildlich vor aller Augen.

So wurde „Der kleine Prinz“ für die Theaterspieler nicht nur zu einem Buch gegen den egoistischen, menschenfeindlichen Hass, sondern auch zu einer Kritik am sogenannten digitalen Kapitalismus und einer medialen Kommunikation, die die persönliche Freundschaft und Begegnung empfindlich stört und gefährdet.

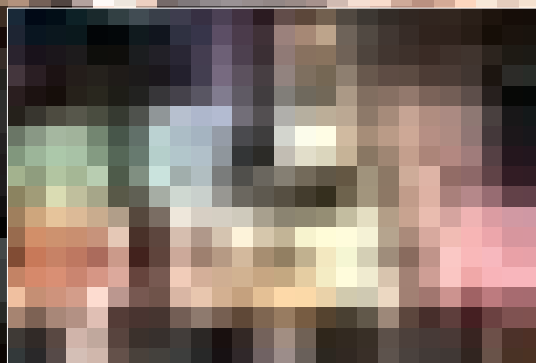
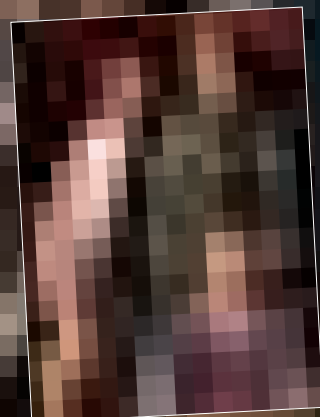
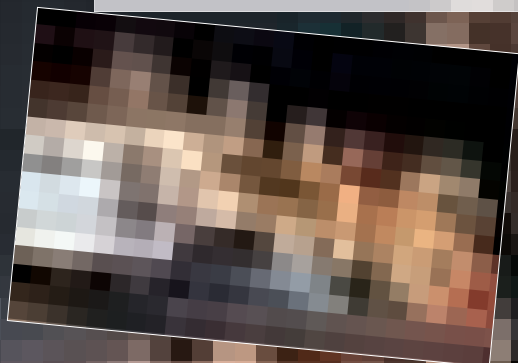
Dennoch wollte die Theatergruppe auch etwas für die Augen zeigen. Und diese Bilder lassen auch jüngere Zuschauer aktuelle Bezüge zu Themen aus der Erwachsenenwelt entdecken. So wird für uns ein vermeintliches Kinderbuch einerseits zu einem Buch für Erwachsene, die aber andererseits mit der Figur des Piloten die Fantasie der Kinder wieder ernst nehmen sollen.

In der Erarbeitung wurde den Schauspielern schließlich bewusst, insbesondere den SchülerInnen aus der Q12, dass das Buch auch einen Übergang in die Erwachsenenwelt darstellt. Der kleine Prinz verweigert

sich den Vorstellungen und den Zwängen der Erwachsenen: der Wirtschaft, der Politik usw. So darf auch im Schultheater eine „kindliche“ Zugangsweise zu diesen Themen bewahrt werden, auch wenn am nächsten Tag, in den nächsten Wochen, in den nächsten Jahren durch Schulaufgaben, Prüfungen, Berufsausbildung der Weg in die Welt der Großen gegangen werden muss. Wenn wir uns dieses „kindliche“ Suchen

nach der einzigen Blume bewahren und uns nicht auf äußerliche Gegenständlichkeit und „Schubladen“ für Personen beschränken, würde ein kleiner Hoffnungsfunken, ein kleiner Stern in dieser Welt vielleicht auch mal etwas größer aufblitzen.

*Für die Theatergruppe
Rupprecht Losert, StD*



Theater

Im zweiten Jahr wurde unser von der EU geförder-tes Erasmusprojekt mit dem Titel TeachAIR/Learn AIR Awareness Integration Respect abgeschlossen. Gemeinsam mit unseren Partnerschulen aus Eisenstadt (Österreich), Langon (Frankreich), Sandnes (Norwegen) und Sibiu (Rumänien) verfolgten wir weiter unsere Projektziele. Diese lagen in der Schaffung eines Bewusstseins über die eigene Identität und in der Aufgeschlossenheit gegenüber „Fremdem“, um den Herausforderungen einer multikulturellen Gesellschaft gewachsen zu sein. Bei den drei Projekttreffen in diesem Schuljahr standen jeweils verschiedene Hauptthemen im Fokus, welche in Workshops und Exkursionen vertieft wurden. Dabei zeigte sich wieder einmal, dass die Jugendlichen über die inhaltlichen Komponenten hinaus viele wertvolle Erfahrungen machen konnten. So wurden neue Freundschaften geknüpft und spannende Dinge in anderen Ländern erlebt, kulturelle und politische Unterschiede wurden miteinander verglichen und die englischen Sprachkenntnisse verbessert. Über die folgenden Schülerberichte hinaus sind Informationen und Ergebnisse der Treffen auf unserer Schulhomepage nachzulesen.

StR Felix Künzer für das ErasmusPlus Team

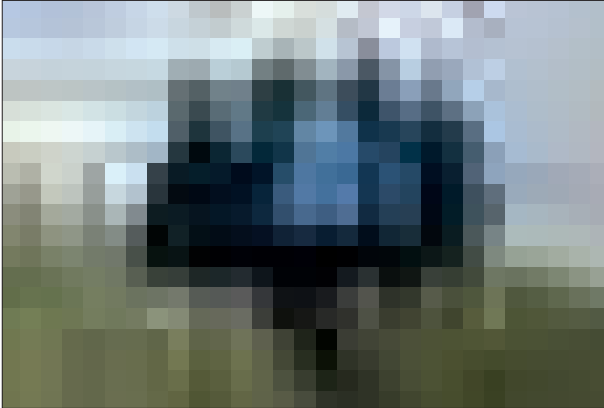
Projekttreffen in Sandnes (29.9. - 6.10.2017)

Die Leitthemen dieses Treffens waren vor allem: Menschenrechte, Asylsuchende und Flüchtlinge. Zu Beginn trafen wir uns in der Skeiene Ungdomsskole (unserer norwegischen Partnerschule) und lernten dort bei gemeinsamen „Icebreaker“-Spielen die Delegationen der Schüler und Lehrer aus den anderen Nationen kennen. Ebenso schilderten die Teilnehmer die



Flüchtlingssituation in ihrer jeweiligen Heimatstadt. Hier stellten wir schnell fest, dass jede Stadt auf ihre eigene Art und Weise sich dieser Aufgabe stellt. Während der Woche hatten wir die Möglichkeit, eine Einführungsklasse in Sandnes zu besuchen. Dort sind Kinder unterschiedlichster Nationalitäten in einer Lerngruppe zusammengefasst, bevor sie in die „normalen“ Klassen eingegliedert werden. Neben dem Erwerb der Sprache achten die Lehrer sehr darauf, dass sich die Schülerinnen und Schüler wohl fühlen, Selbstvertrauen in der neuen Umgebung bekommen und im Umgang mit den norwegischen Gewohnheiten geschult werden. Wir hatten einen HipHop-Tanzkurs zusammen mit der Klasse und haben in einer gemeinsamen Gesprächsrunde über Themen wie Ernährung, Familie und Freizeit geredet. Später wurde uns in einer Flüchtlingseinrichtung die norwegische Asyl-Politik erklärt und wir besuchten eine Unterkunft von jungen Flüchtlingen, die ohne Eltern nach Norwegen gekommen sind. Im weiteren Verlauf der Woche hielten wir un-

sere Präsentation zu den Menschenrechten und der politischen Situation in Syrien. Jede Partnerstadt stellte ein anderes Land vor, darunter waren Tschetschenien, Somalia, Afghanistan und Kenia. Hierbei wurde uns die teilweise erschreckende Situation in diesen Ländern deutlich vor Augen geführt.



Aber auch erstaunliche norwegische Eigenheiten lernten wir kennen. Dort hält beispielsweise jeder Autofahrer sofort an, wenn ein Fußgänger die Straße überquert. Besonders auffällig war zudem, dass das Licht in den Häusern immer an zu sein schien. Das liegt wahrscheinlich an den niedrigen Kosten für Strom (ca. 98 % aus Wasserkraft). Und schließlich hat uns die offene Beziehung zwischen Schülern und Lehrern überrascht, die auch außerhalb der Schule eifrig über die sozialen Medien kommunizieren.

Elisa Bollhagen, Paula Philipp, Katharina Schäfer (10d)

Projekttreffen in Penzberg (13. - 19.01.2018)

Leitthemen waren diesmal: Flüchtlinge in Europa und der Umgang mit Medien.

Am Montag hatten wir nach der Auswertung eines Online-Fragebogens die Möglichkeit, in der Penzberger Radl-Werkstatt (Initiative des Unterstützerkreises

Penzberg Asyl) in drei Gesprächskreisen direkt Fragen an Flüchtlinge zu richten, welche in Penzberg untergebracht sind. Am Dienstag führte uns eine Exkursion nach München zum „Coming Home“ (Amt für Rückkehrhilfe). Dort wurden wir über mögliche Formen der Unterstützung bei einer Rückkehr von Flüchtlingen in ihr Heimatland informiert. Am Mittwoch stellten alle Delegationen in Präsentationen die jeweilige Landespolitik im Umgang mit den Flüchtlingen vor. Danach konnten wir in einem Rollenspiel zum Thema „Bau einer Flüchtlingsunterkunft“ in unterschiedliche Rollen schlüpfen und trugen verschiedene Sichtweisen dazu in einer Podiumsdiskussion vor. Am Donnerstag durften wir den ganzen Tag an einem Workshop zum Thema „Fake News“ teilnehmen, der von einem Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks geleitet wurde. Und abends gab es die gelungene Abschlussparty mit Essensspezialitäten aus allen Teilnehmerländern.

Lilly Ziegler und Julia Ackermann (10d)

Projekttreffen in Eisenstadt (23. - 29.04.2018)

mit dem Leitthema: Ethnische Minderheiten mit besonderen Rechten.

Zum finalen Treffen machten sich zwei Lehrer und vier Schülerinnen auf die Reise ins österreichische Burgenland, wo wir Schüler von den Gastfamilien, de-



ren Kinder ebenfalls an dem Projekt teilnahmen, aufgenommen wurden.

Bei diesem Projekttreffen wurde zunächst in Präsentationen über ethnische Minderheiten im jeweiligen Land berichtet. Dazu machten wir auch eine Exkursion zum ORF Burgenland, welcher für die dortigen Minderheiten ein eigenes Fernseh- und Radioprogramm zusammenstellt. Zudem konnten wir ein kroatisches Kulturzentrum und eine Beratungsstelle für Sinti und Roma im Burgenland besuchen und bekamen jeweils umfangreiche Informationen über die Arbeit dieser Einrichtungen.

Den Abschluss des Treffens bildete eine Ausstellung über die gesamten zwei Projektjahre, zu deren Eröffnung sogar der Landeshauptmann und der Kultusminister aus dem Burgenland kamen. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung durften wir zusammen mit den anderen Projektteilnehmern einen extra dafür einstu-



dierten kroatischen Volkstanz aufführen. Schön war es auch, den letzten Tag gemeinsam mit unseren Gastgebern am Neusiedler See oder gar in Wien zu verbringen.

*Annika Hansen und Franziska Schmid (10c),
Lilly Ziegler und Julia Ackermann (10d)*





„Weiterentwicklung eines Werkes von S. Dalí“, 9. Klasse

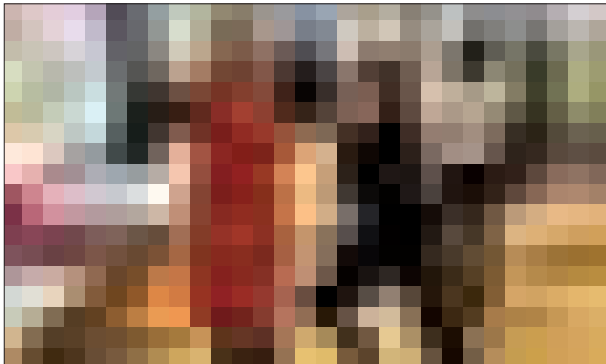
AG Umwelt und Naturschutz

Das zweite Jahr AG Umwelt und Naturschutz unter neuer Regie neigt sich dem Ende zu – Zeit, Bilanz zu ziehen.

Im vergangenen November durfte ich zusammen mit zwei Schülern der letztjährigen AG Umwelt von der bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharf die Auszeichnung „**Umweltschule in Europa – Internationale Agenda 21-Schule**“ entgegennehmen, die das Gymnasium Penzberg für die vielen Aktivitäten und Projekte des Schuljahres 2016/2017 zu den Themenfeldern „Global denken – lokal handeln“ sowie „Lebensraum Wasser“ verliehen bekommen hat (nun schon zum sechsten Mal in Folge mit der höchsten Qualitätsstufe „3 Sterne“).

Unser erstes Schwerpunktthema in diesem Schuljahr war die **Massentierhaltung** und deren Auswirkungen als Folge des übermäßigen **Fleisch-Konsums** und der daraus resultierenden riesigen Nachfrage nach Billigfleisch. Hierzu haben wir eine Plakat-Ausstellung angefertigt, die einige Zeit in der Mensa zu besichtigen war.

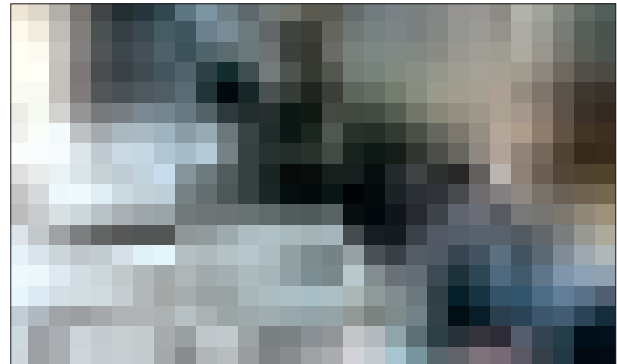
Die längerfristig angelegten Projekte wie den **Umwelt Shop** und kurzfristige wiederkehrende Aktivitäten wie



Nistkästen säubern haben wir natürlich fortgeführt und die Zusammenarbeit mit den anderen Umweltschulen (Mittelschule und Realschule) ausgedehnt. So fanden im Oktober und im März zwei gemeinsame **Tausch-Partys** (s. Foto unten links) in der Mensa der Realschule und im gesamten Schuljahr mehrere gemeinsame **Bastelaktionen** in der Mittelschule statt (Vogelhäuschen aus Milch-Kartons und Heftumschläge aus alten Kalenderblättern basteln; s. Foto unten rechts).

Im April haben wieder viele Schüler der 5., 6. und 7. Klassen an der **Sammelwoche** des BUND Naturschutz in Bayern e.V. teilgenommen und dabei über 3900 € gesammelt!!! Die Kreisgruppe Weilheim-Schongau des BUND bedankt sich ganz herzlich für diesen hervorragenden Einsatz und verleiht uns eine Ehrenurkunde – die Prämien für die fleißigen Sammler/innen gibt es dann mit dem Jahreszeugnis.

Unser zweites Großprojekt hieß **Bottle Race** (s. eigener Artikel) und beinhaltete u.a. eine Ausstellung über **Plastikmüll** in unserer Umwelt, die von ca. 250 Schülern des Gymnasiums und einer 5. Klasse der Mittelschule besucht wurde.



Als Jahresabschluss organisierten wir im Juli zusammen mit der Regenwald AG der Mittelschule den **Vortrag „Auch du kannst die Welt retten“**. Darin ging es um verschiedene Aspekte des Klimaschutzes wie Recyclingpapier, Palmöl, ökologischer Fußabdruck sowie unsere Schwerpunktthemen Fleischkonsum und Plastik(müll) und auch darum, wie jeder von uns seinen Beitrag dazu leisten kann. An mehreren Vormittagsterminen waren alle 5. Klassen der umliegenden

Schulen und das Kollegium der Mittelschule eingeladen, am 23. Juli abends alle interessierten Eltern. Zum Schluss möchte ich mich noch einmal sehr herzlich bei allen bedanken, die uns in diesem Schuljahr geholfen haben – und ich hoffe natürlich wieder auf viele motivierte Schüler im nächsten Schuljahr...

*Katrin Reisnecker, OStRin,
Leiterin der AG Umwelt und Naturschutz*

Bottle Race am Gymnasium Penzberg

Pfandflaschen haben am Gymnasium einen hohen Stellenwert – sei es beim Hilfsprojekt für unsere Partnerschule in Guatemala oder als Symbol unserer Abiturienten, die ihren Konsum zahlloser Spezi-Flaschen sogar als Slogan in ihrer Abi-Zeitung verwendeten: „Nun gehen die SPEZialisten...“



In letzter Zeit häufen sich in den Flaschentonnen für Guatemala aber leider immer mehr Plastik-Einweg-„Pfand“-Flaschen, für die man beim Zurückbringen zwar auch sein „Pfand“ bekommt, die jedoch nach ihrem einmaligen Gebrauch geschreddert oder verbrannt werden und im Gegensatz zu einer echten



Mehrweg-Pfandflasche eben nicht mehrfach wiederverwendet werden. Das ist für unsere Umwelt natürlich denkbar schlecht, weil für die Herstellung wertvolle Ressourcen wie Erdöl oder Erdgas und jede Menge Energie verbraucht werden und bei der Entsorgung extrem klimaschädliches CO₂ sowie viele Schadstoffe produziert werden!

Da der Unterschied zwischen diesen verschiedenen „Pfand“-Flaschen vielen Leuten gar nicht bewusst ist und darüber hinaus auch gar nicht so leicht zu erkennen ist, hat die AG Umwelt in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Religion eine lebendige Ausstellung unter dem Namen „Bottle Race – Umwelt Challenge accepted“ konzipiert. Diese konnte in den letzten beiden Wochen vor den Pfingstferien von allen Klassen besucht werden und bestand aus

- einer theoretischen Einführung in das Thema „Plastikmüll in unserer Umwelt“ durch wechselnde Schüler-Teams der AG Umwelt;
- einer Plakat-Ausstellung, die während des gesamten Zeitraums in der Mensa zu besichtigen war;
- einer speziell gestalteten Lego-Eisenbahn, die die verschiedenen Wege der beiden unterschiedlichen „Pfand“-Flaschen (von der Herstellung über das Abfüllen in den Supermarkt zum Verbraucher und dann entweder zur Reinigung und erneut zum Abfüllen und in den Supermarkt oder eben direkt in die Entsorgung) sehr einprägsam veranschaulicht hat;
- vielen Tipps, wie man Plastikmüll im Alltag vermeiden kann, und einem Umwelt-Rap, den zwei Schülerinnen der AG Umwelt geschrieben haben;
- einem Fragebogen, den jeder Schüler am Ende des Besuchs der Ausstellung ausfüllen durfte in der Hoffnung auf einen der Preise, die unter allen richtig ausgefüllten Fragebögen verlost werden sollten.

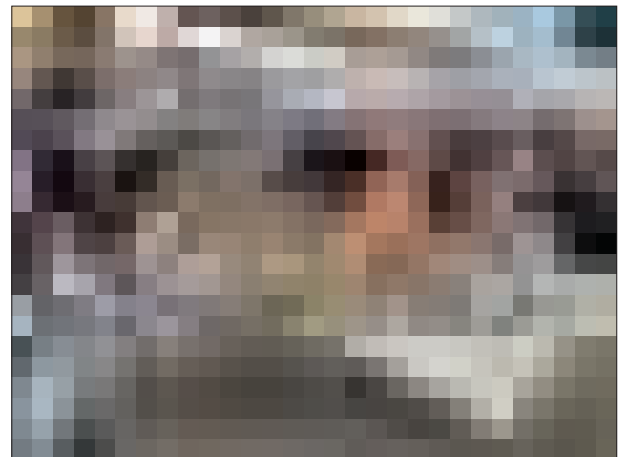
Diese Verlosung fand nach den Pfingstferien in jeder Klasse statt. Dabei wurde zunächst noch einmal der Fragebogen besprochen und ein bisschen vertieft, an-

schließend wurden aus den zuvor ausgewerteten Fragebögen die drei Gewinner gezogen, die sich über ein Schulheft bzw. einen Heftumschlag aus Recyclingpapier und eine Tafel Gute Schokolade freuen konnten.

Insgesamt haben 11 Klassen (darunter auch eine Klasse der Mittelschule Penzberg) und damit rund 250 Schüler die Ausstellung besucht. Die Organisatoren hoffen, dass die Kernbotschaft (möglichst nur noch Mehrweg-Pfandflaschen zu kaufen und auch ansonsten Plastikmüll so weit wie möglich zu reduzieren) bei den Besuchern angekommen ist und im Alltag auch beherzigt wird.

Vor den Pfingstferien fand außerdem als Ergänzung und Vertiefung für die Schüler der AG Umwelt sowie interessierte Kollegen ein Vortrag der Reisejournalistin Bettina Kelm mit dem Titel „Panama – ein Meer ertrinkt in Plastik“ statt, die uns die wirklich erdrückende Menge an Plastikmüll in unseren Weltmeeren und deren Folgen mit sehr eindrucksvollen, aufrüttelnden Bildern und Geschichten noch greifbarer gemacht hat.

*Magdalena Knödseder, StRin
Katrin Reisnecker, OStRin*



Die AG Robotik – doppelt aktiv

Die AG Robotik bietet jedes Schuljahr Kurse für Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis einschließlich 9 an, eingeteilt in zwei Gruppen. Ab der 6. Jahrgangsstufe kann man der „Anfängergruppe“ beitreten. Unter der Leitung von Frau Schmitter erlernen die Schüler die wichtigen Grundlagen des Programmierens; für erfahrene Schüler, die anspruchsvollere Aufgaben meistern wollen und mindestens in der 7. Jahrgangsstufe sind,



besteht die Möglichkeit, sich bei der „fortgeschrittenen“ Gruppe anzumelden, die von Herrn Franke geleitet wird. Beide Gruppen präsentieren zusammen regelmäßig am Tag der offenen Tür für die kommenden 5. Klassen eine spannende Vorstellung mit den sehr beliebten EV3 Lego Robotern. Diese Vorstellung ist zwar ein kleineres Event, für neugierige Blicke sorgt die AG Robotik aber immer!

Ein größeres Event folgte bald darauf, denn das Gymnasium nahm auch heuer wieder mit zwei Teams am Robotik-Wettbewerb der TU München teil. Da einige alte Hasen dabei waren, hielt sich die allgemeine Nervosität erfreulich in Grenzen. In Garching wurden wir in unsere Vorbereitungszonen eingeteilt, in denen wir unsere Programme fertigstellten und das – bis dahin unbekannte – Überraschungshindernis programmierten. Der Parcours ist jedes Jahr auf einem Linie-Folgen-Programm aufgebaut, das das Roboter-Fahrzeug an verschiedenen Hindernissen vorbeiführt, beispielsweise einem Würfel oder einer Rampe, für die es je nach Schwierigkeit Punkte gibt. Jeder Roboter hat ein bestimmtes Zeitkontingent, das er nicht überschreiten sollte. Braucht er zu lange, werden Punkte abgezogen. Um 12 Uhr begann dann der eigentliche Wettbewerb, der wie jedes Jahr höchst spannend verlief. Auch wenn wir dieses Jahr keine Preise abräumen konnten, war es doch eine interessante Erfahrung für alle Teilnehmer und Betreuer!

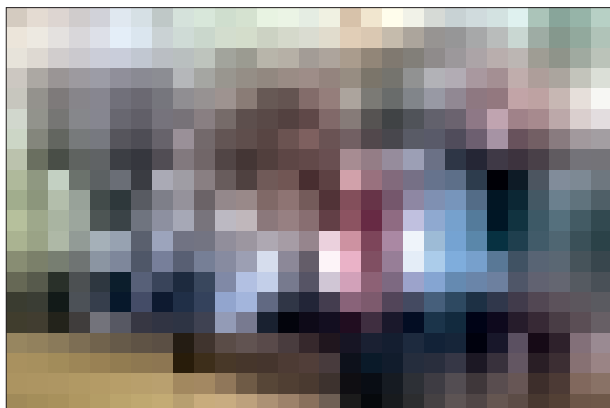
Martina Kühn (9c)

„Selfies Reloaded“, Q11

Fit für Mathe-, Bio-, Chemie-Olympia

Auch dieses Jahr nahmen wieder einige Schüler mit zum Teil sensationellem Erfolg an den verschiedenen Olympiaden teil.

Ende November fand die zweite Runde der **MOBY** (Mathematik-Olympiade Bayern) statt. Wie schon im vergangenen Jahr gab es ein beachtliches Interesse an dem Wettbewerb, denn über 10 Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 8-12 opferten einen Nachmittag, um eine vierstündige Klausur zu schreiben. Dabei konnten sich mit jeweils 2. Preisen **Maximilian Hofsch**en (10b) und **Constantin Pfannschmidt** (9c) für die 3. Runde des Wettbewerbs, die Landesrunde in Passau, qualifizieren.

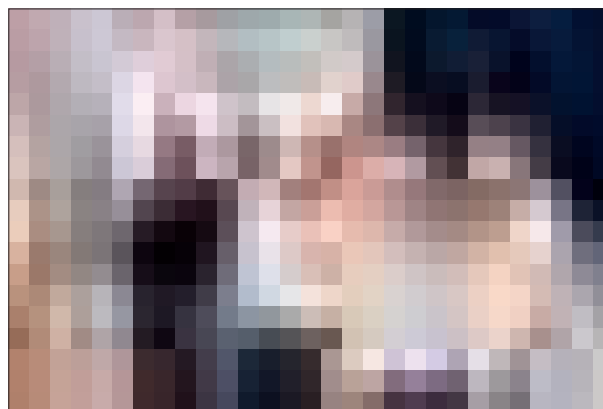


Ehrung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 2. Runde der Mathematik-Olympiade Bayern

Paul Bunk (Q12) holte im Finale der **Biologie-Olympiade 2017** in Großbritannien eine Silber-Medaille und öffnete sich damit durch sein enormes Interesse, seinen Fleiß im Selbststudium und seine rasche Auffas-

sungsgabe die Tore sämtlicher Universitäten über die Bundesgrenzen hinaus. Auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch! Und viel Erfolg in der Endrunde der **Biologie-Olympiade 2018** in Teheran/Iran, wo er im Wettstreit mit 60 anderen Nationalteams wieder die deutschen Farben vertreten darf!

Maximilian Hofschen (10b) holte ebenfalls Silber! Er hatte sich beim Bundesfinale – einem einwöchigen Seminar in Hannover – für das deutsche Nationalteam bei der **Junior Science-Olympiade 2017** qualifiziert. Diese fand Anfang Dezember in Nijmegen in den Niederlanden statt. Auch dort zählte Maximilian nach etlichen anstrengenden Prüfungen im internationalen Wettbewerb und einem interessanten Rahmenprogramm zu den besten Teilnehmern und erhielt hierfür eine Silber-Medaille. Wir gratulieren ganz herzlich zu diesem großen Erfolg!



Maximilian Hofsch (2.v.r.) und seine Kolleginnen und Kollegen vom Science-Nationalteam

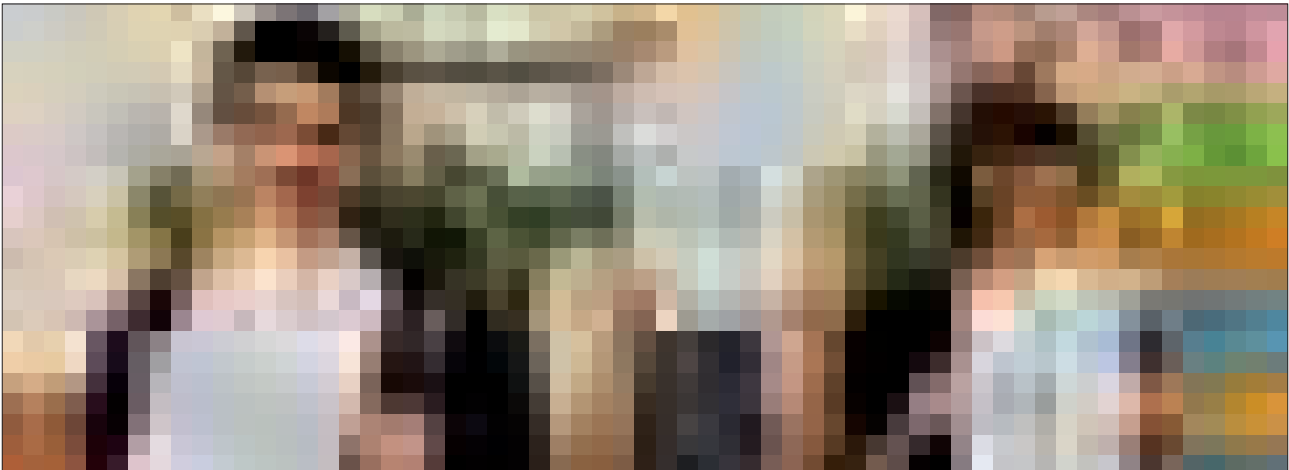
Katrin Ewert (9c) und **Carina Schäfer** (9c) verbrachten im Dezember und Januar für die **Junior Science-Olympiade 2018** etliche Nachmittagsstunden im „Biologie-Labor“ und beschäftigten sich dort unter anderem mit Gurken-Batterien. Zu Beginn erschienen die beobachteten Phänomene noch nicht schlüssig, mit zunehmender Ausarbeitung der Versuchsergebnisse konnten die beiden Schülerinnen die biologischen (Aufbau der Zelle und Zellmembran), chemischen (Aufbau der Stoffe und Lösungen) und physikalischen (Spannung und Stromstärke) Inhalte gut verknüpfen, so dass die erzielten Punktzahlen für die Teilnahme an der zweiten Runde ausreichten.

Constantin Pfannschmidt (9c) konnte sich derweil noch zurücklehnen: er durfte die erste Runde überspringen und stieg direkt in Runde 2 – eine Quizrunde – ein. Alle drei Neuntklässler bestanden diese und durften vor der 3. Runde, die aus einer 90-minütigen Klausur besteht, drei Tage ins IJSO-Trainingscamp nach Regensburg reisen. Dort lernten sie andere Olympioniken kennen und durften im Rahmen der Seminartage forschen und sich auf die Klausurrunde vorbereiten:

Gleich nach der Ankunft in der Jugendherberge wurde hauptsächlich Stoff aus Chemie, Physik und Biologie durchgenommen und wir lösten die offiziellen Übungsaufgaben aus dem Internet. Trotzdem blieb noch Zeit für eine kurzweilige Stadtbesichtigung. Den darauffolgenden Tag verbrachten wir in der Universität. Dort führten wir, eingeteilt in zwei Gruppen, verschiedene Experimente durch. In Biologie extrahierten wir die DNS aus einer Tomate und machten mit Gel-Elektrophorese einen genetischen Fingerabdruck. In Chemie drehte sich alles um die Herstellung, Verwendung und Wirkung von Acetylsalicylsäure (Aspirin). Am Abend war Entspannung in der Jugendherberge angesagt mit witzigen Gruppenspielen. Und auch wenn es am dritten Tag wieder hieß: Lernen und Wiederholen, so hatten wir doch drei erlebnisreiche Tage mit vielen neuen Eindrücken und Bekanntschaften.

Von den dreien schaffte es schließlich Constantin Pfannschmidt in die Qualifikationsrunde für das Deutschlandteam nach Merseburg. Alle drei aber dürfen rundum stolz sein auf das Geleistete!

Katharina Stelzl, StRin, und Helmut Fuksik, OStR



„Die Sprache des Bösen“

Eine kritische Auseinandersetzung mit der NS-Propaganda

Im Zuge des Gedenkens der Penzberger Mordnacht am 28.04. setzte sich die Klasse 9d sowohl im Deutsch- als auch im Geschichtsunterricht kritisch mit der Macht der Worte auseinander. Heraus kamen bei diesem Projekt neben einem siebenminütigen Filmbeitrag, in dem die Schülergruppe rechte Parolen des Naziregimes widerlegten und zu Widerstand und Zivilcourage sowie zum kritischen Hinterfragen aufrief, auch selbstgestaltete Schnipsel-Gedichte. Eine dritte Lerngruppe thematisierte die „Sprache des Bösen“,

indem sie NS-Plakate verfremdete und die dahinter steckenden Mechanismen und Manipulationsstrategien des Naziregimes aufzeigten. So entwickelte sich ein buntes und gesellschaftskritisches Konglomerat an Schülerbeiträgen, das bei der Gedenkfeier der Stadt Penzberg am 28. April auf rundum positive Resonanz stieß.

*Michaela Wagner, StRin
Alexandra Ott, StRefin*





„Bizarre Landschaften“, Q12

Nachrichten für Kinder? Logo!

Unter diesem Motto machte sich die Klasse 8a mit ihrem Deutschlehrer Herrn Donauer gleich zu Schuljahresbeginn an die Arbeit und nahm mit großem Engagement am Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung bpb teil. Die Klasse erstellte eine Nachrichtensendung, in der sie über drei verschiedene regionale Themen berichtete. Dazu fertigten sie im Stil der Kindernachrichten „logo“ des ZDF auch sehr kreative Erklärvideos an. Eine solche Arbeit geht über den normalen Rahmen des Deutschunterrichts weit hinaus und ist nur mit viel Herzblut und hohem zeitlichen Einsatz möglich. Und sie muss mit viel Ruhe und Umsicht begleitet werden, was für den Lehrer eine große Herausforderung darstellt, da man bei einer Projektarbeit dieser Art nicht immer weiß, was die einzelnen Gruppen gerade tun. Aber das Vertrauen, das Herr Donauer der 8a geschenkt hat, wurde belohnt, denn der Bundesjury der bpb war die Einsendung des Gymnasiums Penzberg 1000 Euro wert! Dazu herzlichen Glückwunsch!

Auch die Klasse 10c war mit ihrer Deutschlehrerin Frau Kerscher in Verbindung mit dem Fach Sozialkunde bei diesem Wettbewerb dabei. Sie beschäftigten sich mit dem Thema Wahlen ab 16 und schnitten ebenfalls erfolgreich ab. Unter 136 Arbeiten zu diesem Thema legten die Schüler das beste Video vor, so dass die Klassenkasse für die Berlinfahrt mit zusätzlichen 500 Euro gefüllt werden konnte. Der Beitrag ist auf der Homepage des Gymnasiums unter „Aktuelles“ zu sehen. Auch hierzu gratulieren wir!

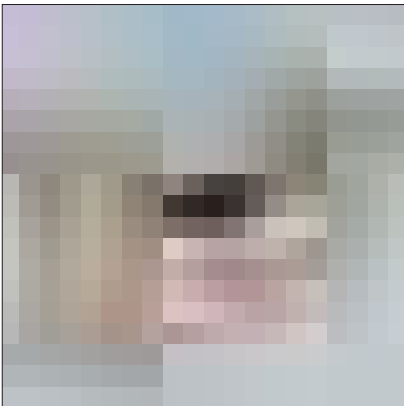
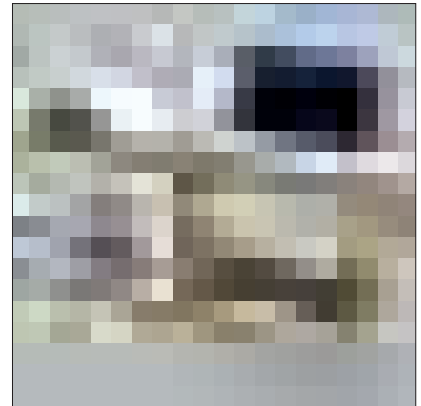
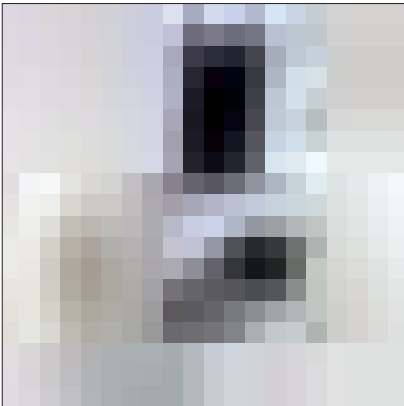
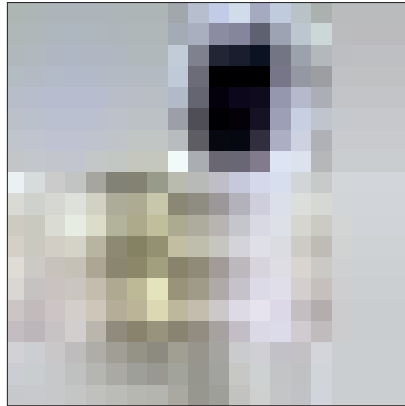
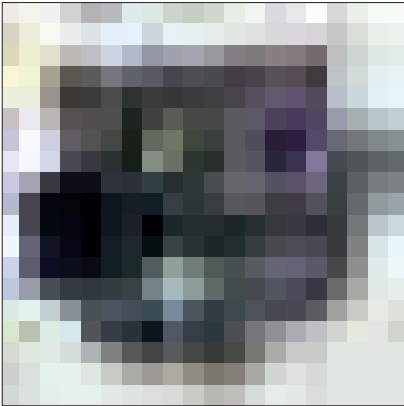
Man sieht: Die politische Bildung ist am Gymnasium Penzberg fest verankert und spielt in unterschiedlichen Fächern eine wesentliche Rolle – nicht nur in Sozialkunde, wo sie lehrplanmäßig angesiedelt ist, sondern auch in Deutsch, Geschichte, Religion. Durch die Projektarbeit, die der Wettbewerb verlangt, lernen die Schüler mehr als nur politische Inhalte. Sie müssen sich strukturieren, zuverlässig arbeiten, sich auf andere verlassen und zusammenhalten, um Tiefs zu überwinden und zu einem guten Ergebnis zu kommen. Dies alles erfolgreich zu bewältigen, ist der eigentliche Gewinn bei diesem Wettbewerb, der jährlich stattfindet und 2018 auf stolze 2320 Einsendungen kam.

Die Themen werden von erfahrenen Lehrkräften aus Deutschland und Österreich erstellt und in einem Testlauf erprobt, bevor sie dann in den Wettbewerb gehen. Im nächsten Schuljahr werden wieder spannende Themen angeboten, eines beschäftigt sich beispielsweise mit der teils rohen Sprache der Jugendlichen und geht der Frage nach, welche Auswirkungen diese Sprachverwendung auf die Sprecher und die Angesprochenen hat.

Und wer am Anfang des Schuljahres nicht gleich mit Projektarbeit starten möchte, der kann bis Januar warten, dann kommen die Themen im Testlauf für das darauffolgende Jahr. An diesem Testlauf teilzunehmen, bringt außer der Erfahrung einer Projektarbeit 100 Euro für die Klassenkasse.

Noch einmal herzlichen Dank an alle, die am Wettbewerb oder am Testlauf teilgenommen haben, und Glückwunsch den Siegern!

*Michael Edenhofer, StR
Sylvia Sternkopf, OStRin (Mitglied der Bundesjury)*



„Do-It-Yourself-Handylautsprecher“, Q11

Schulsanitätsdienst



Ein ganz großer Dank gilt auch heuer wieder den vielen Schulsanitätern, die das ganze Jahr über bereit standen, um kleine und größere Unfälle zu versorgen. Heuer verabschieden wir die Abiturienten Pauline Link, Maximilian Beck und Philipp Frieß. Wir danken ihnen für die geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

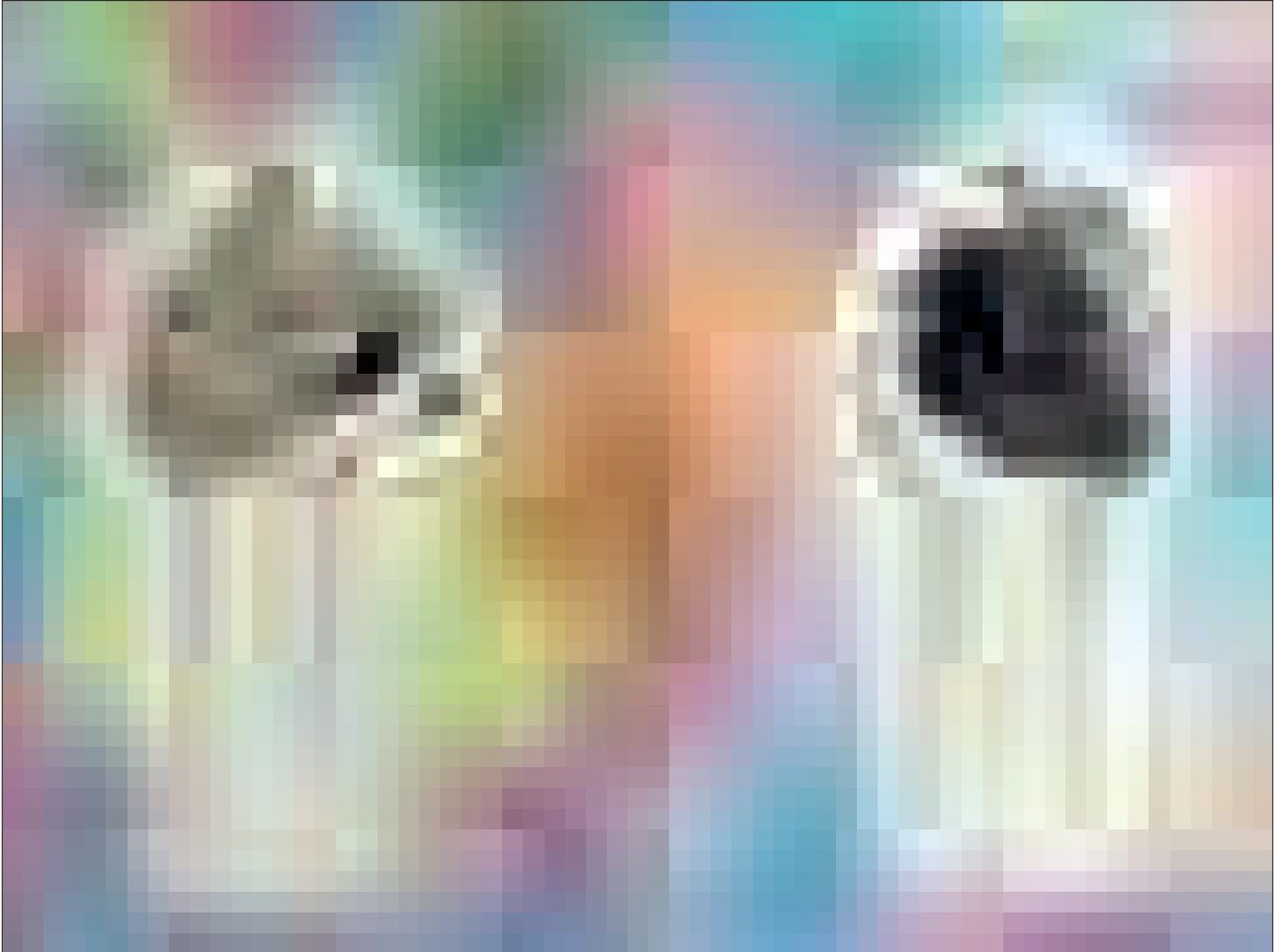
Auf der anderen Seite fand sich auch heuer eine Reihe von Schülern am Gymnasium zusammen, um einen Erste-Hilfe-Kurs zu absolvieren. Der Großteil von ihnen ließ sich dann auch gleich noch weiter zu Sanitätern ausbilden; diese Ausbildung umfasste noch einmal 8 Doppelstunden mit erweiterten Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie einer Reihe von Übungen. Mit diesen neuen Sanitätern – Maxi Aigner, Scarlett Bennet, Len-

nard Fischer, Lea Gleiter, Lovis Hauer, Tobi Kirnberger, Finja Knittel, Caspar Ringel, Jasmin Schwarz, Anja Wegert, Colin Winkler und Florian Zimmermann – hat sich die Zahl der Schulsanitäter jetzt auf 27 erhöht.

Dienst haben sie immer am Vormittag und bei speziellen Veranstaltungen wie Sommerfest oder Sportfest. Manchmal werden Sanitäter auch per Durchsage aus dem Unterricht geholt, dann kann auch mal Eile angesagt sein. Auch auf den Schulfahrten sind sie nicht unwichtig.

Besten Dank für das unermüdlige Engagement!!!

Karl-Heinz Kammermeier, OStR



„Körper“, Q11

Schüler Mit Verantwortung (SMV)

Zusammen mit allen Klassensprechern und deren Stellvertretern bildet das Schülersprecherteam die SMV, und zusammen versucht diese SMV, das Schuljahr mit verschiedenen AGs und Aktionen wie dem Klassensprecherseminar, dem diesjährigen Sommerfest oder dem Klassensprecherfrühstück so angenehm und spannend wie möglich zu gestalten. Der Dank für ein tolles Schuljahr 2017/18 geht also nicht allein an das Schülersprecherteam, sondern an alle Mitglieder der SMV, egal ob AG-Leiter oder Klassensprecher! Denn nur mit Hilfe dieser großen Gemeinschaft konnten alle geplanten Vorhaben so gut in die Tat umgesetzt werden.

Das diesjährige Klassensprecherseminar stand unter dem Motto „Wir sind alle gleich anders“ und gab allen Teilnehmern dank der Unterstützung von Frau Alsters wertvolle Denkanstöße.

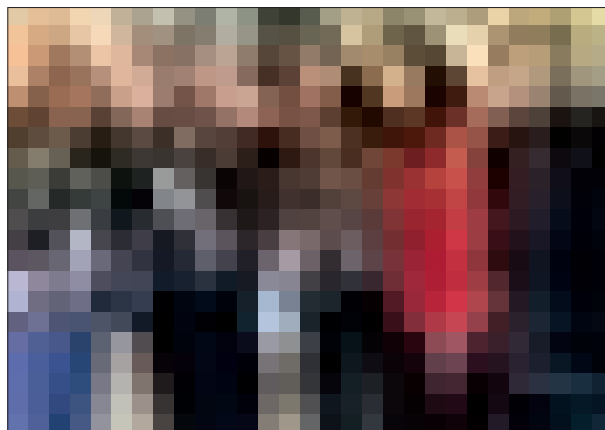


Wie jedes Jahr hat die AG Nikolaus den Fünft- und Sechstklässlern eine kleine Überraschung am 6. Dezember gemacht.

Auch die AG U-Disco war fleißig und organisierte ein paar tolle Partys für die Unterstufe.



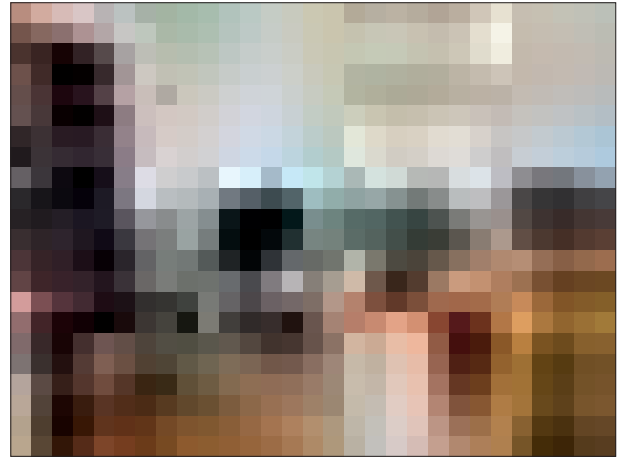
Für diejenigen, die anderen gerne eine Freude machen, gab es dank der AG Send-A-Claus & Valentinstag Schoko-Nikoläuse und Rosen, die man anonym verschicken konnte.



Die AG T-Shirt sorgte dafür, dass auch jeder sehen kann, dass wir eine Schulfamilie sind, indem sie sich auch dieses Jahr wieder intensiv um den Verkauf unserer unverwechselbaren Schulkleidung gekümmert hat.



Phantasievolle Abwechslung brachte die AG Motto-woche am Ende des Schuljahres in den Alltag, als sich die Schüler nach einem täglich wechselnden Motto kleiden sollten – und dies auch zahlreich taten! Außerdem zogen wir im Frühjahr aus unserem SMV-Zimmer im 2. Stock im B-Bau in den alten Raum der AG Technik neben der Mensa und sind jetzt in B-001 zu erreichen.



Als Schülersprecherteam bedanken wir uns schließlich bei den Verbindungslehrern Frau Geiger, Herrn Künzer und Herrn Kirster für die gute gemeinsame Arbeit und ihre großartige Unterstützung, ohne die vieles gar nicht möglich gewesen wäre. Ein weiteres herzliches Dankeschön geht an unser Direktorat für die reibungslose Zusammenarbeit!

*Die Schülersprecher/innen
Annika Hansen, Jana Engesser, Niklaus Höfner*



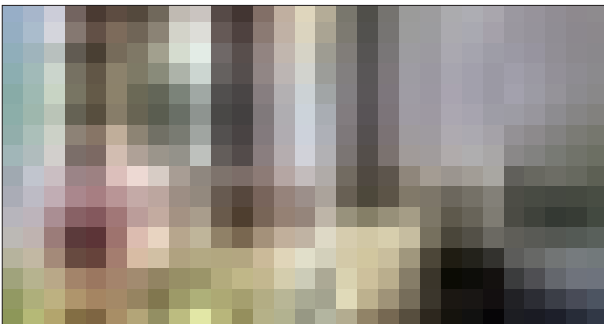
Neue Räume für Schuleplus

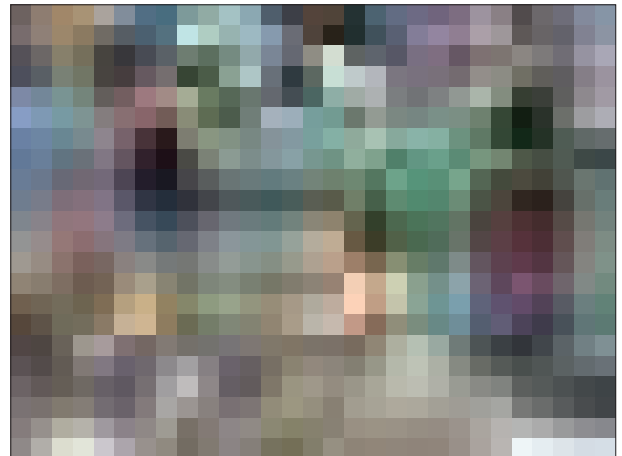
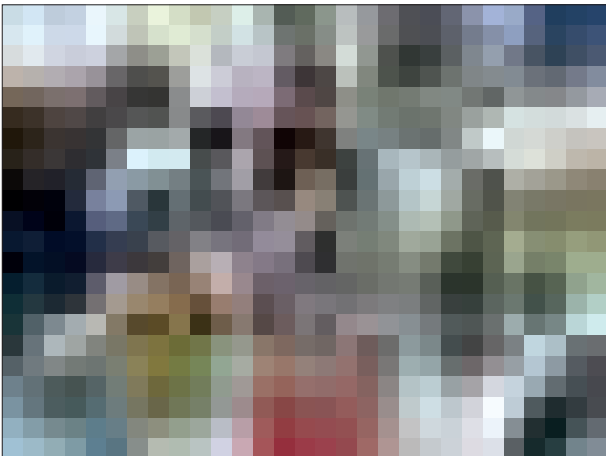
Mit dem Abschluss der Renovierungsarbeiten im A-Bau ergeben sich auch neue Entfaltungsmöglichkeiten für die Offene Ganztagschule am Gymnasium Penzberg! Seit April kann das Schuleplus-Team die neuen Räume im Dachgeschoss für die Nachmittagsbetreuung benutzen. Und sowohl das Betreuungsteam als auch die Schuleplus-Kinder sind begeistert! Sie haben jetzt nicht nur zwei Räume, in denen nach Erledigung der Hausaufgaben zum Beispiel gebastelt werden kann, sondern auch eine Lesecke neben der Unterstufenbibliothek und eine erweiterte Spielecke, die für alle attraktiv gestaltet und von Anfang an ausgiebig genutzt wurden.

Ein herzliches Dankeschön an die Schuleplus-Mitarbeiterinnen, die seit vielen Jahren für die Nachmittagsbetreuung verantwortlich sind und mit sehr großem Einsatz und Hingabe die Schülerinnen und Schüler betreuen. Ihrem enormen Engagement ist es zu verdanken, dass die Offene Ganztagschule zum unverzichtbaren Bestandteil des Gymnasiums Penzberg geworden ist.

Das Schuleplus-Team freut sich schon jetzt auf zahlreiche Anmeldungen für das Schuljahr 2018/19!

Norbert Schröpel, StD
(Vorsitzender des Vereins Schuleplus e.V.)





„GYP-City“, Schuleplus

Jahresbericht des Elternbeirates



Von links nach rechts:

Astrid Heller (Vorsitzende), Martina Schweiger, Enver Idris (ausgeschieden), Kerstin Wehrberger, Mark Hartmann (2. Vorsitzender), Karen Dietrich, Anett Seele, Carmen Graf, Klaus Aigner, Anke Ringel, Gerti Nees-Volk, Claudia Aurich

Im Herbst 2017 wurde unser Elternbeirat erstmalig per Briefwahl gewählt. Der Aufwand für dieses Verfahren hat sich gelohnt: Die Wahlbeteiligung von fast 70 % hat alle sehr gefreut und ist eine deutliche Legitimierung für unsere Arbeit in diesem und dem kommenden Schuljahr.

Der Elternbeirat durfte sechs neue Mitglieder im Team begrüßen. Neben der Weiterführung unserer bestehenden Aufgaben und Arbeitsgruppen, wie bei-

spielsweise der kontinuierlichen Abstimmung mit der Schulleitung oder der Mitarbeit im AK Mensa und der Schulentwicklungsgruppe, haben wir intensiv an der Neuausrichtung unseres Teams und unserer Kernaufgaben gearbeitet.

Ende Februar trat der bisherige Vorsitzende des Beirats, Enver Idris, aus privaten Gründen zurück. Für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit danken wir herzlich! Zur neuen Vorsitzenden wurde Astrid Heller gewählt, Mark Hartmann übernahm das Amt des 2. Vorsitzenden.

In diesem Schuljahr gab es endlich erste Ergebnisse aus den Umbaumaßnahmen. Nach Jahren zäher Auseinandersetzungen zwischen Schulleitung, Personalrat sowie Elternbeirat einerseits und dem Sachaufwandsträger (Landratsamt Weilheim-Schongau)

andererseits sind nun erste neue Räumlichkeiten für Schüler und Lehrer erlebbar: In den Osterferien konnte „SchulePlus“ in die hellen, freundlichen Räume im Dachgeschoss des ehrwürdigen Altbaus umziehen. Die entsprechend frei gewordenen Räume beherbergen jetzt vorübergehend naturwissenschaftliche Fachräume, auch wenn es hier einige Einschränkungen gibt. Es wird noch ein wenig Zeit vergehen, bis alle Umbauten fertiggestellt sein werden und die Schüler in den nach modernsten Gesichtspunkten eingerichteten Fachräumen für Physik, Chemie, Biologie und Informatik unterrichtet werden können.

Auch wenn die meisten Elternbeiräte in der Planungsphase lieber einen Anbau oder einen Neubau auf dem Molkereigelände gesehen hätten, freuen wir uns, dass die stete, mitunter nicht immer einfache Arbeit des Elternbeirates endlich sichtbare Erfolge zeigt.

Ein weiteres Thema in diesem Schuljahr war die Anregung eines bargeldlosen Bezahlsystems für Mensa und sonstige Schulkosten. Ein derartiges System sollte im Nebeneffekt auch das lästige und zeitintensive Einsammeln von Material- oder Lektürekosten durch die Fachlehrer oder von Kopiergeld durch die Klassenlehrer ermöglichen. Wir haben eine Elternumfrage durchgeführt und die Ergebnisse an den Sachaufwandsträger und die Schulleitung übergeben. Das Thema wurde jedoch zunächst zurückgestellt.

Zusammen mit dem „Gemeinsamen Elternbeirat im Landkreis WM“ (GEBR) wurden von uns Stadt- und Kreisverwaltung aufgefordert, endlich die Besitzverhältnisse und Sanierungsplanungen der Turnhallen in Penzberg zu klären, um die Belegzeiten für den Sportunterricht an allen Penzberger Schulen im Hinblick auf den zu erwartenden Nutzungsausfall des Wellenbades sicherzustellen.

Bei der Jahreshauptversammlung der Landeselternvereinigung der Gymnasien in Bayern (LEV) konnten wir tiefere Einblicke in die Strategie der bayerischen Schulpolitik (Warum haben wir in Bayern im Bundes-

vergleich die höchste Schülerzahl je Klasse? Warum gibt es zu wenig Vertretungslehrer?) erhalten. Dabei erfuhren wir auch vieles über die Sorgen und Nöte anderer Gymnasien in Bayern (Warum gibt es nicht an jedem Gymnasium Schulsozialarbeiter? Warum wird zwar die freie Wahl der Schule garantiert, nicht aber der Schülertransport dorthin?).

Es bleibt auch im neuen Schuljahr einiges zu tun. Besonders den an unserer Schule überdurchschnittlich hohen Stundenausfall können wir, insbesondere vor dem Hintergrund, dass Bayern eines der reichsten Bundesländer mit erklärter Vollbeschäftigung ist, nicht länger tolerieren. Wahlsprüche wie „Laptop und Lederhose“ oder Medieninitiativen aller Art können nicht darüber hinwegtäuschen, dass unter anderem zwei Vollzeitstellen von hochgeschätzten, bereits 2014 bzw. 2016 verstorbenen Lehrkräften immer noch nicht wieder fest besetzt sind.

Die Elternarbeit ist auf die Mitarbeit aller Eltern angewiesen. Daher bedanken wir uns für die Unterstützung unserer Arbeit, für Feedback und das entgegengebrachte Vertrauen. Vielen Dank an die Klassenelternsprecher für die regen Diskussionen und für ihr Engagement.

Unser besonderer Dank gilt auch der Schulleitung für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie dem Personalrat und allen Lehrern.

Wir freuen uns auf ein interessantes Schuljahr 2018/2019, wünschen der Schulgemeinschaft bis dahin eine frohe Zeit und allen, die das GYP verlassen – ganz besonders den Abiturienten – alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Elternbeirat am Gymnasium Penzberg

Jahresbericht des Fördervereins



Für den Förderverein war das Jahr 2017 ein ganz besonderes, konnten wir doch sein 25-jähriges Jubiläum feiern. Vielen Dank noch einmal an alle (Gründungs-) Mitglieder, Freunde und Förderer! (siehe Foto)

Auch im Schuljahr 2017/18 hat der Förderverein wieder viele interessante, engagierte Projekte und Veranstaltungen unterstützt.

Da sind zum einen die jährlich wiederkehrenden Förderungen, die sich meistens auf bestimmte Veranstaltungen beziehen, wie z.B. Fahrtkosten für die Probenstage der Chöre, Orchester und Theatergruppen in Agatharied, das Klassensprecher-Seminar in Benediktbeuern oder die Vorträge „Lernen lernen“, „Lebendige römische Geschichte“, „Lebende Reptilien“, „Gliedertiere“. Des Weiteren konnten der Workshop

des P-Seminars „Zivilcourage – ZICO“ von Frau Kometer sowie das P-Seminar „P.u.R.“ von Herrn Hopfmüller gefördert werden. Auch die Religionslehrer freuten sich über einen Beitrag zum Besuch der Referenten der Toleranztage (10. Klassen) und dem des buddhistischen Mönches Tulko Dolpo Rinpoche. Einen Zuschuss zu den Fahrtkosten gab es für die Spanienfahrt der 10a/10c und für den Schullandheimaufenthalt der 6. Klassen. Gerne hat der Förderverein auch den Umzug der SMV sowie die Installation der ehemaligen Spüle und Spülmaschine aus dem Lehrerzimmer für die Schüler, den Elternbeirat und den FöV finanziell und personell unterstützt. Nicht zuletzt wurde die Dekoration der Mensa teilweise finanziert. Ein Förderantrag hat uns besonders neugierig gemacht und wir durften Herrn Dr. Gleixner bei seiner

überzeugenden Präsentation staunend lauschen und einigen unglaublichen Filmsequenzen folgen. Danach war klar: Unser Gymnasium braucht dringend eine High-Speed-Kamera. Nicht nur für die Schulfächer Physik, Chemie und Biologie kann dieses Gerät den Unterricht anschaulicher machen, auch für den Sport- und Kunstunterricht ist der Apparat eine Bereicherung. Eine kleine Vorführung von Herrn Gleixner gab es schon, als die Kamera endlich da war, und wir sind sehr gespannt, in welchem Zusammenhang wir demnächst von ihr hören bzw. etwas sehen.

Der Förderverein lebt aber nicht nur von den Beiträgen der Mitglieder, sondern auch von den Einnahmen der Schließfachvermietung, die ohne die ehrenamtliche Mithilfe einiger Aktiver FöV-Mitglieder nicht zu stemmen wäre. Hier ist besonders Claudia Herter zu nennen, die Unterstützung von weiteren Kolleginnen und Frau Szöcs aus dem Sekretariat bekam.

Einige Veranstaltungen organisiert der Förderverein traditionell jedes Jahr selbst: Zu nennen wäre hier das Adventskranzbasteln vor dem Weihnachtsmarkt, der Glühwein- und Punschverkauf bei den Weihnachtskonzerten und der Stehempfang bei der Verabschiedung der Abiturienten. Auch hier helfen aktive Mitglieder mit ihrem persönlichen Engagement. Mit dabei sind oft auch der Elternbeirat und die SchülerInnen des P-Seminars „P.u.R.“.

Sollten Sie Lust bekommen haben, den Förderverein passiv oder aktiv zu unterstützen, zögern Sie nicht lange. Auf unserer Homepage

www.foerderverein.gymnasium-penzberg.de

finden Sie weitere Infos oder Sie schreiben gleich eine E-Mail an foerdervereingyp@gmx.de, denn

Gute Bildung braucht gute Rahmenbedingungen!

Nun noch ein paar Zahlen aus dem Geschäftsjahr 2016/2017, da das aktuelle Geschäftsjahr noch nicht abgeschlossen ist:

Anzahl Mitglieder: 287

Anzahl vermietete Schließfächer: 237

Arbeitssitzungen im Januar, April, Juli und September 2017; Hauptversammlung mit 25-Jahr-Feier am 19. Oktober 2018.

Mitgliedsbeiträge.....	7.644,00 €
Schließfachgebühren.....	8.139,00 €
Spenden.....	1.232,32 €
Sonstige Einnahmen.....	2.752,56 €
Gesamt.....	19.767,88 €

Zuschüsse.....	13.140,39 €
Anschaffungen.....	10.450,00 €
Auslagenerstattung.....	911,51 €
Sonstige Kosten.....	1.103,10 €
Gesamt.....	25.605,00 €

Kontoendstand30.677,76 €

Anmerkung: Erstmals seit mehreren Jahren überstiegen die Ausgaben die Einnahmen. Die Historie des Fördervereins hat gezeigt, dass gewisse Rücklagen sinnvoll sind, um für besondere Förderungen gewappnet zu sein. Jedoch ist das primäre Ziel, die Einnahmen in die Schule gemäß Satzung zu investieren und nicht zu sparen.

*Anne Paulsen, Schriftführerin
Heidrun Zölzer, Schatzmeisterin
Claudia Herter, Schließfachverwaltung
Heike Ostler, Vorsitzende*

Das Kreuz mit der christlichen Kultur – Plädoyer für eine Kultur der christlichen Liebe

Hurra, das Christentum ist wieder in aller Munde! Unsere Politiker nehmen *unsere* Religion wieder *wahr*. In den Behörden wird mit dem Kreuz das Symbol des Christentums deutlich sichtbar aufgehängt. Sollte das nicht auch Hoffnung machen auf einen neu erstarken Religionsunterricht?

Waren es in den letzten Jahren oft Skandale oder Streiterei zwischen den Konfessionen, die die Kirchen in die öffentliche Diskussion brachten, so könnten sich diese doch freuen, dass der christlichen Kultur für unsere Gesellschaft wieder eine tragende Bedeutung zugesprochen wird. Dennoch kommen kritische Töne von Bischöfen beider Seiten. Warum nur?

Zunächst sollte man sich bewusst machen, was es mit der christlichen Kultur und dem Kreuz eigentlich auf sich hat. Im Unterricht wird das Kreuz als Symbol des christlichen Glaubens erklärt – neben den zentralen Symbolen des Herzens für die Liebe und des Ankers für die Hoffnung. Diese drei Symbole für die christlichen Kardinaltugenden sind vielen bekannt aus dem Hohelied der Liebe im ersten Brief des Paulus an die Korinther. Bei vielen Hochzeiten wird dieser Bibeltext gelesen, weil der Liebe und damit dem Herzen eine zentrale Bedeutung unter diesen drei zugeordnet wird.

Dies wird in vielen Jahrgangsstufen explizit unterrichtet. Und wenn man fragt, was speziell unter christlicher Liebe zu verstehen ist, gilt die Formel von der Nächsten-, Fremden- und sogar Feindesliebe. Nicht nur in den Kirchen wird mit Hilfsprojekten für Flüchtlinge und Migranten, benachteiligte Außenseiter oder Nachhaltigkeitsaktionen dieses Liebesgebot zu einem wesentlichen Moment christlichen Handelns. In unserer Schule wird mit Aktionen wie Osternestversteigerung und Kinderbasar, Umweltschutzgruppe und Fair-

Trade-Unterstützung oder dem Hilfsprojekt in Rumänien ein solches Verhalten praktisch in den Schulbetrieb eingebunden. Im Unterricht fragen viele Schüler/innen, warum bei uns so etwas klappt und andererseits die offizielle Politik es oft nicht fertig bringt, hier wirklich vorbildlich voranzuschreiten, obwohl ständig von der christlichen Kultur die Rede ist.

Was ist unter dem Begriff christliche „Kultur“ eigentlich zu verstehen? Das lateinische Wort *cultura* bedeutet so viel wie Pflege und meint etwa das Bearbeiten eines Ackers. Ein „christlicher“ Acker sollte denn auch von „christlichen“ Bauern gepflegt werden. Und das meinen wohl auch die Bischöfe mit ihrer Kritik an der Politik: Religiöse Werte und christliche Symbole dürfen nicht für einseitige Interessen instrumentalisiert werden.

Vor allem lässt sich die „christliche“ Kultur nicht auf einen „regionalen“ Acker begrenzen. Vielmehr muss der Blick für die Nöte und Ängste **aller** Menschen geöffnet und die Hoffnung auf eine friedliche Zukunft **aller** gefördert werden. Der Religionsunterricht hat hierbei sicherlich eine Art Sonderstellung im Fächerkanon. Wir Religionslehrer sind nicht nur Beamte eines Staatswesens, sondern auch Vertreter unserer christlichen Kirchen und damit für die besondere Pflege der christlichen Grundwerte verantwortlich. Diese erlernen und üben unsere Schüler/innen am besten durch aktives christliches Handeln, z.B. in unseren sozialen Projekten. Nur so kann eine Kultur der christlichen Nächsten-, Fremden- und Feindesliebe wachsen. Religionsunterricht als Plädoyer für eine Kultur der christlichen Liebe.

*Für die Fachschaften Religion
Rupprecht Losert, StD*



„Flucht übers Meer“, Q12

Weihnachten – alle Jahre – unter Tage

Wie in den letzten Jahren fanden auch in diesem Schuljahr an den Freitagen vor den Adventssonntagen Meditationen statt. Sie sind mittlerweile ein fester Bestandteil unseres Schullebens. Und so versammelten sich auch diesmal wieder ungefähr 30 Schüler und Lehrer morgens um 7.30 Uhr im adventlich dekorierten Raum um den in der Mitte liegenden Adventskranz, um den Tag bewusst in einer anderen, ruhigen Atmosphäre starten zu lassen.

Hatten wir 2016 die längste Adventszeit überhaupt, war diesmal das Gegenteil der Fall: Eine kürzere „Wartezeit auf Weihnachten“ als 2017 gibt es nicht. Das Thema Zeit spielte auch in der ersten Meditation eine zentrale Rolle. So ging es darum, dass der Advent nun mal eine Zeit des Wartens ist, es sich aber hierbei um ein sinnvolles Warten handelt und nicht um das Totschlagen von Zeit. Der zweite Freitag stand dann unter dem Motto „Engel werden“. In einer Geschichte sollte der kleine Tim den Wirt im Krippenspiel darstellen und Maria und Josef abweisen, weil in der Herberge kein Platz mehr sei. Doch Tim spielte die Rolle anders, er gestaltete sie – wohl seinem kindlichen Gemüt geschuldet – menschlicher und nahm das Paar auf, was aber zum Unmut bei den übrigen Darstellern führte. Folglich wurde er beim letzten Auftritt zu den Engeln versetzt. Mit seinem Spielen allerdings verhielt er sich schon zuvor wie ein kleiner Engel und zeigte allen, wie man die Welt ein Stück weit menschlicher gestalten kann. In der letzten Adventsmeditation setzten wir uns damit auseinander, dass Advent eine Zeit der Bewegung und der Ankunft ist. Dabei haben wir uns bewegen lassen, aber auch Gott hat sich auf den Weg gemacht, er möchte bei uns ankommen. Und da stellten wir uns dann die Frage, ob wir Gott auch den Weg bereiten, dass er bei uns ankommen kann. Wir

überlegten uns, was ihm den Weg erschweren kann und wie wir mögliche Hindernisse aus dem Weg räumen können, damit Gott dann an Weihnachten wirklich bei uns eintreffen kann.

Unter dem Thema „Weihnachten – alle Jahre – unter Tage“ fand dann am letzten Schultag der Weihnachtsgottesdienst in der Steigenberger Kirche statt. Zusammen mit Pfarrerin Gassert und Pfarrer Holz sahen wir zunächst eine Talkshow „Alle Jahre – unter Tage“, die – begleitet von einem Studio-Chor – der Frage nach dem Sinn von Weihnachten nachging und in der die unterschiedlichen Charaktere, die hier aufeinandertrafen, teilweise heftig miteinander diskutierten. Einen Konsens konnten die Diskussteilnehmer nicht herstellen. Im Anschluss daran wurde den Gottesdienstteilnehmern von der Nachrichtensprecherin die Verheißung des göttlichen Kindes aus dem Buch Jesaja vorgetragen. Talkshow und Nachrichtenmeldung wurden von den beiden Pfarrern in Form eines Expertengesprächs noch einmal beleuchtet und dabei die unterschiedlichen Meinungen zum Sinn von Weihnachten aufgegriffen, um dann zur eigentlichen Intention des Festes zu kommen:

„Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt werden, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt.“ (Jes 40,3-5)

Magdalena Knödseder, StRin
Anneke Kemeter, OStRin
Markus Hauer, StR

Religion: Den Blick für den anderen schärfen

Buddhismus aus erster Hand

Tulku Dolpo Rinpoche gehört zu den geistlichen Oberhäuptern des Buddhismus in Nepal. Auf seiner Europareise besucht

er verschiedene Städte, lehrt buddhistische Philosophie, spricht über Themen wie Stress und Burn-Out und macht auf die Situation seines Heimatgebiets, des „Dolpo“, aufmerksam. Einer Schülermutter, Frau Godwin-Niesmann, ist es zu verdanken, dass Tulku auch bei uns am Gymnasium Station machte.

Die Schüler/innen der 10. Jahrgangsstufe lernen im Fach Religionslehre die fernöstlichen Religionen, den Hinduismus und Buddhismus, genauer kennen. Durch den Besuch des buddhistischen Mönchs hatten die Schüler die Möglichkeit, in ein anderes Land hinein zu schnuppern und dessen Religion authentisch zu erleben.

Im Alter von bereits neun Jahren entschied Tulku, dass er in ein Kloster eintreten will. Dort erkannte man in dem Hirtenjungen eine Wiedergeburt eines wichtigen buddhistischen Lehrers. Nach einer 17-jährigen Ausbildung in einem südindischen Kloster kehrte er in seine Heimat zurück, leitet heute dort mehrere Klöster und unterstützt die Menschen in der Region. Im Atrium spricht er über „Liebe und Mitgefühl“ und erklärt den Schülern, dass es wichtig ist, stets den Blick für das Wohlbefinden seines Gegenübers zu schärfen. Er spricht auf Englisch und veranschaulicht sein Thema durch zahlreiche Beispiele. Wechselt er ins Tibetische,

ist seine Übersetzerin zur Stelle. Großes Interesse zeigten die Zehntklässler bei der Fragerunde, die sich an den Vortrag anschloss. Religionswissenschaftliche Fragen sowie ganz praxisnahe Überlegungen oder auch kritische Anfragen – etwa zu den aktuellen Vorkommnissen in Myanmar – wurden von Tulku geduldig beantwortet.

Die Schüler/innen erzählten nach der Doppelstunde, dass sie von der ruhigen und andächtigen Art des Mönchs fasziniert und angesprochen waren. Diesen Eindruck spiegelte auch die hochkonzentrierte Stimmung im Atrium wieder.

Zum Dank für seinen Besuch bekam Tulku abschließend 100 € – gespendet vom Förderverein – für seine Projekte überreicht. Seit 2011 gibt es nämlich auch in Deutschland einen gemeinnützigen Verein Dolpo e.V. mit Sitz in München, der die Aktivitäten Rinpoches in Nepal und Europa unterstützt und die Vernetzung der Kulturen fördert.



Guatemala – unser Sozialprojekt

Ixmukané – so heißt unsere Partnerschule in Tecpán in Guatemala, die wir auch dieses Jahr mit verschiedenen Aktionen unterstützen konnten.

So engagierten sich die Religionsgruppe 7bce und Teile der 7a und organisierten einen Kuchenverkauf in der Mensa. Neben Kuchen, Waffeln wurde auch Popcorn verkauft. Über die großzügigen Spenden von über 240 € freuten sich die Schüler/innen sehr.

Das Pfandflaschenprojekt, das letztes Schuljahr ins Leben gerufen worden war, wurde durch zahlreiche Unterstützer/innen weitergeführt. Fünf kreativ gestaltete Tonnen stehen in den Gebäudeteilen der Schule und werden von der Schulgemeinschaft mit leeren Pfandflaschen befüllt. Religionsgruppen unterschiedlicher Jahrgangstufen halfen dieses Schuljahr mit, die Tonnen wöchentlich zu leeren und die Pfandflaschen im Mensaverkauf abzugeben. Das Geld – bereits ca. 720 € in diesem Schuljahr – wird gespendet und kommt der Schule Ixmukané zugute. Neu ist, dass aus Umweltschutzgründen keine Einwegplastikflaschen mehr eingesammelt werden.

Bei der diesjährigen Osternestversteigerung vor den Osterferien kamen sensationelle 2126,06 € zusammen – die Spendensumme wurde im Vergleich zum Vorjahr glatt verdoppelt! Die erfolgreiche und bereits bewährte Aktion wurde von der Religionsgrup-



pe 7bce durchgeführt, die selbst den Inhalt der Oster-
nester gespendet hat. Der Auktionsraum Mensa füllte
sich schnell und die Schüler/innen ersteigerten durch
taktisches Mitbieten ihre Preise. Das erfolgreichste
Team war die Klasse 6e, die ihr Osterneest mit einer
Summe von über 361 € ersteigert hat.

Alle Gelder reichen wir an die „von-Brauck-Stiftung“
weiter, mit der uns persönliche Kontakte verbinden.
Dieses Familienprojekt hat die Schule in Ixmukané
seit 1995 mit aufgebaut. Durch Spenden konnte das
Schulgebäude mitfinanziert werden, zudem wurden
einige Computer angeschafft, ein Sportplatz und ein
Spielplatz errichtet und eine Schulpsychologin einge-
stellt. Das Schulgeld für einen Schüler beträgt pro Jahr
etwa 250 €. Für das Geld wird das Kind tagsüber be-
aufsichtigt, betreut und beschult. Außerdem sind Früh-
stück und Mittagessen mit inbegriffen. Wir sind froh,
hier mithelfen zu können!

Die Penzberger Tafel stellt sich vor

Innerhalb des Themas „Jesus, der Christus: Eckstein
unseres Glaubens“ setzte sich die katholische Religi-
onsgruppe 10ac auch mit der jesuanischen Ethik aus-
einander und beleuchtete dabei genau, was Nächst-
tenliebe und Feindesliebe im Jahre 2018 bedeuten
könnten. Der konkrete Dienst am Menschen wurde
den Schüler/innen durch einen Besuch von Herrn
Gölz, dem Leiter der Penzberger Tafel, veranschau-
licht. Seit 2005 unterstützt die Tafel bedürftige Bür-
ger/innen aus Penzberg und Umgebung mit Lebens-
mitteln, die – obwohl noch vollkommen in Ordnung
– von den Lebensmittelläden bzw. -discountern ent-
sorgt worden wären. Das Leitbild der Penzberger Ta-
fel ist an den Werten der Nachhaltigkeit, Humanität
und sozialen Verantwortung ausgerichtet. Außerdem
schilderte Herr Gölz anschaulich den Tafel-Alltag und
motivierte die Zuhörenden, sich selbst aktiv zu enga-
gieren.

Magdalena Knödlseeder, StRin



Vorgangsbeschreibung zum Anfassen – und Anziehen

Zugegeben: Beim Verkünden des Themas „Vorgangsbeschreibung“ für die 3. Schulaufgabe im Fach Deutsch war die Begeisterung der Sechstklässler alles andere als groß. Am Ende dieser Unterrichtsreihe gab es jedoch viele „Aahs!“ und „Oohs!“ und Kommentare wie: „Cool – so viele tolle Muster!“ oder „Ich habe für wenig Geld was gemacht, was sonst keiner hat!“ und: „Kann man das kaufen?“

Wie kam es also zu diesem Sinneswandel, was war passiert bei der 6a?

Das Stichwort dazu lautete ganz einfach: „Do-it-yourself“ oder ganz konkret: „Batiken“!

Die Klasse erhielt das Angebot, auf freiwilliger Basis diesen Vorgang selbst durchzuführen und mit Bildern zu dokumentieren. Und das hat sie dann auch gemacht! Es wurden die Materialien gekauft und dann: geknotet, geschnürt, gerührt, gefärbt – und natürlich auch fotografiert. Dass das alles bestens geklappt hat, zeigten die vielen schönen T-Shirts und die strahlenden Gesichter der kreativen Künstler, die diese dann

stolz in der Schule vorführten. Eine Auswahl verschiedener Unikate wurde für alle zur Ansicht quer im Klassenzimmer aufgehängt und es gab bald Anfragen von Lehrern, die auch so ein Shirt haben wollten. An der Rückwand dokumentierte eine gelungene Fotostrecke, wie man sich step-by-step ein solches T-Shirt selber machen kann – die perfekte Vorgangsbeschreibung in Bildern also. Diese Fotos sind so gelungen, dass sie später an anderer Stelle im Schulhaus für alle zu sehen sein werden.

Klar, dass man sich als Lehrer freut, wenn die Schüler so viel Initiative zeigen und am Ende sagen: „In der Schule lernt man am besten, wenn man selber was macht.“

Danach ging es dann nur noch ans Ausformulieren, denn leider erspart auch das allerschönste Foto die schriftliche Schulaufgabe nicht – aber mit einem selbst gebatikten T-Shirt schreibt es sich definitiv einfach besser!

Monika Adams, OStRin

6a goes on air

30 Schüler des Gymnasiums beim Bayerischen Rundfunk

Radiohören ist cool und aktuell – das ist die Meinung der Schüler der Klasse 6a, spätestens seit sie im Januar mit ihrer Deutschlehrerin eine Fahrt ins Funkhaus des Bayerischen Rundfunks nach München unternahmen. Dort bekamen sie im Rahmen einer Führung Einblick in verschiedene Ton- und Aufnahmestudios und konnten den Moderatoren der „Morning Show“ von Bayern 3 live bei der Arbeit zuschauen. Die wichtigsten Regeln dabei waren: keine Knöpfe drücken, Handys auf stumm schalten und die Moderatoren nicht bei der Arbeit stören. Das war dann auch kein Problem,



weil alle mucksmäuschenstill und gebannt Axel Robert Müller lauschten, der aktuelle Songs ansagte und sich auch überhaupt nicht gestört fühlte von den interessierten Zuschauern und Zuhörern im Hintergrund. Ein weiteres Highlight des Vormittags war, dass die Kinder eine Sendung zum Thema „Zugspitze“ mitgestalten durften. Dabei wurden sie von einer Journalistin befragt, die sich riesig freute, dass sie eine Klasse aus dem Oberland vor sich hatte, die sich mehrheitlich mit dem höchsten Berg Deutschlands bestens auskannte. Die Beiträge wurden für Radio Micro aufgenommen und später gesendet.

Alle waren letztlich begeistert von dem Besuch, was sich auch deutlich in dem Film zeigte, den ein Schüler während des Vormittags gedreht und später bearbeitet hat – und der perfekt die gute Stimmung und die vielfältigen Eindrücke und Einsichten wiedergibt (zu sehen auf der GYP-Homepage).

Monika Adams, OStRin

Vorlesewettbewerb



Am 7. Dezember fand der Vorlesewettbewerb der 6. Klassen in der Unterstufenbücherei statt.

Die Klassensieger aus den insgesamt fünf Klassen traten an, um den Titel des Schulsiegers zu erlangen. Sie lasen zuerst einen selbst gewählten Auszug aus einem Jugendbuch und mussten dann einen unbekanntem Text möglichst fehlerfrei und überzeugend vortragen. Alle Beteiligten gaben sich große Mühe, so dass die Wahl äußerst schwer fiel. Die Jury – bestehend aus den Deutschlehrern der 6. Klassen, der Schulsiegerin des Vorjahres (Julia Belik, 7a), Frau Amman-Losert, Frau Sengenberger und Frau Fügner von der Stadtbibliothek

Penzberg – entschied sich nach sorgfältiger Abwägung für **Smilla Dettweiler** aus der Klasse 6d. Smilla durfte sich dann im Februar auf Kreisebene mit den Schulsiegern anderer Gymnasien messen und schlug sich auch dort wacker. Wir gratulieren zu diesem Erfolg!

Alle Vorleser erhielten zudem einen Buchpreis – gestiftet von der Buchhandlung Rolles – und ein schönes Lesegeschenk von der Stadtbibliothek. Herzlichen Dank dafür!

Christiane-Eva Herold, StRin



„Graffiti“, 6. Klasse

Klassenlektüren

Lektüren in Deutsch

5. Jahrgangsstufe

Cornelia Funke: Herr der Diebe
Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten
Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und das Herzgebrehce
James Krüss: Timm Thaler oder das verkaufte Lachen
Michael Ende: Momo
Oscar Wilde: Das Gespenst von Canterville
Roald Dahl: Charlie und die Schokoladenfabrik
Wieland Freund: Törtel, die Schildkröte aus dem McGrün

6. Jahrgangsstufe

Auguste Lechner: Die Abenteuer des Odysseus
Margaret Peterson Haddix: Schattenkinder
Uwe Timm: Der Schatz auf Pagensand
Erich Kästner: Das fliegende Klassenzimmer
Ed Young: Sadako
Louis Sacher: Löcher
Victor Caspak / Yves Lanois: Die Kurzhosengang

7. Jahrgangsstufe

Auguste Lechner: Die Nibelungensage
Margaret Peterson Haddix: Schattenkinder
Janne Teller: Krieg. Stell dir vor, er wäre hier
Judith Le Huray: ...und jetzt sehen mich alle
Tonke Dragt: Der Brief für den König
Uwe Timm: Der Schatz auf Pagensand

8. Jahrgangsstufe

Friedrich Dürrenmatt: Der Richter und sein Henker
Max Frisch: Andorra
Wolfgang Herrndorf: Tschick
Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe
Friedrich Schiller: Wilhelm Tell
Raquel J. Palacio: Wunder

9. Jahrgangsstufe

Fred Uhlman: Der wiedergefundene Freund
Stefan Zweig: Schachnovelle
Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe
Ferdinand von Schirach: Terror

10. Jahrgangsstufe

G. E. Lessing: Emilia Galotti
Friedrich Schiller: Die Räuber
Charlotte Kerner: Blueprint
Stefan Krawczyk: Mein bester Freund wohnt auf der anderen Seite
Khaled Hosseini: Drachenläufer
Joachim Meyerhoff: Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war

Q11

Sophokles: König Ödipus
J. W. v. Goethe: Faust 1
Friedrich Schiller: Maria Stuart
Georg Büchner: Woyzeck
E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann / Der goldne Topf
Gottfried Keller: Die missbrauchten Liebesbriefe
Joseph Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts
Theodor Fontane: Irrungen, Wirrungen
Theodor Storm: Der Schimmelreiter
Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel

Q12

Theodor Fontane: Effi Briest
Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel
Franz Kafka: Die Verwandlung
Hermann Hesse: Der Steppenwolf
Wolfgang Borchert: Draußen vor der Tür
Bertolt Brecht: Leben des Galilei
Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan

Klassenlektüren

Bernhard Schlink: Der Vorleser
John Niven: Gott bewahre!
Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt

Lektüren in Latein

9. Jahrgangstufe

Caesar: De bello Gallico
Ovid: Ars amatoria (Auszüge)
Nepos: De viris illustribus

10. Jahrgangstufe

Plinius: Epistulae (Auszüge)
Ovid: Metamorphosen (Auszüge)
Cicero: Philippica

Q11

Seneca: epistulae morales (Auszüge)
Cicero: De finibus (Auszüge)
Cicero: Tusculanae disputationes (Auszüge)
Petron: Cena Trimalchionis (Auszüge)
Horaz: Satiren (Auszüge)

Lektüren in Englisch

5. Jahrgangsstufe

Hamida Aziz: The secret of Whispering Island
Hamida Aziz: The wildest party ever!

10. Jahrgangsstufe

Nancy H. Kleinbaum: Dead Poets Society

Q11

Shakespeare: Othello (Ausschnitte)
Mark Haddon: The Curious Incident of the Dog in
the Night-Time
Various authors: Short stories

Q12

Roy Minton: Bover
Various authors: British and American Short Stories

Lektüren in Französisch

6. Jahrgangsstufe

Marlène Thomas: Défense d'entrer!

7. Jahrgangsstufe (im Rahmen eines Leseprojektes)

Ulrike Bocquillon: Moustique et Malabar
Isabelle Darras: La Boume au collège
Laurent Jouvet: Les petites histoires d'Amandine
Daniel Vonholdt und Sonia Blin: Bonjour les nuls!
Marlène Thomas: Défense d'entrer

8. Jahrgangsstufe

Maigret et la jeune morte

9. Jahrgangsstufe

Gudule: La vie à reculons

Q11

Eric-Emmanuel Schmitt: Monsieur Ibrahim et les
fleurs du Coran
Jean-Pierre Jeunet: Le fabuleux destin d'Amélie Poulain

Lektüren in Spanish

Q11

Drehbuch zum Kurzfilm ‚Diez minutos‘ von Juan
Carlos Casan: Alberto Ruiz Rojo
Marlène Thomas: Défense d'entrer!

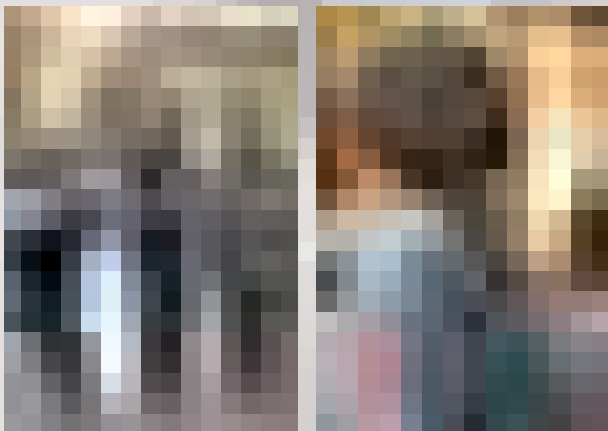
Q12

Luis Sepúlveda: La Historia de la gaviota y del gato
que le enseñó a volar
Gabriel García Márquez: Espantos de agosto

Latein zum Anfassen

Am 15. März fand im Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke in München die alljährliche Veranstaltung *Latein zum Anfassen* statt. „Eine gute Gelegenheit für junge Lateiner, Rom, seine Kultur und Sprache einmal hautnah zu erleben“, dachten sich nicht nur die Lehrkräfte der Klassen 6c und 6d, sondern wohl auch die Schüler/innen. So machte man sich an den Iden des März auf den Weg und erreichte nach einer vergnüglichen Zugfahrt per pedes das MFA, die kleine römische Enklave mitten in der bayerischen Hauptstadt. Dort erlebten die Kinder an unterschiedlichen *stationes* Latein in all seinen Facetten.

Auf dieser hautnahen Reise in die Vergangenheit konnten die Schüler/innen zum Beispiel selbst die Rüstung eines römischen Legionärs anlegen, eine antike Webstube besuchen, antike Brettspiele basteln, ihren Hunger und Durst bei einem lukullischen Imbiss in einer römischen Taverne stillen oder sich bei den *ludi Romani* eine spielerische Auszeit gönnen. Nach einer so umfangreichen Verinnerlichung von antiker Kultur und Ästhetik wäre es ein *Kapitalverbrechen* gewesen,

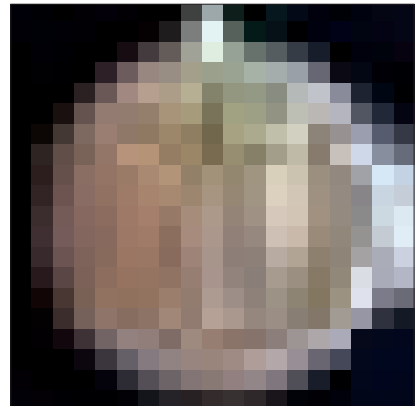
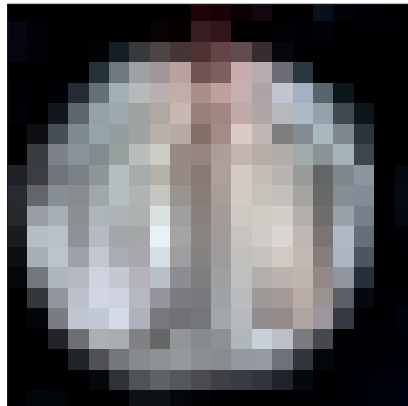
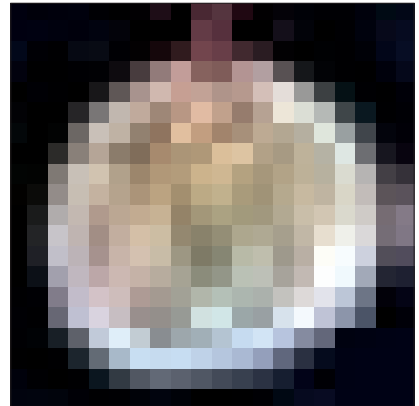
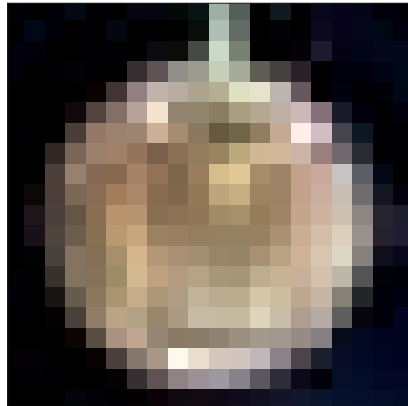
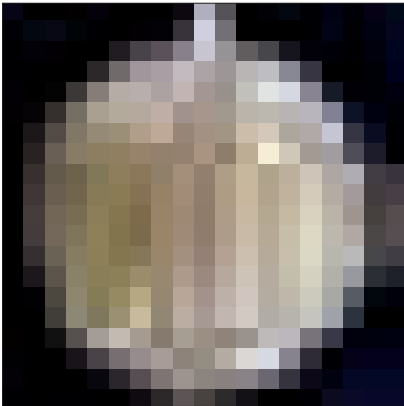
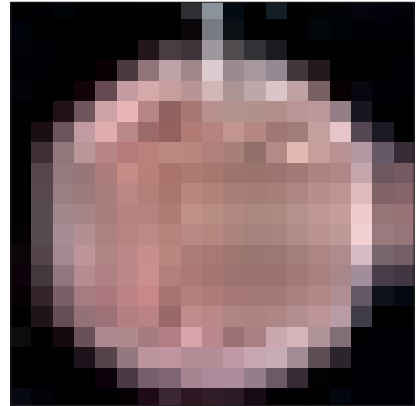
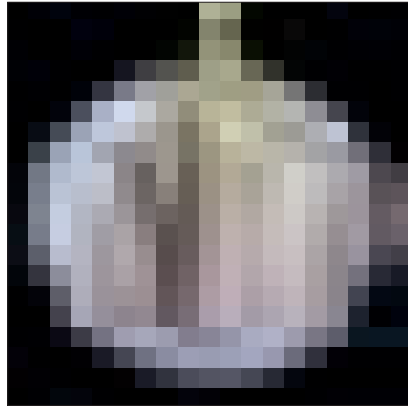
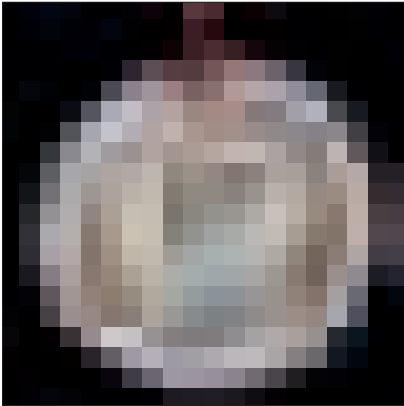


diese nicht auch auf das Äußere anzuwenden. Junge (vorwiegend) Lateinerinnen hatten nämlich die Möglichkeit, sich waschechte römische Frisuren flechten und sich anschließend mit einer Toga bekleidet von einem Photographen ablichten zu lassen. Hatte man danach immer noch genügend Puste, konnte man an einer weiteren Station nicht nur sein Gesangstalent unter Beweis stellen, sondern gleichzeitig auch noch seinen lateinischen Wortschatz erweitern. Hier wurden nämlich bekannte deutsche und englische Lieder in ihrer lateinischen Übersetzung gesungen, begleitet von einer *cithara*.

Einen gelungenen Abschluss der Veranstaltung bildete die Preisverleihung für die Sieger im Quiz, an dem man nebenbei auch teilnehmen konnte. Nachdem jedoch (wie hätte es anders sein können!?) die ersten acht Preise beinahe ausnahmslos an die Penzberger Quizmeister gingen, wurden selbige *fairerweise* aus der Tombola entfernt. Nichtsdestotrotz konnten sich viele Junglateiner über Geschenke wie ein Mousepad mit den olympischen Göttern, eine römische Münze oder Bücher freuen.

Auf der Heimreise mussten dann, erleuchtet von Apollos strahlendem Licht der Erkenntnis und durch Amors Pfeil in noch innigerer Liebe zur lateinischen Sprache entbrannt, sämtliche im Abgussmuseum erworbenen Eindrücke rekapituliert werden. Und ähnlich dem Philosophen in Platons Höhlengleichnis erzählten sich die Schüler/innen nicht nur gegenseitig ihre Erlebnisse, sondern gaben auch dem Rest der Zugreisenden einen lebhaften Einblick in diese durchweg gelungene Exkursion.

Stefan Mischke, StRef



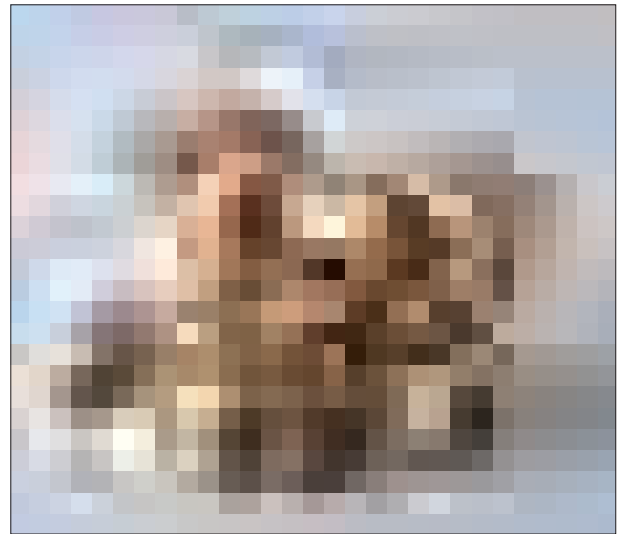
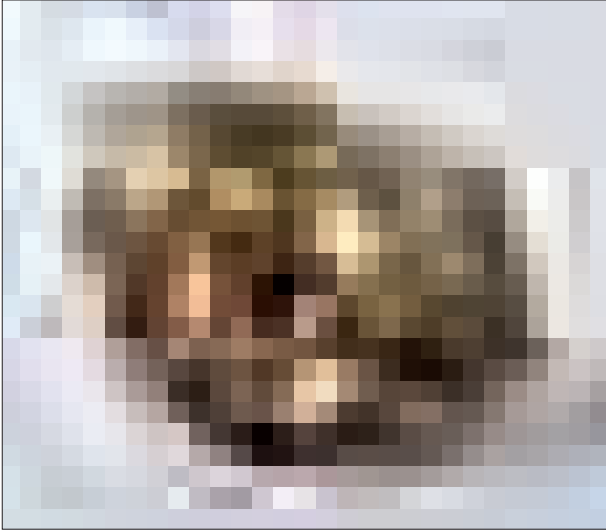
„Medaillen“, 6. Klasse



Am 22.9. war es wieder soweit: Der Berg rief – und 19 Schülerinnen und Schüler der 10d unter Leitung von Frau Chucholowski und Herrn Kneissl machten sich auf den Weg. Bei strahlendem Sonnenschein stiegen wir zum „Lateingipfel“ auf dem Herzogstandhaus auf. Dort oben in luftigen Höhen wollten wir uns fit machen für die 10. Klasse. Verteilt auf zwei Tage wurde in drei Powersitzungen zu je zwei Stunden (fast) der gesamte Grammatikstoff wiederholt, denn „ist der Berg auch noch so steil, a bisserl was geht allerweil“

(österr. Sprichwort). Den Abend nutzten wir, um intensiv weitere für die Schule nützliche Dinge wie „Schafköpfe“ und „Schummeln“ zu trainieren. Nach der letzten Sitzung am Samstagvormittag ging es noch auf den Gipfel zum Gipfelfoto, und dann machten wir uns nach einer zünftigen Brotzeit auf den Heimweg. Alle waren sich einig: Jederzeit wieder!

Annette Chucholowski, OStRin



„Tongrotten“, Keramik-Kurs Unterstufe

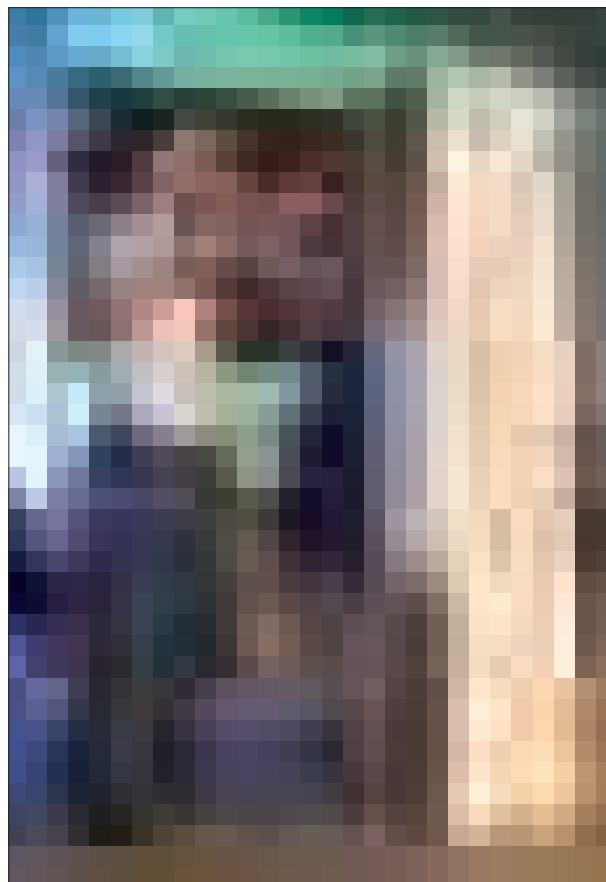
„Liebe, Mythos, Leidenschaft – ein Abend mit Ovid“

Unter diesem Titel lud die Fachschaft Latein im 2000. Todesjahr des römischen Dichters zu einer Soiree ein, bei der dem vielköpfigen Publikum ein abwechslungsreiches, äußerst unterhaltsames und humorvolles Programm geboten wurde. Nachdem Franziska Mühlhener (Oboe, Q11) das Publikum mit einem Ausschnitt aus Benjamin Britzens musikalischer Verarbeitung von Ovids Metamorphosen eingestimmt hatte, präsentierte ein Chor der Q11 (Leitung: Johannes Fischer) in einem Sprechgesangskanon berühmte Titel aus Ovids Lebenswerk.



Die Klasse 10d ließ in einem szenischen Spiel Ovid aus seinem Grab auferstehen und im Lateinunterricht erscheinen, um den Schülern die korrekte Aussprache und Skandierung seiner Werke zu erläutern. Dem folgte ein ebenso unterhaltsamer Film, in dem SchülerInnen der Klasse 9d die Flirttipps aus der *Ars amatoria* karikierten und Ovid als selbstverliebte Künstlerpersönlichkeit in einer Talkshow auftreten ließen.

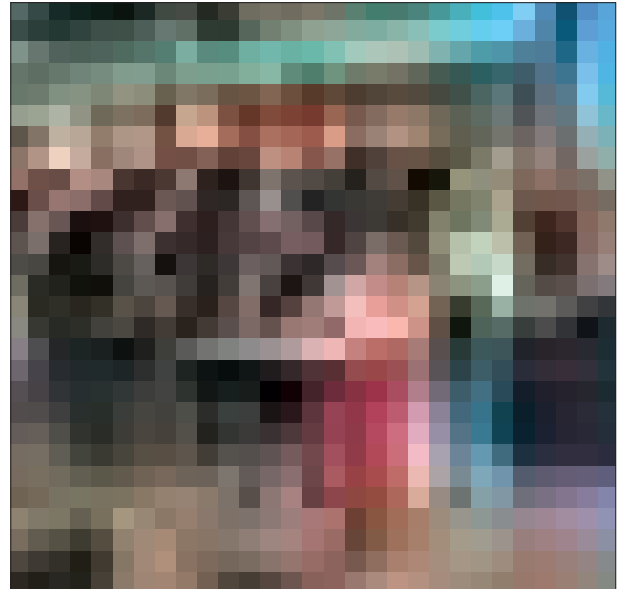
Daran schlossen sich szenische Umsetzungen bekannter Mythen aus Ovids Hauptwerk, den *Metamorphosen*, an: Lukas Koller (10d) spielte dabei den Bildhauer Pygmalion, der seine Traumfrau als Statue zum Leben erweckt. Die Geschichte von Apollo und Daphne wiederum wurde mit Hilfe eines Films mit Legofiguren als Protagonisten erzählt.



Es folgte der Vortrag von Dr. Stefan Merkle, der das Publikum umfassend und äußerst humorvoll mit dem Strukturprinzip der Metamorphosen vertraut machte. In den Mittelpunkt stellte er dabei bekannte Künstlerpersönlichkeiten wie Daedalus und Orpheus, die letztendlich auf das Selbstverständnis Ovids als Dichter hindeuten, sowie die zahlreichen außerehelichen Affären des höchsten Gottes Jupiter. Zum Gaudium der Zuhörer würzte Dr. Merkle zusammen mit drei Freunden seinen Vortrag mit passenden Gesangseinlagen, u.a. einer Variation von „Kiss“ (Prince).



Anschließend inszenierten SchülerInnen der Q12 einen Dialog zwischen Ovid und seiner Dichtermuse, die ihn trösten musste, da er am Ende seines Lebens von Kaiser Augustus fern seiner Heimatstadt Rom ans Schwarze Meer verbannt wurde. Ebenfalls von der Q12 stammte die Rezitation von vier ausgewählten Metamorphosen im Rahmen einer Bildershow, unterlegt mit pathetischer Musik.



Antonia Diegel und Aylin Savas (Q11) präsentierten schließlich mit „aetas moderna“ eine selbst verfasste moderne Adaption und höchst nachdenkliche Weiterdichtung der Passage über die vier Weltzeitalter aus den Metamorphosen, bevor man den anfangs wiedererweckten Ovid zurück ins Grab trug. Doch der Abend hatte in seiner ganzen Vielfalt allen gezeigt: Auch nach 2000 Jahren sind die Geschichten Ovids immer noch lebendig, faszinierend und inspirierend.

Peter Hunold, StRef
Stefan Mischke, StRef

Latin on the body

David Beckham hat eins, Angelina Jolie auch – ein Tattoo in lateinischer Sprache, und viele Fans wollen es ihnen gleichtun. Angeregt durch einen Artikel im *Guardian*, überlegten die Schüler der 9c, für welches abwaschbare (!) Tattoo sie sich begeistern könnten oder welches Tattoo sie einer bestimmten Zielgruppe empfehlen würden. Hier eine kleine Auswahl:

Similia similibus curantur – Ähnliches wird durch Ähnliches geheilt

Z.B. muss ein Richter Straftaten mit entsprechenden Strafen „heilen“; in der Medizin entsprechen Transplantationen oder Impfungen diesem Grundsatz, den Christian Friedrich Samuel Hahnemann (1755-1843), der Begründer der Homöopathie, aufgestellt hat.



CITIUS ALTIUS FORTIUS – Schneller, höher, stärker

Pierre Coubertin, der Gründervater der modernen Olympischen Spiele, übernahm diesen Leitspruch von einem Schülersportfest in Frankreich; seit 1924 und bis heute ist er das Motto der Olympischen Spiele.



**Dum spiro, spero –
Solange ich atme, hoffe ich**

Das Zitat stammt von Cicero. Er verwendete es in dem Brief „ad Atticum“ und es lautet vollständig: Dum spiro, spero – Dum spero, amo – Dum amo, vivo (Solange ich atme, hoffe ich – Solange ich hoffe, liebe ich – Solange ich liebe, lebe ich).



**Amicus certus in re incerta cernitur –
Einen sicheren Freund erkennt man in unsicherer
Lage oder In der Not erkennst du den wahren Freund**

Ein Sprichwort aus Ciceros Werk „Laelius de amicitia“, das den Wert und das Wesen der Freundschaft erörtert. Mit dem Zitat spricht er die wichtigste Eigenschaft eines Freundes an – neben Charakterfestigkeit, Treue, Aufrichtigkeit, Umgänglichkeit, Liebenswürdigkeit und Zuverlässigkeit.

Jutta Holzner, OStRin

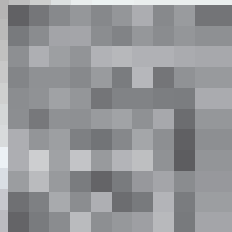


1. GYP Poetry Slam in den Q11-Englischkursen

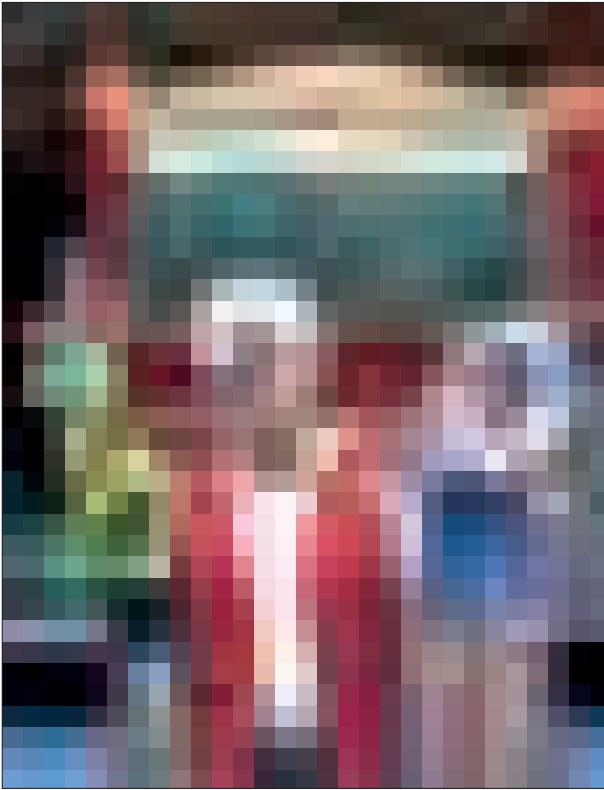
Slam poetry, a form of performance poetry that combines the elements of performance, writing, competition, and audience participation.

<https://www.britannica.com/art/slam-poetry>

Erstmals veranstalteten die Englischlehrerinnen Günzel, Sternkopf, Wehrberger und Wiese in den Q11-Kursen einen Poetry Slam, um die Kreativität der Schülerinnen und Schüler zu entdecken, zu fördern und zu fordern. Die literarischen Ergebnisse und Performances waren mehr als beeindruckend! Besonders die Teilnehmer in der Endrunde wuchsen beim Verfassen der kreativen Texte wie auch bei deren Darbietung über sich selbst hinaus. Die meisten Performances befassten sich äußerst kritisch mit ihrem schulischen Umfeld und zeigten auch die Schattenseiten des Schulbetriebs. Wir Englischlehrerinnen freuen uns darüber, dass wir mit dieser Veranstaltung am GYP einen Rahmen bieten konnten, diese Kritik öffentlich zu äußern und somit zu zeigen, dass Schule nicht nur aus Leistungsdruck und Noten bestehen muss, sondern auch Lichtblicke bieten kann. Für die Unterstützung der Schulleitung, der Fachbetreuung und der AG Technik bedanken wir uns herzlich!



QR-Code zum Siegervideo
Poetry Slam Q11 Englisch



Robin, Robin, Robin – Hood, Hood, Hood

Auch dieses Jahr gastierte der britische Puppenspieler Major Mustard wieder an unserer Schule.

Die Schüler der 5. Klassen wurden eingeladen, Robin Hood dabei zu unterstützen, den Helfer des Sheriffs von Nottingham, Sir Guy of Gisborne, in die Falle zu locken.

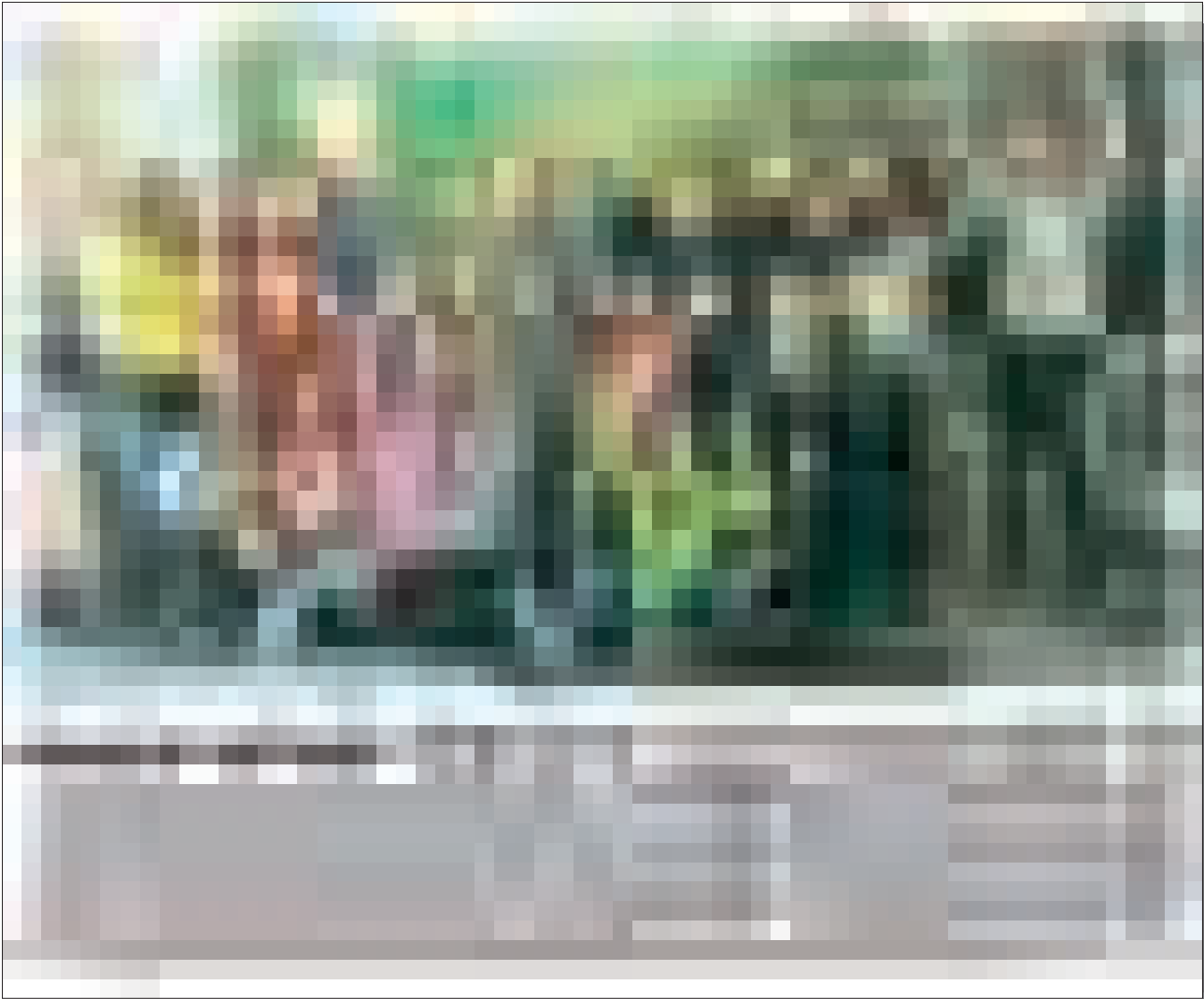
Lautstark stimmten die Zuschauer in den Schlachtruf “Robin, Robin, Robin – Hood, Hood, Hood” ein und reagierten mit lautem Buhen, sobald Sir Guy zu sehen war.

Die Schüler waren begeistert dabei und stolz darüber, wie viel sie bei der Vorstellung in englischer Sprache verstehen konnten.

In der abschließenden Fragerunde konnten die Schüler auch noch unter Beweis stellen, wie gut sie schon in der Fremdsprache kommunizieren können. Sie erfuhren dabei unter anderem, dass Major Mustard seit über 40 Jahren Vorstellungen gibt und dass all seine Puppen handgemacht sind.

Cornelia Wolff, StDin



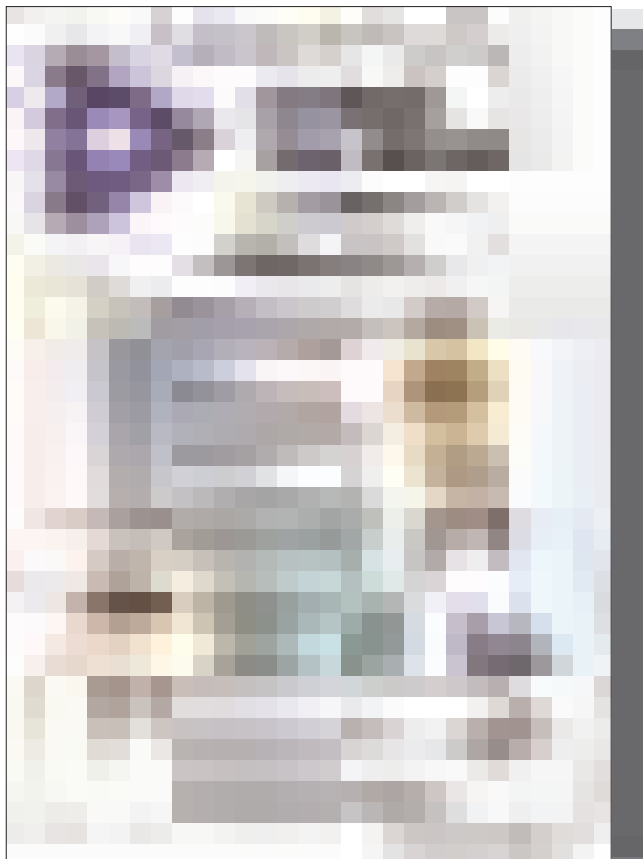


Penzberger Merkur, 10.11.17



Penzberger Merkur, 20.11.17

Problem des Monats



Das Problem des Monats dient dazu, vor allem die Fünftklässler für die Mathematik zu begeistern! Mitmachen dürfen auch noch die Schüler/innen aus den 6. Klassen und demnächst auch aus der 7. Klasse, dann ist es wieder ein echter Unterstufenwettbewerb. Jeden Monat gibt es eine Aufgabe, die bis zum Ende des Monats abgegeben werden kann. Dabei ist der

Rechenweg noch völlig egal, die Endergebnisse reichen für die Wertung aus.

Das Wichtigste ist also, regelmäßig mitzumachen und abzugeben, schließlich gibt es lukrative Preise zu gewinnen. Somit kommt es auf die Ausdauer und Zielstrebigkeit der Schüler an, sie wissen nicht, wie sie im Vergleich zu den anderen stehen, sie erfahren monatlich nur die richtige Lösung mit Erklärung. Damit kann auch das Klassenzimmer verschönert werden!

In der Regel fangen immer eine Menge Kinder an, haben dann aber nicht das nötige Durchhaltevermögen. Auch späteres Einsteigen ist möglich, dann muss man aber den anderen hinterherlaufen, die schon Punkte gesammelt haben.

Wie das nebenstehende Beispiel zeigt, sind die Aufgaben aktuell und motivierend gestaltet, schließlich sollen sich möglichst viele Kinder angesprochen fühlen. Meist herrscht bis zum Endspurt an der Spitze großes Gedränge, und vielleicht muss auch heuer wieder der Abschlusstest im Juli über die Sieger entscheiden.

Karl-Heinz Kammermeier, OStR



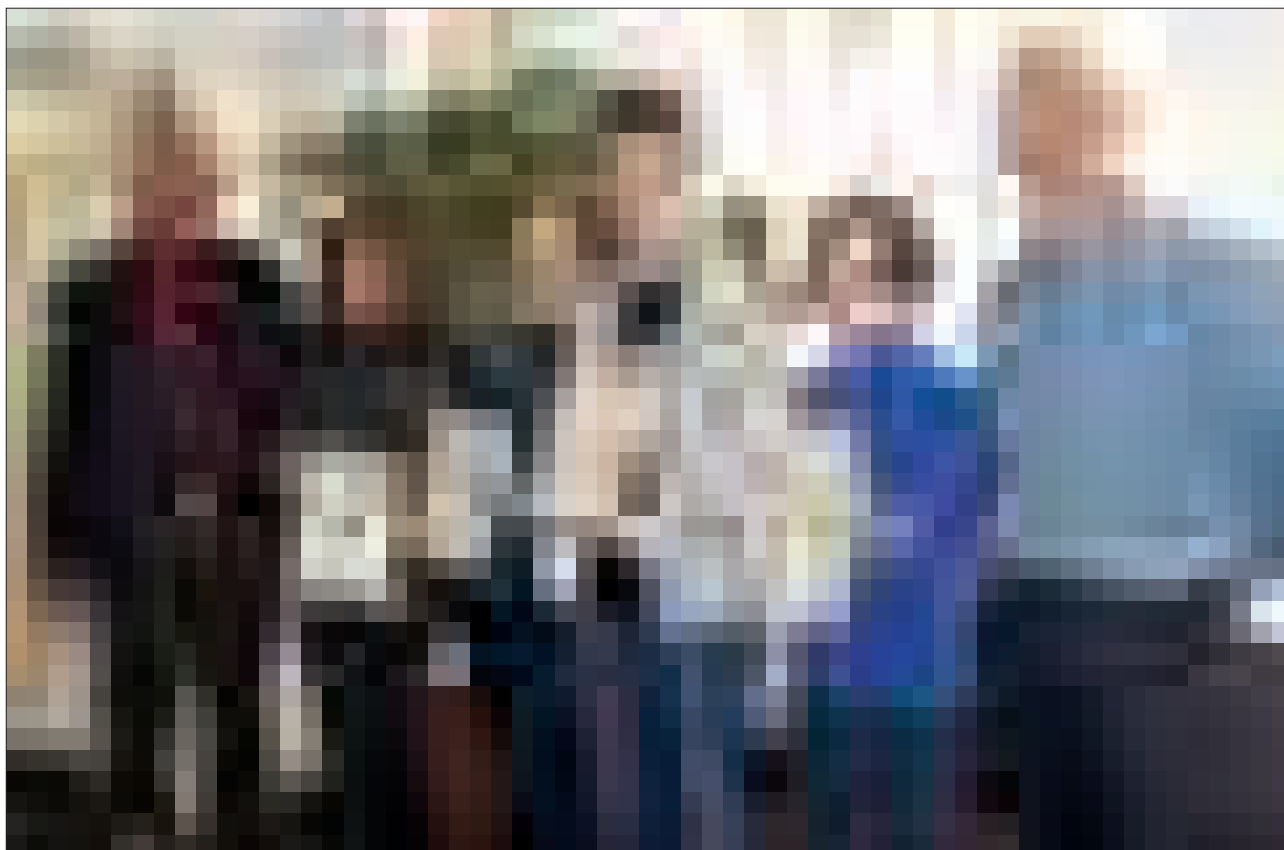
*Das Bild zeigt die Vorjahressieger;
einige von ihnen sind schon wieder mit vorne dabei!*

Landeswettbewerb Mathematik und Bolyai-Teamwettbewerb

Vier Schülerinnen und Schüler versuchten sich heuer beim Landeswettbewerb, dessen knackige Aufgaben schon Mühe und Engagement fordern, um erfolgreich zu sein. Allen voran ging hier Constantin Pfannschmidt, der seinen 3. Preis alleine schaffte. Thea Sternkopf, Luca Zölzer und Simon Eichbichler erreichten im Team ebenfalls einen 3. Preis. Wir gratulieren ganz herzlich!

Beim Bolyai-Teamwettbewerb blieben zwar heuer die Preisträger aus, aber ein Team präsentierte sich doch in einmaliger Manier. Statt zu viert arbeiteten sie nur zu zweit und waren trotzdem das beste Team der Schule: Constantin Pfannschmidt und Maike Ackermann – super und weiter so!

Karl-Heinz Kammermeier, OStR



Känguru der Mathematik



Wieder waren über 400 unserer Schüler dabei beim weltweit größten Mathematik-Wettbewerb, darunter sogar ein ganzer Kurs aus der Q12 (die Top-Mathematiker). Die Preise gingen aber an die Jüngeren!

Beim „Känguru“ ist eine Fülle von Aufgaben (24 bzw. 30) in relativ kurzer Zeit zu bewältigen, weshalb man die Zeit sinnvoll nutzen muss. Auch die Tatsache, dass es sich um Ankreuzaufgaben handelt, macht die Sache interessant.

Auffallend viele Preisträger hatten wir heuer aus den unteren Jahrgängen. Ein Fünftklässler schaffte sogar die volle Punktzahl, das hatten wir sieben Jahre nicht mehr – Gratulation an Julius Elsner!

Erfreulich ist es auch, wenn manche Namen alle Jahre wieder in den Listen auftauchen oder wenn Schü-

ler hier gut abschneiden, obwohl ihre Noten sonst vielleicht nicht so gut sind. Da ist so ein Wettbewerb doch die richtige Motivation!

Den größten Kängurusprung – also die meisten in Folge richtig gelösten Aufgaben – machten heuer natürlich Julius Elsner (5c) und Franziska Abeltshauer (6c). Wir hoffen, dass der eine oder andere dadurch am Knobeln Gefallen findet und sich noch schwierigere Mathematikaufgaben sucht, wofür ja auch ein Wahlunterricht angeboten wird.

Viel Spaß dabei!

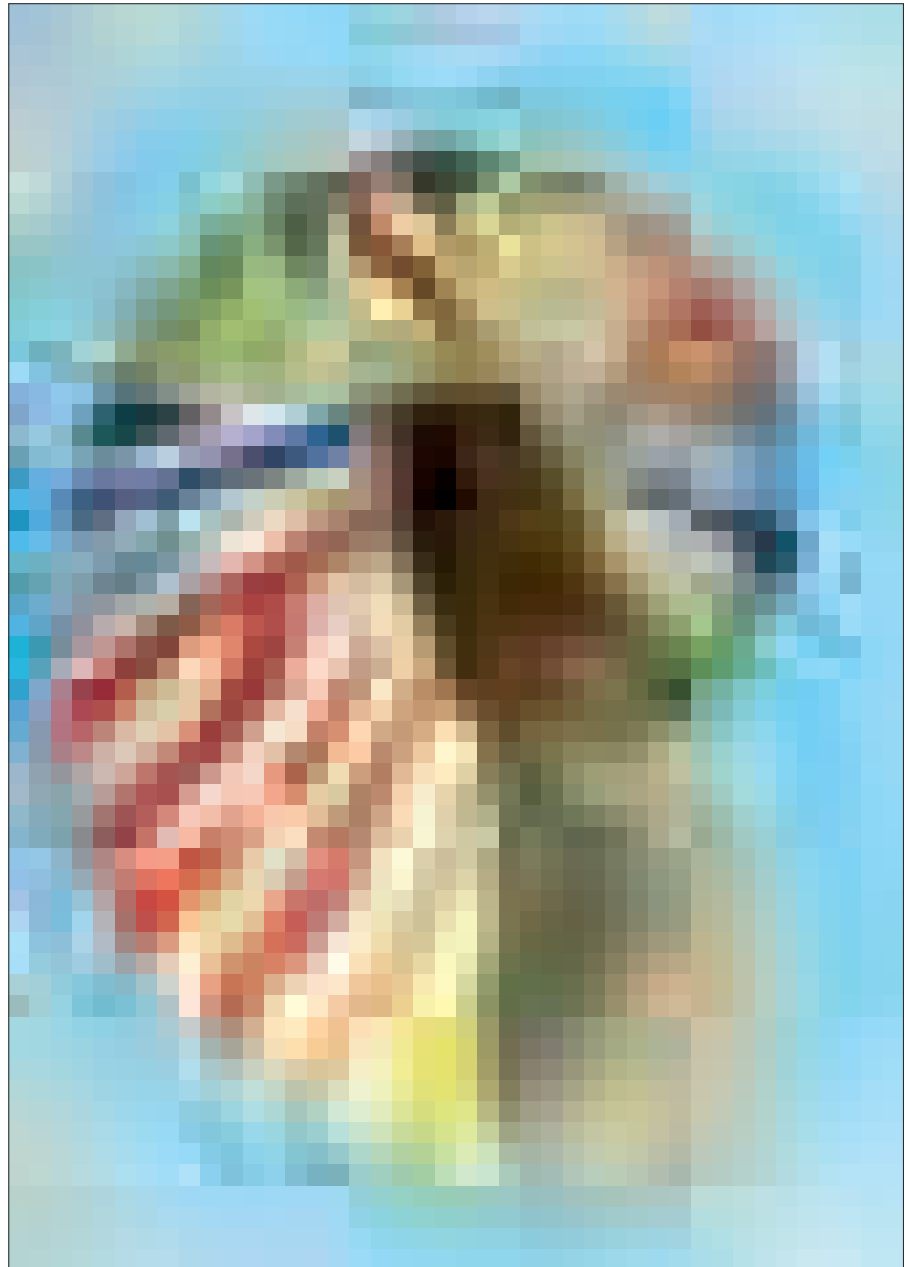
*Die Oberkängurus
Katharina Kopp, OStRin
Karl-Heinz Kammermeier, OStR*

„Meine Kunst im Goldenen Schnitt“,
hier: „Fibonacci-Spirale“, 7. Klasse

Die Fibonacci-Folge ist eine Zahlenfolge,
die mit zwei Einsen beginnt. Jede
weitere Zahl ergibt sich aus der Summe
der beiden vorherigen Zahlen, also
1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, ...

Viele Wachstumsvorgänge der Natur
werden durch die Fibonacci-Folge be-
schrieben. Der Quotient aus zwei auf-
einanderfolgenden Zahlen nähert sich
dem Wert des Goldenen Schnittes:

$$\frac{\sqrt{5}+1}{2}$$



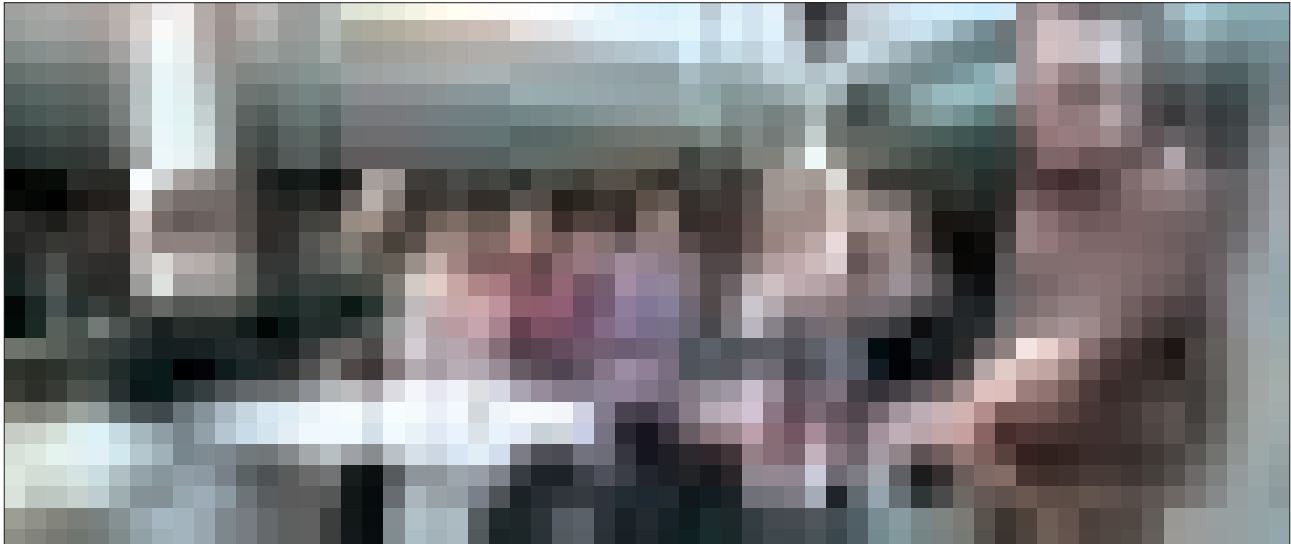
Highlight mit High-Speed

Moderne Technologien werden in zunehmendem Maße in unserem Alltag verfügbar. Das macht sich vor allem im Bereich von Fotografie und Filmaufnahmen bemerkbar. Schon manches Handy verfügt über eine Zeitlupenfunktion, die neuesten Geräte nehmen dabei bis zu 960 Bilder pro Sekunde auf. Im Internet findet man hochinteressante Videos, die mit professionellen Hochgeschwindigkeitskameras aufgenommen wurden und dabei verblüffende Vorgänge sichtbar machen. Das weckte den Wunsch, für den Physikunterricht ebenfalls eine Kamera zur Verfügung zu haben, die mit mindestens 1000 Bildern pro Sekunde Vorgänge aufzeichnen kann. Die Preise für die Kameras aus dem Profi-Bereich liegen aber mit 50.000 € aufwärts weit jenseits dessen, was sich eine Schule hier leisten kann.

(Foto: Andreas Baar, Penzberger Merkur)

Glücklicherweise kam Ende letzten Jahres die „Chronos 1.4“ der kleinen Firma „Kron Technologies“ auf den Markt. Mit einem Preis von ca. 4500 € ist sie zwar immer noch zu teuer für einen normalen Schuletat, aber der Förderverein des Gymnasiums konnte hier überzeugt werden, den vollen Betrag zu übernehmen. Das Gymnasium Penzberg besitzt daher nun seit wenigen Wochen eine leistungsfähige Kamera, die in der Lage ist, bis zu 20.000 Bilder pro Sekunde aufzunehmen. Die ersten Aufnahmen wurden schon gemacht und haben selbst bei vermeintlich einfachen Vorgängen schon für erstaunliche Erkenntnisse gesorgt. Ein ganz großer Dank gilt daher dem Förderverein für diese großzügige Unterstützung, mit der die Physik-Sammlung ein absolutes Highlight bekommen hat.

Dr. Christian Gleixner, StD



Segelflug, Strahlenschutz und Photonen – Physik in der Praxis

Zwei Veranstaltungen mit externen Partnern, die in der Fachschaft Physik schon eine gewisse Tradition haben, konnten auch dieses Jahr wieder erfolgreich durchgeführt werden.

Schon im Oktober – kurz vor ihrem traditionellen Abfliegen – bot die Segelfluggruppe Benediktbeuern uns einen „Segelflugtag“. Der Samstagmorgen begann für einige Schüler der 10. Jahrgangsstufe mit drei Lernstationen, an denen sie Einblicke in die theoretischen Grundlagen des Segelfliegens erhielten. Danach kamen dann alle in den Genuss, die Praxis bei einer Platzrunde hoch über dem Klosterdorf zu erschnuppern. Besonders animierend: Mittlerweile sind schon Teilnehmer aus den ersten Segelflugtagen in die Führungsriege der Segelfluggruppe aufgerückt!

Gegen Ende des Schuljahres besuchte die 9. Jahrgangsstufe das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) bzw. das Photon-Lab des Max-Planck-Instituts für Quantenoptik. Das BfS bietet dabei einen Querschnitt durch ihren gesamten Tätigkeitsbereich mit zahlreichen Laborführungen und Vorträgen – von Handystrahlung über Radioaktivität in Lebensmitteln hin zu der Frage nach den Endlagerstätten des Atommülls. Am Photon-Lab beeindruckten Hochleistungslaser, die Lichtblitze von unglaublicher Kürze erzeugen: Ein einziger Laserblitz dauert nur den milliardsten Teil einer Milliardstel Sekunde. Besonders spannend ist es aber, selbst Experimente mit Lasern durchzuführen – natürlich nur mit Laserschutzbrille.

Dr. Christian Gleixner, StD

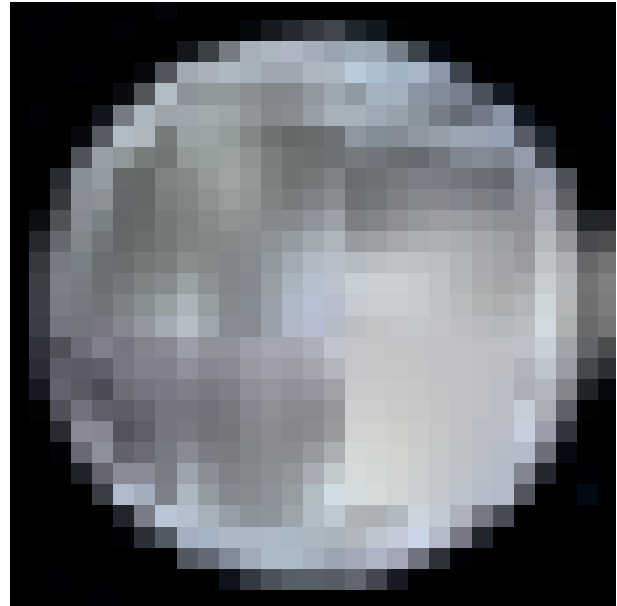


Highlights der Sternwarte

Zu Beginn des Schuljahrs stand die Astrofotographie des P-Seminars „Jahreskalender Astrofotographie 2018“ im Zentrum der Beobachtungsabende in unserer Sternwarte. An etlichen Abenden trafen sich Schüler/innen des P-Seminars, um Fotos von Planeten, Galaxien und extragalaktischen Nebeln für den Jahreskalender zu erstellen. Der im vergangenen Schuljahr durch die großzügige Unterstützung des Fördervereins angeschaffte Advanced Solar Observer H-alpha Filter kam auch hier zum Einsatz. Mit ihm gelangen beeindruckende Bilder von Protuberanzen (Materieausbrüche am Sonnenrand) und Spikulen (röhrenartige, eruptive Erscheinungen auf der Chromosphäre) unserer Sonne.



Gerade noch rechtzeitig vor den Weihnachtskonzerten unserer Schule wurde der Kalender fertiggestellt und war schon am zweiten Konzertabend ausverkauft.



Wie schon in den Jahren zuvor war der bundesweite Tag der Astronomie im März ein Glanzpunkt für unsere Sternwarte. Am Nachmittag starteten wir bei guten Wetterbedingungen und mit ca. 80 Teilnehmern mit der Sonnenbeobachtung. Der Höhepunkt war danach der Familienvortrag des mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichneten Wissenschaftsjournalisten Helmut Hornung. Trotz des Termins in den Feri-

en fanden sich zu unserer Freude ca. 120 begeisterte Zuhörer in der Mensa unseres Gymnasiums ein. Herr Hornung sprach mit seinem Vortrag „Angriff auf die Aliens – Wie Forscher nach Außerirdischen suchen“ vor allem sein zahlreiches junges Publikum an, das gebannt und ohne Furcht vor Aliens seinen spannenden Ausführungen lauschte. Zum Abschluss des Tags der Astronomie besuchten noch zahlreiche Zuhörer die Sternwarte zur Beobachtung von Objekten am nächtlichen Sternenhimmel.

Aktuell finden während der Schulzeit bei schönem Wetter Beobachtungsabende am Dienstag oder Mittwoch (je nach Wetterlage) statt. Uhrzeiten und weitere Informationen finden alle Interessierten auf der Homepage der Sternwarte Penzberg unter www.sternwarte-penzberg.de.

*Jens Franke, OStR
Franz Kneissl, OStR
Betreuer der Sternwarte*





Chemie-Show für die künftigen Fünftklässler

Mit großer Begeisterung reagierte die Klasse 9d im Dezember auf den Vorschlag, am Tag der offenen Tür für die künftigen Fünftklässler die chemische Verzauberung zu übernehmen. Viele Neuntklässler konnten sich z. T. sogar noch an die Show erinnern, die sie selbst damals als Viertklässler erlebt hatten. Die Tradition sollte also fortgeführt werden!

Das vorgegebene Thema war „Heute kocht der Papa!“. Doch gleich zu Beginn zeigte sich ein Problem: Es wollten sehr viele auf der Bühne stehen, so dass etliche Rollen generiert werden mussten. Aber diese und andere Hürden wurden im Rahmen der Profilstunden gemeinsam genommen. Mit Techniken aus der Kreativitätswerkstatt machten sich die Schüler Gedanken über szenische und komödiantische Einlagen und die Wahl der Experimente. Und auch die technisch und handwerklich Begabten kamen nicht zu kurz: Es wurden etliche Requisiten gebastelt und nach einer längeren Ideenphase entstand sogar ein äußerst praktisches Laserschwert, das sicherlich noch in einigen Chemie-Shows seinen Auftritt haben wird.

Nachdem dann alle Aufgaben, Rollen und Texte verteilt waren, hieß es üben, üben, üben. Dabei stellte sich heraus, dass das Timing zwischen schauspieleri-

schen Einlagen und den Versuchen nicht so einfach war, wie man es sich vorgestellt hatte. Erst kurz vor der Aufführung wurden schließlich Schauspiel und chemische Experimente zusammengeführt, was auch den erheblichen Kosten für die Chemikalien und der Zeit, die für das Aufräumen benötigt wird, geschuldet war. Gleichzeitig war allen klar, dass die gewissenhafte Durchführung für die Sicherheit aller Anwesenden sehr wichtig ist, und so wurden alle Experimente sorgfältig vorbereitet und keine elektrischen Geräte liefen Gefahr, einer Flüssigkeit zu nahe zu kommen.

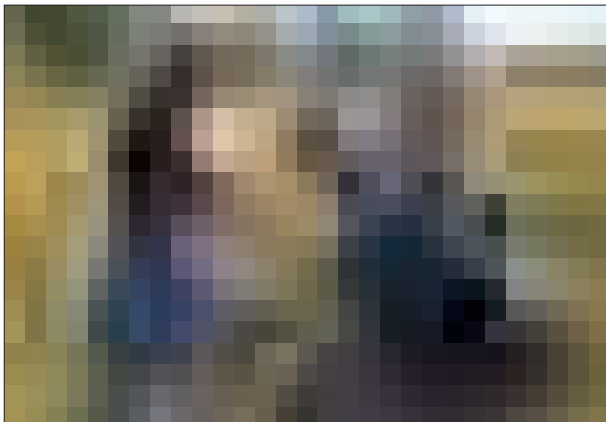
Am Tag der offenen Tür, am 2. März, klappte dann alles wie am Schnürchen. Durch die hervorragende Kommunikation in der Gruppe wusste jeder genau, wann er wo zu sein hatte, und der Chemie-Show-Marathon mit fünf Shows innerhalb von 2,5 Stunden funktionierte ausgezeichnet. Und der Applaus und das Lachen des Publikums bestätigte allen: Sehr gut gemacht!

Neugierig geworden? Auf der Homepage der Schule kann man sich einen Zusammenschnitt ansehen!

Katharina Stelzl, StRin

Forscher-Tage am ZUK Benediktbeuern

Vom 27. bis 29. September waren Schülerinnen und Schüler aus den Jgst. 9 bis 11 am ZUK in Benediktbeuern zu Besuch und lernten dabei neben Schülern der Gymnasien Icking und Geretsried die Moorgegend noch besser kennen. Außerdem suchten sie in Tümpeln und am Ufer nach Lebewesen, um diese anschließend zu bestimmen. Nach einem theoretischen Teil zu den Stoffkreisläufen in der Natur standen auch praktische Arbeiten im Labor auf dem Programm: In Skandinavien werden Moore abgetragen und der dabei gestochene Torf beispielsweise in Deutschland für den Gartenbau verkauft. Doch welche Vorteile soll dieser Torf bringen? Die Untersuchungen zeigten: Lediglich eine bessere Wasserhaltefähigkeit! Und dafür sollen die Ökosysteme zerstört werden? Die Schüler waren sich einig: Das darf nicht gefördert werden!



Am letzten Tag wurde das Mähen gelernt: Ob mit Sense oder Balkenmäher – anstrengend ist es immer, vor allem das Sammeln des gemähten Grases. Aber: Man macht es für einen guten Zweck. Denn so erhöht man die Wahrscheinlichkeit, dass sich der scheue Wachtelkönig für eine spät gemähte Wiese mit vielen Versteckmöglichkeiten entscheidet, und verhindert hoffentlich sein Aussterben mangels geeigneter Nistplätze.

Auf der Homepage des Gymnasiums gibt es ein Video mit vielen Impressionen zu diesen gelungenen Forschertagen.

Katharina Stelzl, StRin



Wer hat Angst vor Frau Schmid?

Echte Gliederfüßer und Reptilien im Unterricht

Gespannt betraten am 9. Februar die Schülerinnen und Schüler der 6. Jahrgangsstufe den Mehrzweckraum, da sie im Vorfeld erfahren hatten, dass ein Experte richtige Tiere mitbringen werde.

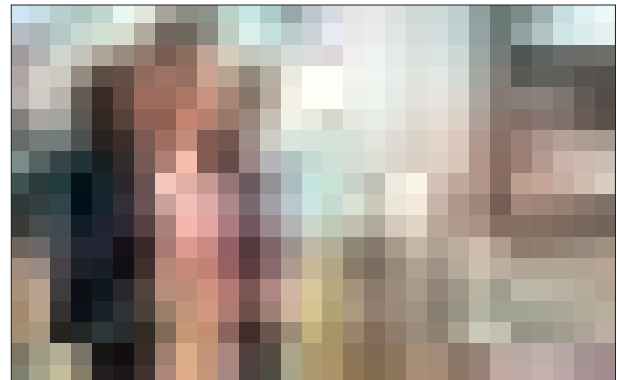
Herr Werdan, öffentlich bestellter Sachverständiger der Regierung von Oberbayern für Reptilien und Amphibien, griff dann auch gleich das Wissen der Schüler aus dem Biologieunterricht auf und ergänzte es mit vielen Informationen zu Artenschutz, artgerechter Tierhaltung bei Reptilien und den damit verbundenen Problemen. Dabei wurden u.a. ein Chamäleon, verschieden große Schildkröten, Bartagamen, ein Blauzungenskink, eine San-Diego-Königsnatter und selbst ein Python besprochen und gezeigt.

Vor zwei Jahren hatte Herr Werdan die Sechstklässler mit den Worten entlassen: „Nächstes Mal bringe ich euch Frau Schmid mit!“. Und tatsächlich – am 9. April kam Frau Schmid! Die mexikanische Vogelspinne löste bei einigen Achtklässlern zunächst Scheu und eine gewisse Anspannung aus. Durch den natürlichen Umgang mit ihr und anhand von interessanten Details fand Herr Werdan jedoch bald einige Schüler, die Frau Schmid auf ihrem Arm krabbeln ließen. Der Gliederfüßervortrag umfasste aber auch die Biologie vieler weiterer Tiere aus aller Welt, von Insekten über Spinnen bis hin zu Skorpionen. Bis weit in die Pause hinein beantwortete Herr Werdan Fragen der Schüler

und gab einige stressresistente Exemplare in die Hand der Schülerinnen und Schüler.

Mit beiden Vorträgen ist es Ziel der Fachschaft Biologie und des Gastes, bei den Kindern das Verständnis und das Interesse für Reptilien und Gliederfüßer zu wecken und damit aktiv ihr Bewusstsein für den Artenschutz zu fördern. Nachdem die Vorträge überdies sehr gut zum Lehrplan passen, bietet das Biologie-Highlight eines jeden Jahres eine sehr gute Symbiose zwischen Theorie und Praxis. Umso schöner, dass uns dabei der Förderverein auch heuer wieder finanziell unter die Arme griff. Herzlichen Dank!

Johanna Geiger, StRin

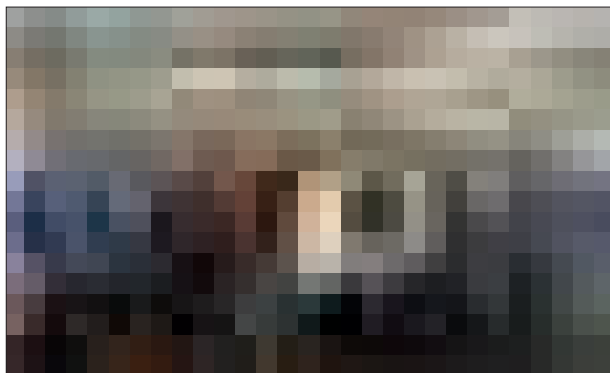




„Was schlüpft denn da?“, Q12

Wirtschaft und Recht: Von wegen trockene Theorie!

Im März besuchte die Klasse 9d im Rahmen des Wirtschaft und Recht-Unterrichts mit Frau Biedermann die Sparkasse Penzberg. Während der etwa einstündigen Besichtigung wurde unsere Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe bekam eine Führung durch die Räumlichkeiten der Sparkasse und dabei u.a. die Empfangshalle mit der Kasse, den Geldautomaten sowie die Service-Terminals erklärt. Zum Schluss durften wir uns sogar den Tresor der Sparkasse ansehen und viele Fragen stellen. Der Tresor-Raum ist durch eine drei Tonnen schwere Stahltür und einen Bewegungsmelder gesichert (siehe Foto).



Währenddessen erhielt die zweite Gruppe einen Vortrag über das „Magische Dreieck der Geldanlage“ (Rentabilität, Liquidität und Sicherheit) und den Ablauf eines Beratungsgespräches. Nach einer halben Stunde wurden die Gruppen getauscht.

Fazit: Es war sehr interessant, einen Einblick in die Räumlichkeiten einer Bank sowie den Tagesablauf ei-

nes Bankberaters zu bekommen. Das Highlight war der Besuch des Tresor-Raumes mit den vielfältigen Sicherheitsvorkehrungen, die die Wertgegenstände der Kunden schützen.

Sarah Waldenburg (9d)

Im Rahmen des Planspiels Börse der Sparkasse Oberland haben Schüler die Möglichkeit, ihr Börsentalent bei einer virtuellen Spekulation zu testen. Jedes Team erhält dabei ein fiktives Startguthaben in Höhe von 50.000 Euro und kann damit über einen limitierten Zeitraum von knapp drei Monaten mit verschiedenen Wertpapieren spekulieren. Insgesamt nahmen 54 Teams des Gymnasiums Penzberg an diesem Planspiel teil. Zwei davon schafften es unter die zehn Besten im Landkreis: Dominik Hoch und Maximilian Köhne aus der Klasse 10a (5. Platz) sowie Lea Letzing und Leonie Hallmann aus der Q12 (6. Platz). Dominik und Maximilian erwirtschafteten einen Gewinn in Höhe von 2.880,75 Euro, indem sie folgende Anlagestrategie wählten: „Unseren Gewinn erzielten wir, indem wir aufgrund des wahrscheinlich eintretenden Weihnachtskonsums in Aktien des Unternehmens Amazon investierten, welche dann auch mehrere Prozentpunkte zulegten. Zusätzlich investierten wir in Gasfirmen aufgrund des steigenden Gasbedarfs für die kommende Heizperiode. Diese Aktien legten allerdings nicht zu. Weitere Investitionen tätigten wir in bekannte Firmen wie zum Beispiel Coca Cola oder BMW.“

Dominik Hoch (10a)

Am 15. März fand für die Wirtschaft und Recht-Kurse der Q11 unter Begleitung von Frau Alsters, Frau Biedermann und Frau Thanhäuser eine Exkursion in das Amtsgericht München statt. Dieses ist das größte Amtsgericht in Bayern und beschäftigt mehr als 1.300 Mitarbeiter, wovon rund 200 Berufsrichter sind. Neben Strafsachen werden im Amtsgericht Fälle des Zivilrechts behandelt, bei denen es um einen Streitwert von unter 5.000 € geht. Ab einer höheren zu verhandelnden Geldsumme werden die Fälle am Landgericht verhandelt.

Nach Ankunft und einer langen Sicherheitskontrolle teilten wir uns in drei Gruppen auf, begleitet von je einer Aufsichtsperson. Leider wurden einige der angesetzten Verhandlungen kurzfristig abgesagt. Glücklicherweise konnten wir aber anderen öffentlichen Gerichtsverhandlungen beiwohnen, welche die Straftatbestände Diebstahl, Körperverletzung, Erschleichung von Leistungen, Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz sowie Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte behandelten. Neben uns zivilen Besuchern im hinteren Teil des Gerichtssaals waren der Angeklagte, dessen Verteidiger, ein Richter, ein Staatsanwalt, ein Schriftführer sowie gegebenenfalls Zeugen und Dolmetscher anwesend.

Dann lief alles so ab, wie man es aus Film und Fernsehen kennt: Verlesen der Anklage, Zeugenaussagen, Argumentation von Verteidiger und Staatsanwalt, Fälen und Begründen des Urteils. Dennoch war es spannend, einmal „live“ bei Gerichtsverhandlungen dabei zu sein, unter anderem auch bei einer, in der ein Dolmetscher übersetzen musste. Der Besuch im Amtsgericht war somit nicht nur interessant und lehrreich für diejenigen, die später im juristischen Bereich arbeiten wollen, sondern auch für alle anderen, da das Recht in allen Lebenslagen Anwendung findet, seien es Verträge, Steuern oder auch das Familienrecht.

Alisa Mügge (Q11)



Im Januar gab es für die Schülerinnen und Schüler der 12. Jahrgangsstufe im Rahmen des Wirtschaft und Recht-Unterrichts einen Vortrag zum Thema „Die Geldpolitik im Eurosystem“. Der Referent, Herr Helmut Wahl von der Deutschen Bundesbank in München, informierte die Oberstufenschüler über die aktuelle Geldpolitik. Hierbei ging er besonders auf die Ziele, die Funktion und die Auswirkungen geldpolitischer Maßnahmen im Eurosystem ein und erklärte diese anhand von anschaulichen Grafiken. Seine Ausführungen unterstrichen die Bedeutung der Thematik für die wirtschaftlichen Abläufe und trugen sehr gut zum Verständnis der Lerninhalte des Unterrichts bei.

Katharina Schönberner (Q12)

Aktuelles aus der Fachschaft Kunst

Teilnahme an Schülerwettbewerben

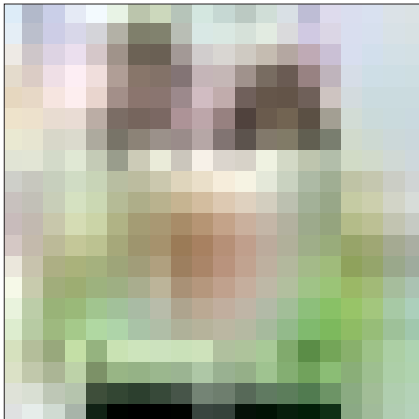
Durch die erfolgreiche Teilnahme an gleich drei Schülerwettbewerben erfuhr dieses Schuljahr eine besondere Ausrichtung.

65. Europäischer Wettbewerb

Unter dem Motto „Denk mal – worauf baut Europa?“ wurden in einer 7. Klasse (7c) Denkmalentwürfe für eine Person, ein besonderes Ereignis oder eine übergeordnete inhaltliche Botschaft in Einzel- oder Partnerarbeit entwickelt und gestalterisch ausgeführt. Es entstanden Zeichnungen im Format DIN A2 und A3, die perspektivisch, farblich und in einem kurzen Begleittext die Entwurfsideen festhielten.

Rückblickend ist deutlich spürbar geworden, dass die Schüler/innen ganz unterschiedliche Ansprüche an Denkmäler im öffentlichen Raum haben. Verhältnismäßig oft wurden zwischenmenschliche Anliegen wie Hilfsbereitschaft und Toleranz thematisiert, aber auch Denkmäler für die Opfer von Kriegen, Verfolgung oder Katastrophen zeigten die innere Anteilnahme

der Schüler/innen an solchen Ereignissen. Erfreulich, dass sich aus dieser Klasse Jasmin Bauer und Sarah Mutschen als Landessiegerinnen durchsetzen konnten (siehe Bild).



Innerhalb desselben Wettbewerbes beschäftigten sich zwei Oberstufenkurse der Q11 mit dem Wettbewerbsmodul „Vom Hofmaler zum Selfie“ und beleuchteten Aspekte der Selbstdarstellung und -inszenierung in der Kunstgeschichte und in den sozialen Medien. Gestalterisch führte das Thema zu einer Bildüberarbeitung, bei der ausgedruckte Selbstporträts malerisch überarbeitet und damit neu interpretiert wurden.

Die entstandenen Bildtafeln wurden abschließend in die digitale Ebene zurückgeführt, indem sich die Schüler/innen mit ihren Malereien vor ihrem Kopf inszenierten und fotografierten.

Niklas Künzner, Alisa Mügge und Björn Marschall (siehe Bild v.l.n.r.) konnten sich bei diesem Wettbewerb sogar auf Bundesebene platzieren.



Die fünf Preisträger/innen wurden zur Preisverleihung nach München eingeladen.

Schülerwettbewerb der Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule

Einen bayernweiten Wettbewerb mit dem Titel „Architektur für Neues Lernen“ hatte die LAG Architektur und Schule ausgerufen, an dem drei Klassen unserer Schule (9b, 10a/c) teilnahmen. Ziel dieses Wettbewerbes war es, Schüler/innen spielerisch architektonische Gestaltungsprozesse erfahrbar zu machen und sie mit der Schule als einem zu gestaltenden Lern- und Lebensort in Berührung zu bringen.

Die dem Wettbewerb zugrunde liegende fiktive Idee ging davon aus, dass die eigene Schule einen neuen „Raum der Möglichkeiten“ erhalten sollte. Das Raumbvolumen, eine quadratische Box von 6x6x6 Metern, sollte auf dem Schulgelände oder im Umfeld der Schule „aufgestellt“ werden und einen zusätzlichen Raum darstellen, frei von allen Bindungen, Konventionen und Konnotationen des bestehenden Schulhauses an der Schnittstelle von Schule und öffentlichem Raum. In vier Schritten entwickelten die Schüler/innen die immer konkreter werdende Vorstellung eines Lernraums von morgen und bauten diesen auch als Anschauungsmodell im Maßstab 1:100 und 1:25. Jede teilnehmende Klasse durfte lediglich zwei Entwürfe beim Wettbewerb einreichen, letztlich lagen von den bayernweit 4000 teilnehmenden Wettbewerbsarbeiten 200 der Jury vor. Zur großen Freude konnte sich das Architektenteam „Revolusic“ mit den Schülern Lasse Kenter, Sebastian Proksch und Richard Bergmann (10c) zu den Siegern zählen, die in ihrem Entwurf (Räume für die Musik) die kubische Ausgangsform verließen und durch einen höchst originellen Baukörper in Form einer Violine ersetzten.



Eine Ehrung in München sowie eine Einladung zu einem eintägigen Workshop an der Architektenkammer wurde den Gewinnern zuteil.



Um allen Schülergruppen die verdiente Anerkennung für ihre besonderen Leistungen zukommen zu lassen, wurde Anfang Mai eine Ausstellung in der Aula der Schule organisiert.



Logowettbewerb der Stadt Penzberg

Anlässlich des im nächsten Jahr anstehenden Jubiläums „100 Jahre Stadt Penzberg“ rief die Stadtverwaltung an den Penzberger Schulen einen Logowettbewerb aus. In vier Oberstufenkursen ließ die Fachschaft Kunst dafür Logos entwickeln.

Im Juni ermöglichte eine Ausstellung im Rathaus allen interessierten Bürgern/innen und der Jury, die Werke der verschiedenen Schulen zu betrachten.



Anfang Juli kam dann die freudige Nachricht, dass Teresa Sindlhauser (Q12) mit ihrem Entwurf den Wettbewerb gewinnen konnte (s. unten). Wir gratulieren!



Kunstaussstellungen des Gymnasiums

Arbeiten aus dem W-Seminar „Ästhetisches Forschen“ auf der Poster-Ausstellung

Wie weit sich die künstlerischen Interessensfelder der Schüler/innen erstrecken können und zu welcher großartigen gestalterischen Ergebnissen sie in der Lage sind, zeigte sich bestens auf der diesjährigen Poster-Ausstellung. Im Zusammenhang mit dem W-Seminar „Ästhetisches Forschen“ unter der Leitung von Herrn Süß entstanden autonome Skizzen- und Fotobücher sowie Malereien, deren Inhalte sich auf individuell erarbeitete Themen zurückführen ließen. Zu der Vielzahl an informativen und ansprechend gestalteten Postern der unterschiedlichen W-Seminare war der Beitrag des Kunst-W-Seminars eine abwechslungsreiche Ergänzung.

Beteiligung am Q12-Abschlusskonzert mit einer Kunstaussstellung

Das großartige Abschlusskonzert der Q12 wurde auch dieses Jahr wieder von einer Ausstellung von Werken aus den beiden Kunst-Addita der Q11 und Q12 begleitet. Vor allem Schülerarbeiten, die außer-



halb des Kunstunterrichtes gefertigt wurden, fanden Eingang in die Ausstellung. Auf 14 Stellwänden wurden Zeichnungen und Malereien der Öffentlichkeit präsentiert, auf zwei großen Tischinseln die Skizzenbücher aus dem Kunst-Additum der Q12.



Begabtenförderung: Ferienakademie Kloster Roggenburg

Besonders stolz sind wir darüber, dass zwei unserer Schüler aus der Q12 für die Teilnahme am Begabtenförderungsprogramm des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus ausgewählt wurden. In den Osterferien besuchten Maximilian Beck und Lukas Nürnberger den Workshop -DaDalsMusik- „Live aus der Konserve“ des bildenden Künstlers Björn Kollin, der die klanglichen Möglichkeiten von Wegwerfmaterialien erforscht.

Mit Maximilian und Lukas waren etwa 200 Jugendliche in diversen Kursen aus den Bereichen Theater, Gesang, Malerei, Bildhauerei und Film angemeldet. Maxi Beck berichtet über sein Projekt der besonderen Art:

„Wie baut man ein Schrottinstrument? Man fängt einfach an damit und hört auf, wenn es fertig ist. Es gibt

weder einen Masterplan noch ein Handbuch ‚Der Bau von Instrumenten aus Sauerkraut- oder Bierdosen‘. Das macht die Sache ein wenig kompliziert, aber auch interessant. Mein Resonanzkörper besteht aus einem Fünf-Liter-Sauerkrautfass der Marke ‚Servisa‘, mildgesäuert und pasteurisiert. Daran habe ich einen Hals angeschraubt, was ziemlich fummelig war, denn Sauerkrautfässer sind eigentlich nicht für den Instrumentenbau vorgesehen.“

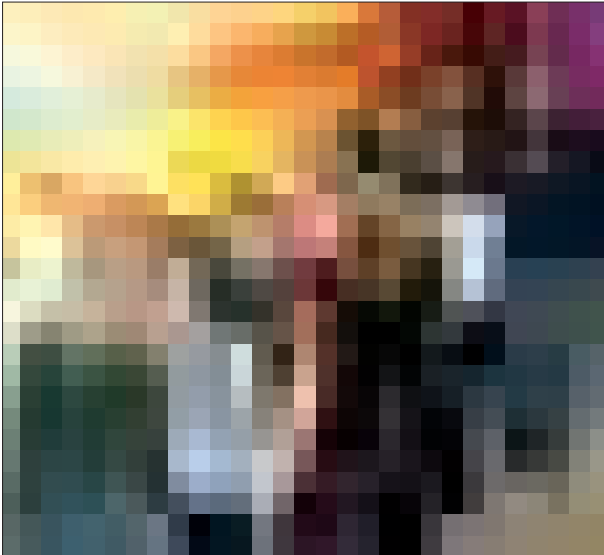


Kunstprojekte – Workshops – Exkursionen Neugestaltung des C-Bau Treppenhauses unterhalb der Sternwarte

Am 14.11.17 war es soweit: Das schon im letzten Jahresbericht angesprochene Projekt des P-Seminars „Schulhausgestaltung“ fand mit einer großen Einweihungsfeierlichkeit seinen Abschluss. Das C-Bau-Treppenhause hat damit ein neues Erscheinungsbild erhalten (s. Umschlaginnenseiten).

Im Einladungsschreiben formulierte die Schülerin Katharina Peuker sehr treffend, warum das Seminar diesen Ort für seine Gestaltung gewählt hat und welche Überlegungen der Wandmalerei zu Grunde lagen:

Da dieser Schulhausabschnitt bisher sehr vernachlässigt wurde und eine triste Erscheinung bot, haben wir beschlossen, dieses Treppenhause in einen kreativ ansprechenden Ort zu verwandeln. In unmittelbarer Nähe des Treppenhauses befindet sich die Sternwarte, das Wahrzeichen des Gymnasiums. Deshalb haben wir als Gestaltungsthema die Entstehung des Universums ausgewählt. Beginnend mit dem Urknall im Kellergeschoss



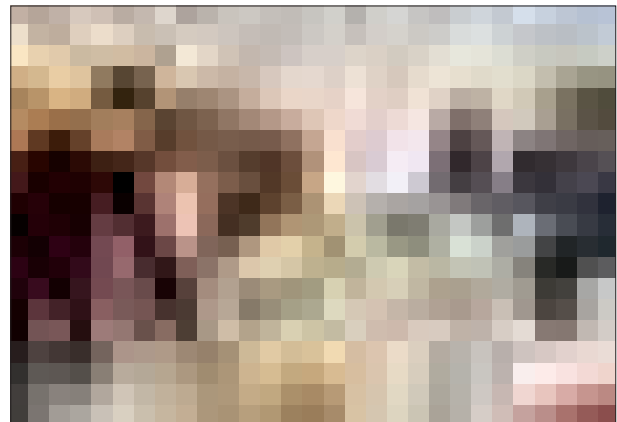
und der weiteren Entwicklung des Universums über die Entstehung von Atomen, Gesteinsbrocken, das Implodieren von Sternen und die Bildung von Galaxien bis hin zum heutigen Zustand, haben wir in der 11. und zu Beginn der 12. Jahrgangsstufe an der künstlerischen Umsetzung dieses Projektes gearbeitet. Die Verwirklichung dieses Gemeinschaftsprojektes fand wöchentlich in mehreren kleinen Teams statt. Mit unserem Projekt hoffen wir, einen Beitrag zu einer attraktiveren und freundlicheren Lernatmosphäre zu leisten.

„Workshops“ der Fachschaft Kunst und der Kunstzeche Penzberg e.V.

Die Zusammenarbeit mit der Kunstzeche Penzberg e.V., die schon seit vielen Jahren besteht, ist mit diversen Artikeln auf der Homepage dokumentiert. In diesem Schuljahr neu hinzugekommen ist das Angebot von Workshops, bei denen neben der künstlerischen Bildung der gegenseitige Austausch und das Hineinwachsen der Schüler/innen in das kulturelle Leben Penzbergs unser gemeinsames Ziel ist.



Selbstbestimmt und ergebnisoffen erproben Schüler, Kunstzechenmitglieder und Kunstlehrer miteinander neue Kunstformen. Die Leiterinnen der ersten beiden Workshops „Arbeiten mit dem Papierfaserstoff des Maulbeerbaumes (Kozo)“ und „Goldschmieden“ kamen aus den Reihen der Kunstzechenmitglieder. Das Angebot richtete sich speziell an Oberstufenschüler. Ausführliche Berichte über diese sehr gelungenen Events können auf der Homepage unter „Fachschaft Kunst“ → „Projekte und Aktionen“ nachgelesen werden. Weitere Workshops für das kommende Schuljahr sind bereits in Planung.



Exkursion zum Diessener Töpfermarkt

Im diesjährigen Wahlkurs „Gestalten mit Ton“ arbeiteten und experimentierten die Teilnehmer/innen unter der Leitung von Frau Hofmeister mit verschiedenfarbigem Ton. Das Drehen an einer elektrischen Drehscheibe probierten sie ebenso aus wie die Daumen-, Wulst- und Plattentechnik. Natürlich durfte auch mit Farbe und Glasur gestaltet werden. Damit die Schüler/innen eine noch weitreichendere Vorstellung darüber bekommen, wie unglaublich vielfältig die Gestaltungsmöglichkeiten mit diesem Material sind, unternahmen sie eine Exkursion zum Diessener Töpfermarkt an den Ammersee. 160 aktive Töpfer aus 25 Ländern zeigten dort aktuelle Tendenzen in der Keramik ebenso wie das traditionelle Handwerk.

Auf dem Markt fotografierten oder zeichneten die Schüler/innen Keramik-Objekte, die ihre Aufmerksamkeit erregten. Sie schauten einem kretischen Keramiker bei der Fertigung seiner großen Aufbewahrungsgefäße zu und durften Fragen an ihn richten. Außer-

dem wurde ihnen erklärt, wie ein „Raku-Brand“ funktioniert und sie durften mit handgefertigten chinesischen Kalligrafie-Pinseln schreiben.

Die Bedeutung der eigenen Schöpferkraft hat der Informatiker Alan Kay (*1940, Massachusetts, USA) in seinen geflügelten Worten deutlich gemacht: *“The best way to predict the future is to invent it.” (Die beste Methode, die Zukunft vorherzusagen, besteht darin, sie zu erfinden.)*

Dieser Aussage kann man sich auch aus Sicht des Faches Kunst nur anschließen und den Schüler/innen für ihren enormen Einsatz und ihre künstlerische Innovationskraft danken.

Die vielen wunderbaren Arbeiten, die während eines Schuljahres entstehen, sind der beste Beweis dafür, dass – im Sinne Kays – die Zukunft in der Gegenwart beginnt.

*Fabian Schleicher-Hofmeister, OStR
Melanie Hofmeister, StRin*



Musik 2018

Erneut sollte sich in diesem Schuljahr das Personalorchester in der Fachschaft Musik munter weiterdrehen. So durften wir zu Schuljahresbeginn mit Frau Katharina Sonner und Frau Pia Janner-Horn zwei neue Kolleginnen begrüßen. Beide lebten sich schnell ein und packten kräftig mit an. Aufgrund krankheitsbedingter Abwesenheit von Katharina Sonner mussten dann aber leider zwischen Ende Januar und Ende April zahlreiche Unterrichtsstunden ausfallen. Durch kleine Einsparungen im gesamten Ensemblebereich konnten zumindest die beiden Orchester (in reduziertem Maß) von den beiden verbliebenen Musiklehrern weitergeführt werden. In diesem Zusammenhang sei auch Herrn StD Losert gedankt, der in dieser Zeit einige Musikstunden hauptsächlich in der 8. und 9. Jahrgangsstufe als fachfremde Lehrkraft übernahm. Nach zahlreichen Eingaben durch das Direktorat hatte das Kultusministerium endlich ein Einsehen und so konnte Ende April Frau Julia Gruber an unserer Schule ihren Dienst antreten. Mit Ausnahme von drei siebten Klassen konnten damit alle Klassen und Kurse bis Ende Juni wieder mit dem vollen Musikunterricht versorgt werden.

Großer Dank gilt unseren beiden Instrumentallehrern Herrn Uwe Einzmann und Herrn Markus Helferich, welche sich bereit erklärten, auch mit einer sehr geringen Stundenzahl wieder an unserer Schule zu unterrichten.

In bewährter Weise begann das Schuljahr mit der musikalischen Umrahmung der Begrüßung der neuen 5. Jahrgangsstufe durch den Unterstufenchor.

Am 19. Oktober wurde der Festakt zur 25-Jahr-Feier des Fördervereins durch das Celloquartett unter Leitung von Johannes Fischer musikalisch mitgestaltet. Eine Woche später fand das traditionelle Kammerkonzert

in der gut gefüllten Mensa statt. An dem sehr gelungenen Abend war unter den 18 Programmpunkten für jeden etwas dabei: 11 unterschiedliche Instrumente und eine Gesangseinlage, verschiedene Epochen und Stile von der Barockmusik bis zur Musik des 21. Jahrhunderts und von der Filmmusik bis hin zur Popmusik. Die Besetzungen bewegten sich dabei vom Geigensextett über das Celloquartett bis hin zum Soloklavier. Natürlich stachen einzelne Darbietungen unter allen sehr engagierten Auftritten hervor. Bemerkenswert waren dieses Jahr aber auch die starken Leistungen von den Schülern der 6. und 7. Jahrgangsstufe, die relativ zahlreich vertreten waren.

Das W-Seminar Filmmusik (Q11) unternahm am 6. November eine Exkursion in die Bavaria Musikstudios in München, wo die Teilnehmer die Aufnahmeräume und das Tonstudio besichtigen durften. Dort wurden die Schüler von Mischtonmeister Michael Hinreiner, einem Schülervater, anhand von Beispielszenen aus seinem aktuellen Filmprojekt (Lux – Krieger des Lichts) in die Welt des Filmtons eingeführt und durften selbst am Mischpult Toneinstellungen zur abgespielten Filmszene ändern.

Auch im nächsten Jahr darf die Fachschaft Musik ein neues W-Seminar anbieten. Das Rahmenthema wird dann ebenfalls die Filmmusik sein.

Etwa 250 Schülerinnen und Schüler traten in den beiden Weihnachtskonzerten am 14. und 15. Dezember auf, bei denen in der Steigenberger Kirche der Unterstufenchor, das Unterstufenorchester, der Große Chor, das Große Orchester und die Streicherklassen mit einem breiten und abwechslungsreichen Programm vom Barock bis ins 20. Jahrhundert mitwirkten. Katharina Sonner und Pia Janner-Horn mussten das Konzert und die Generalproben ohne den er-



krankten Johannes Fischer bestreiten. Mit einigen Programm Kürzungen und dank der Mithilfe von Kollegen im Hinter- und Vordergrund, darunter ganz kurzfristig Ehemann Thomas Sonner als Klavierbegleitung, konnten die Konzerte aber wie gewohnt stattfinden.

Direkt vor den Weihnachtsferien wurde der Weihnachtsgottesdienst am 22. Dezember durch den Großen Chor und ein kleines Streicherensemble unter Leitung von Johannes Fischer musikalisch mitgestaltet. Dabei konnte dann auch die Weihnachtskantate „Das neugebor'ne Kindelein“ von Dietrich Buxtehude, die bei den Weihnachtskonzerten entfallen musste, aufgeführt werden.

Auch beim Ovid-Abend am 25. Januar war die Musikfachschaft mit einer kleinen Projektgruppe vertreten, die zwei kurze Sprechstücke unter der Leitung von Johannes Fischer vorstellte. Eine musikalische Besonderheit waren an diesem Abend zwei Stücke aus den „Sechs Metamorphosen nach Ovid“ von Benjamin Britten, die von Franziska Mühllehner (Q11) an der Oboe ausdrucksstark interpretiert wurden.

Anknüpfend an die Lehrplaninhalte besuchten 45 Schüler der 10. Klassen am 30. Januar eine fesselnde Aufführung von Albert Lortzings Oper „Der Wildschütz“ im Staatstheater am Gärtnerplatz in München. Einen Tag später ging es mit knapp 70 Schülern aus Chor und Orchester zu einem interessanten Probenbesuch zu den Münchner Philharmonikern, organisiert von Katharina Sonner. Beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer vom Können der Musiker und der Intensität der Probe, aber auch davon, dass sich die Trompeter bei laufender Probe während längerer Spielpausen mit ihrem Handy beschäftigten.

In Zusammenarbeit mit der Städtischen Musikschule Penzberg fand auch dieses Jahr wieder ein Gemeinschaftskonzert in der Mensa statt. Dabei konnte man Schüler von der 5. bis zur 12. Jahrgangsstufe hören. Auffallend war die meist sehr hohe Qualität, die mit zahlreichen 1. Preisen beim kurz zuvor durchgeführ-

ten Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ in Landsberg (z.T. sogar mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb) belohnt worden war. Neben den solistischen Darbietungen standen erfreulicherweise auch zahlreiche Ensemble-Beiträge auf dem Programm. Eine imposante Novität waren dieses Jahr die Kontrabassschüler von Uwe Einzmann, die im Quartett und sogar im Oktett auftraten. Auch der Unterstufenchor hatte seinen traditionellen Auftritt und konnte mit zwei Beiträgen überzeugen. So durften die sehr vielen interessierten Zuhörer wieder einen gelungenen Musikabend erleben, der in dieser Form auch im nächsten Jahr vorgesehen ist.

Bei der Poster-Ausstellung der W-Seminare am 23./24. Februar im R-Bau war auch das Musikseminar (Instrumentenkunde) mit einigen Arbeiten vertreten. Das Poster von Pauline Link zum Kontrabassbau ist auch auf der Homepage des Gymnasiums zu betrachten.

Beim Tag der offenen Tür wurde wieder eine Einführung zur Streicherklasse angeboten, wobei die zukünftigen Fünftklässler ein Instrument ausprobieren konnten – mit Erfolg, denn auch im nächsten Schuljahr wird dieser besondere Musikunterricht angeboten werden können.

Obwohl die Musikfachschaft nur beratend und begleitend beteiligt war, soll das unterhaltsame Konzert der Q12 am 20. April nicht unerwähnt bleiben. Unter dem das diesjährige Abiturientenmotto aufgreifenden Titel „ENTertainment“ wurde den erfreulich zahlreichen Zuhörern ein bunt gemischtes Programm in der Mensa präsentiert.

Die Gedenkfeier zur Penzberger Mordnacht am 28. April in der Aula der Bürgermeister-Prandl-Grundschule wurde unter anderem vom Celloquartett unter der Leitung von Johannes Fischer musikalisch umrahmt.

Wie jedes Jahr fanden auch heuer wieder die Probenstage von Chor, Orchester und Theatergruppe in Agatharied statt, welche für die Vorbereitung der Sommerkonzerte bzw. Theateraufführungen unerlässlich

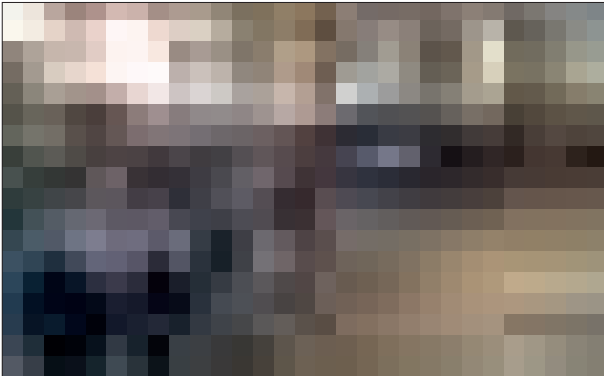


sind. Dabei gab es zwei Fahrten: eine dreitägige Probenphase für die Unterstufe mit 110 Teilnehmern und eine viertägige Probenphase für die Mittel- und Oberstufe, bei der insgesamt 130 Schülerinnen und Schüler betreut wurden. An dieser Stelle sei ganz herzlich unserer ehemaligen Schülerin Joana Thrul (jetzt Schulmusikstudentin) gedankt, die sich hierfür als Begleiterin und Probenleiterin zur Verfügung gestellt hatte. Ebenso geht ein herzliches Dankeschön an den Förderverein, der durch die Übernahme der Busfahrtkosten die Ausgaben für insgesamt ca. 240 Schülerinnen und Schüler in einem erträglichen Rahmen hielt.

Bei den beiden Sommerkonzerten am 26. und 27. Juni schließlich standen Traditionelles und Werke aus der Film- und Unterhaltungsmusik auf dem Programm.

Abschließend dürfen wir der AG Technik unter der Leitung von StD Losert danken, die zuverlässig, kompetent und unermüdlich die musikalischen Aktivitäten begleitete; ebenso dem Kollegium, dem Direktorat und dem Sekretariat, ohne deren Unterstützung und Verständnis das „musikalische“ Schuljahr gerade unter Berücksichtigung der diesjährigen besonderen personellen Umstände so nicht möglich gewesen wäre.

Johannes Fischer, StD





Aus dem Kunst-Additum, Q11

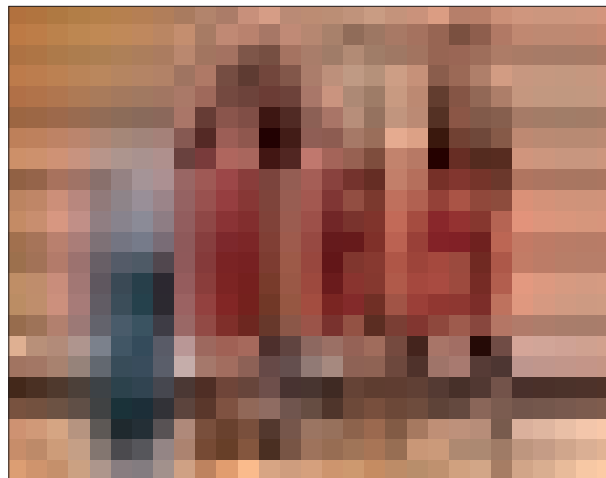
Basketball: Silbermedaille und ein dritter Platz!

Die Mädchenschulmannschaft des Gymnasiums (WK IV, Jahrgang 2005/06) erspielte sich bei der oberbayerischen Meisterschaft, für die sich sechs Mannschaften qualifiziert hatten, einen hervorragenden 2. Platz. In der Vorrunde konnten sich die Penzberger Mädchen gleich im ersten Spiel gegen das Gymnasium Gaimersheim mit 30:17 durchsetzen. Im Anschluss besiegten sie die Mittelschule Zolling mit 32:2 Punkten. Als Gruppensieger traf man im Finale mal wieder auf das Karolinen-Gymnasium aus Rosenheim, das mit seiner gewohnt starken, reinen „Vereinsmannschaft“ antrat. In den ersten Spielminuten konnten die Penzberger Mädels noch gut mit ihren ballgewandten Gegnern mithalten, doch kamen die Rosenheimerinnen immer besser ins Spiel und somit musste sich unser Team am Ende mit 42:14 Punkten geschlagen geben. Die Mädchen dürfen trotzdem stolz sein, dass sie bei sechs Mannschaften den zweiten Platz erspielten. Als beste Werfer machten Hannah Proksch und Valentina

Schroth auf sich aufmerksam. Als Kapitän der Mannschaft führte Valentina ihre Teamkolleginnen mit viel Übersicht durch die Spiele. Im Team standen neben den beiden Hannah Petsch, Eva Mende, Bettina Loth, Eva Schmidberger, Anna Schräml und Fiona Stiftinger. Gratulation!

Die Basketballmannschaft der Mädchen (WK III, Jahrgänge 2003 bis 2006) musste im Januar leider stark dezimiert zum oberbayerischen Bezirksfinale nach Rosenheim fahren. Mit nur sechs Spielerinnen – dazu noch solchen der jüngeren Jahrgänge – kämpften sie sich wacker durch das Turnier und belegten hinter dem Staffelsee-Gymnasium aus Murnau und dem Karolinen-Gymnasium Rosenheim einen beachtlichen 3. Platz. Mit von der Partie waren Eleana Fesq, Valentina Schroth, Emily Dill, Amelie Hopfmüller, Giulia Griemert und Jasmin Mohieddine.

Nicola Dill, OStRin





Basketballer oberbayerischer Vizemeister

Am 23. Januar fand in der neuen Wellenbadhalle die oberbayerische Meisterschaft der Schülermannschaften im Basketball statt. Die Penzberger konnten die beiden Vorrunden souverän für sich entscheiden und durften dieses Finale in eigener Halle ausrichten.

Gegner in dieser Runde waren die Gymnasien aus Ingolstadt, Planegg, Murnau und Rosenheim. Das Gruppenspiel gegen Murnau konnten die Penzberger souverän für sich entscheiden und zogen somit als erste Mannschaft in das Finale ein. In der anderen Gruppe kämpften Planegg und Rosenheim um den ersten Platz. Rosenheim setzte sich dabei durch und stand als Finalgegner der Penzberger fest. Durch enormen Kampfgeist und eine geschlossene Mannschaftsleistung konnte das GYP einen hohen Rückstand nach

der 1. Halbzeit aufholen und das Spiel zum Ende hin noch sehr spannend gestalten. Letztlich mussten sich die Penzberger dann aber doch mit sechs Punkten geschlagen geben (Endstand 34:40), können aber sehr stolz auf ihre Leistung sein, da der verdiente Sieger aus Rosenheim sogar Jugendnationalspieler im Kader hatte.

Für das Gymnasium Penzberg spielten: Paul Ilitz, Niklaus Höfter, Valentin Ernest, Nicolas Ringhandt, Silvan Zimmermann, Paul Seebach, Florian Schöllhorn, Jeremias Fühling, Daniel Fertig, Jakob Hausmann.

Marcus Kirster, OStR

Volleyball Mädchen

Auch heuer hatten wir wieder zwei Schulmannschaften am Start: die „Großen“ der Jahrgänge 2001-2003 in der Wettkampfklasse II im Modus 6 gegen 6 und die „Mittleren“ der Jahrgänge 2003-2005 in der Wettkampfklasse III im Modus 4 gegen 4.

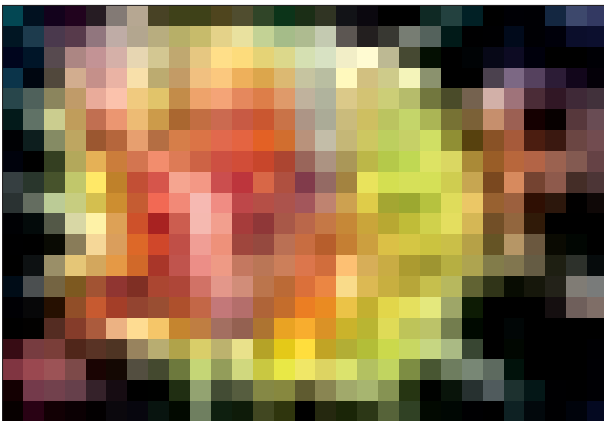
Beide hatten sich automatisch für den Regionalscheid qualifiziert, weil sich auf Kreisebene sonst keine Schule angemeldet hatte. Leider spielte den „Großen“ das Schicksal in Form eines kurzfristig erkrankten Kindes übel mit, weswegen die Betreuungslehrkraft am Wettkampftag zu Hause bleiben musste und die Mädchen der WK II in diesem Schuljahr kampfflos ausscheiden mussten.

Beim Team der WK III mit Daria Belik, Cosima Geißbauer, Saskia Zarnt und Daria Belousova sowie Betreuerin OStRin Katrin Reisnecker kam zum Glück nichts dazwischen und so fuhren wir am 11. Januar 2018 zum Regionalscheid nach Fürstenfeldbruck.

Das erste Spiel gegen das Viscardi-Gymnasium aus Fürstenfeldbruck entschieden die Penzbergerinnen nach teilweise sehr langen und zermürenden Ballwechseln schließlich mit 2:1 für sich, doch Kraft und Konzentration reichten im 2. Spiel gegen das Christoph-Probst-Gymnasium Gilching nicht mehr aus, um dem sehr druckvoll agierenden gegnerischen Team Paroli bieten zu können, und so endete diese Begegnung relativ rasch mit 2:0 für Gilching. Die Mädchen aus Gilching entschieden auch das dritte Spiel gegen Fürstenfeldbruck klar für sich.

Da immer nur der erste weiter kommt, war für uns nach diesem Spieltag Schluss – wir werden es aber im nächsten Schuljahr wieder versuchen und hoffen, dann einmal bis ins Bezirksfinale vorzustößen ...

*Katrin Reisnecker, OStRin
Betreuerin der Schulmannschaften Volleyball*



„Graffiti“, 6. Klasse

Fußball: Jungen und Mädchen III sehr erfolgreich

Nachdem die Jungen III die ersten Runden souverän überstanden hatten, mussten sie zum Regionalscheid nach Schongau, wo sie sich im Finale mit einem hohen Zu-Null-Sieg durchsetzten. Dass dieser so deutlich ausfiel, lag auch am sehr gut aufgelegten Torwart Emil Schachtschneider.

Die folgende Runde zum Bezirksentscheid wurde dann in Penzberg ausgetragen. Das erste Spiel sollte gleich das entscheidende sein, und obwohl die größeren Chancen auf unserer Seite lagen, ging das Spiel mit 0:1 gegen den späteren Gruppensieger verloren. In den anderen beiden Spielen gelang es unseren Stürmern besser, die Chancen zu verwerten, sodass das Team mit zwei Siegen am Ende nur knapp geschlagen auf Platz zwei stand. Gratulation zur tollen Mannschaftsleistung!



Die Mädchen wollten da nicht hintanstehen. Mit zwei hohen Siegen war man schon Regionsmeister, den Titel holten sie in Landsberg mit einem 5:0. Dann stand der Bezirksentscheid in Bad Aibling an, und hier merkte man doch, dass die Gegnerinnen meist ein Jahr älter und schneller waren. Spielerisch konnten unsere Mädchen zwar mithalten, doch mit müden Beinen vom Wochenendausflug zum Fußballturnier in Kaiserslautern mussten sie sich der Stärke der anderen beugen. In dieser Altersgruppe haben wir aber Potenzial für das nächste Jahr, wenn unsere Mädchen auch ein Jahr älter sind. Dann auf ein Neues und Gratulation auch dem Mädchenteam!

Karl-Heinz Kammermeier, OStR

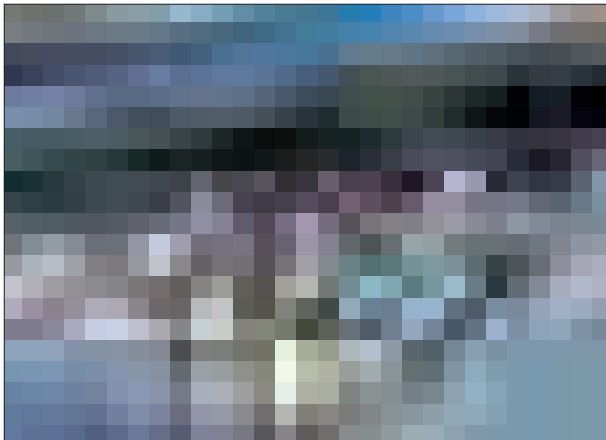


Sportfeste am GYP

Bundesjugendspiele

Um die Bundesjugendspiele für die Schüler attraktiver zu gestalten, haben wir 2017 erstmals einen Mehrkampf durchgeführt. Schulsport bedeutet ja in erster Linie Vielseitigkeit und in einem solchen Mehrkampf zeigen sich die wirklich guten Sportler, die sowohl turnen und schwimmen können sowie in der Leichtathletik eine gute Figur machen.

Für 2018 überlegten wir uns noch ein paar Veränderungen, um den Schülern noch gerechter zu werden – beispielsweise hatten die Schüler im Turnen noch mehr Freiheiten in der Auswahl ihrer Elemente. Und das Highlight war am Ende dann noch der Klassenpreis, denn die sportlichste Klasse durfte in die Allianzarena nach München fahren und bekam damit einen zweiten Wandertag geschenkt – gesponsert obendrein! Die jahrgangsbesten Sportler wurden ebenfalls mit Preisen geehrt.

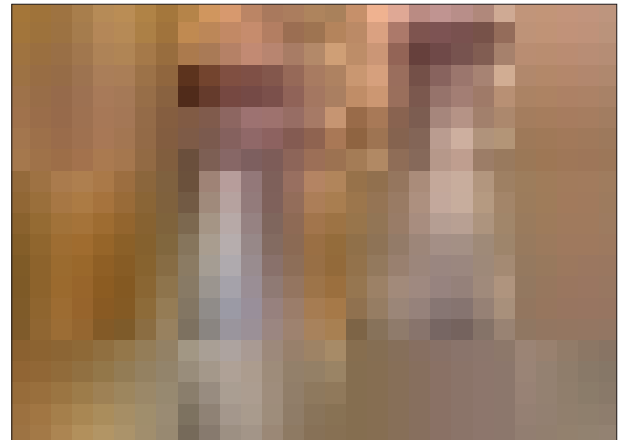


Schulmeisterschaften im Beachvolleyball

Das zweite Turnier findet inzwischen seit über 10 Jahren fast regelmäßig im Juli statt. Manchmal war es unerträglich heiß, vor allem der Sand, manchmal fiel es dem schlechtem Wetter zum Opfer, aber eines stellte sich immer heraus: Das Durchhaltevermögen entscheidet, wer den Titel holt. Es sind doch etliche Spiele zu absolvieren, bis das Finale ansteht. Und eines hat es noch nie gegeben – dass nämlich ein Team den Titel verteidigen konnte.

Es begann 2007 mit den ersten Siegern Rainer Exner und Andreas Brem (wer kennt sie noch?), im vergangenen Jahr gewannen Jana Engesser mit Amelie Bader bei den Mädchen sowie Tobias Breuer mit Sebastian Birck bei den Jungen. Beide Teams sind auch 2018 noch an der Schule und damit in der 10. Auflage heiße Anwärter, den Titel erstmals verteidigen zu können. Hoffen wir also auf gutes Wetter im Juli!!!

Karl-Heinz Kammermeier, OStR





Sportmentoren

Am 23. Februar durften die „Sportmentoren“ des Gymnasiums ihr Zertifikat aus den Händen des Schulleiters entgegennehmen.

„Sportmentoren“ sind ausgewählte Schüler/innen, die berechtigt sind, in den Pausen, in Freistunden oder am Nachmittag ein freies, selbstorganisiertes Sporttreiben anzuleiten. In Zusammenarbeit mit dem TSV Penzberg wurden die Schüler/innen während eines dreitägigen Lehrgangs von ihrer betreuenden Lehrkraft Nicola Dill über ihre Aufgaben und Pflichten aufgeklärt und in Themen wie Unfallvermeidung, Erste Hilfe und methodische und didaktische Grundsätze im Kinder- und Jugendtraining angeleitet.

Seither haben die Mentoren in verschiedenen Basketballgruppen, die als Kooperation mit dem TSV Penz-

berg durchgeführt werden, das Training geleitet. Die Kinder sind begeistert von dem abwechslungsreichen Training und dem jugendlichen Geist, der dabei herrscht. Für ihr ehrenamtliches Engagement, ihre ausgesprochene Zuverlässigkeit und ihren enormen Teamgeist als Trainer danken die Schule und der TSV Penzberg ganz herzlich und gratulieren zum Zertifikat!

Als Mentoren wurden ausgezeichnet: Bastian Schneider, Vincent Aigner, Lilli Herbelßeimer, Nicolas Ringhandt, Lorenzo Schroth, Robin Scheuermann, Marina Maier, Julia Kölsch, Emily Dill, Giulia Griemert und Jasmin Mohieddine.

Nicola Dill, OStRin



GYP-Mountainbiker wieder bayerische Spitze

Auch in diesem Jahr qualifizierten sich die Biker des GYP bei der oberbayerischen Meisterschaft Mountainbike in Burgau wieder mit beiden angetretenen Mannschaften für das bayerische Finale. Die Mixed-Mannschaft mit Jakob Duckeck, Carla Hahn, Katharina Hund und Veronika Herrmann gewann mit weitem Vorsprung, wobei Carla und Jakob in ihren Altersklassen einmal mehr Bestzeiten einfuhren. Im reinen Jungen-Team fuhren Quirin Graf, Luis Viertböck, Felix Schlager und Jonas Clausen-Schaumann ein sehr starkes Rennen und holten sich unter 20 angetretenen Mannschaften einen hervorragenden 2. Platz. Somit war die Qualifikation für die nächste Runde leicht geschafft.

Die bayerische Meisterschaft findet leider erst nach Redaktionsschluss im 500 km entfernten Rappershausen statt, wo die Penzberger aber wie schon in den letzten Jahren als Topfavoriten an den Start gehen. Wird der bayerische Meistertitel in der Kombination aus Technikparcours und Rundstreckenrennen verteidigt, qualifiziert man sich automatisch für die deutsche Schulmeisterschaft, bei welcher wir im letzten Jahr aus terminlichen Gründen leider absagen mussten. Vielleicht klappt es ja dafür in diesem Jahr: das Gymnasium Penzberg hätte auf jeden Fall sehr gute Chancen, einen deutschen Meistertitel nach Oberbayern zu fahren. Viel Glück und ride on...

Marcus Kirster, OstR



„Tonrelief“, Keramik-Kurs Unterstufe

Lehr- und Übungsbücher

Die aktuellen Preise können im Buchhandel erfragt werden.

Fach	Titel	Verlag	ISBN-10
------	-------	--------	---------

5. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 5 plus	Kösel	3-06-065523-6
Ev	Ortswechsel 5+	Claudius	3-532-70090-7
Eth	Leben leben	Klett	3-12-695400-6
D	Deutsch kompetent 5	Klett	3-12-316041-7
E	Green Line 1	Klett	3-12-803010-4
M	Lambacher Schweizer 5	Klett	3-12-733051-9
Geo	Diercke	westermann	3-14-115075-9
NuT/B	Ikarus Schwerpunkt Biologie	Oldenb./bsv	3-7627-4106-9

6. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 6	Kösel	3-466-50703-0
Ev	Ortswechsel 6	Claudius	3-532-70011-2
Eth	Forum Ethik 6	Auer	3-403-04380-5
D	Deutschbuch 6	Cornelsen	3-464-60352-9
	Schoebe Elementargrammatik	Oldenbourg	3-486-88262-7
E	Green Line New 2	Klett	3-12-547220-2
L	Campus 1	Buchner	3-7661-7851-0
F	Decouvertes 1	Klett	3-12-523801-3
	Decouvertes 1 gram. Beiheft	Klett	3-12-523802-1
M	Fokus Mathematik 6	Cornelsen	3-464-54016-2
NuT/Inf	Ikarus Schwerpunkt Inf. 6/7	Oldenbourg	3-486-88286-4
G	Horizonte 6	Westermann	3-14-111027-1

7. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 7	Kösel	3-466-50704-9
Ev	Ortswechsel 7	Claudius	3-532-70012-9
Eth	Forum Ethik 7	Auer	3-403-04910-4
D	Deutschbuch 7	Cornelsen	3-464-60353-6
E	Green Line New 3	Klett	3-12-547230-2
L	Campus 2 Ausgabe C	Buchner	3-7661-7852-7
F	Decouvertes 2	Klett	3-12-523821-8
	Decouvertes 2 gram. Beiheft	Klett	3-12-523822-6
M	Lambacher Schweizer 7	Klett	3-12-731560-8
NuT/Inf	Ikarus Schwerpunkt Inf. 6/7	Oldenbourg	3-486-88286-4
NuT/Ph	Ikarus Schwerpunkt Physik 7	Oldenbourg	3-486-00035-7
Geo	Diercke-Geographie 7	Westermann	3-14-114123-1
G	Horizonte 7	Westermann	3-14-111028-9
Mu	Spielpläne 7/8	Klett	3-12-179920-7

8. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 8	Kösel	3-466-50591-7
Ev	Ortswechsel 8	Claudius	3-532-70013-6
Eth	Forum Ethik 8	Auer	3-403-04911-1
D	Deutschbuch	Cornelsen	3-464-60354-7
E	Green Line 4	Klett	3-12-583700-6
L	Campus 3	Buchner	3-7661-7804-6
F	Decouvertes 3	Klett	3-12-523841-1
	Decouvertes 3 gram. Beiheft	Klett	3-12-523842-8
	Cours intensif 1 (SG)	Klett	3-12-523624-0
	Cours int. 1 gram. Beih. (SG)	Klett	3-12-523602-9
M	Fokus Mathematik 8	Cornelsen	3-464-54018-3
Ph	Galileo 8	Oldenbourg	3-486-00094-2
Ch	Galvani Chemie 1	Oldenbourg	3-7627-0053-2
Geo	Diercke Geographie 8	Westermann	3-14-114124-5
B	Nautilus Biologie 8	bsv	3-7627-4138-7
G	Horizonte 8	Westermann	3-14-111029-8
Mu	Spielpläne 7/8	Klett	3-12-179920-7

9. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 9	Kösel	3-466-50706-1
Ev	Ortswechsel 9	Claudius	3-532-70014-3
Eth	Forum Ethik 9	Auer	3-12-006198-4
D	Deutschbuch 9	Cornelsen	3-464-60355-0
E	Green Line 5 new	Klett	3-12-547250-1
L	Campus 3	Buchner	3-7661-7804-6
	Buchners Lesebuch A1	Buchner	3-7661-5151-3
	forma Lateinische Grammatik	Buchner	3-7661-5659-4
	Auspex Wortkunde	Lappersdorf	3-938119-13-6
	Caesar-Weltherrscher	Buchner	3-7661-5984-7
F	Decouvertes 4	Klett	3-12-523861-9
	Decouvertes 4 gram. Beiheft	Klett	3-12-523862-6
	Cours intensif 2 (SG)	Klett	3-12-523625-7
	Cours intensif 2 (SG)	Klett	3-12-523652-3
M	Fokus Mathematik 9	Cornelsen	3-464-54019-0
Inf	Informatik 1	Oldenbourg	3-637-00156-5
Ph	Galileo 9	Oldenbourg	3-637-00095-7
Ch	Galvani Chemie 2	bsv	3-7627-0054-8
	Galvani Chemie S1 (SG)	bsv	3-7627-0059-3
B	Nautilus Biologie 9	bsv	3-7627-4139-8
G	Horizonte 9	Westermann	3-14-111030-2
WR	Startup Wirtschaft & Recht 1	Buchner	3-661-82001-9
Mu	Spielpläne 9/10	Klett	3-12-179930-5

10. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 10	Kösel	3-466-50707-8
Ev	Bausteine (vergriffen)	Ev. Pressevb.	3-583-32109-X
D	Deutschbuch 10	Cornelsen	3-464-60356-7
E	Green Line 6 new	Klett	3-12-547260-0
L	Buchners Lesebuch A2	Buchner	3-7661-5152-3
	Caesar: Der Gallische Krieg	Buchner	3-7661-5764-7
	Caesar: Bellum Gallicum	Buchner	3-7661-5964-9
	Ovid: Metamorphosen	Buchner	3-7661-5765-5
F	Decouvertes 5	Klett	3-12-523881-7
	Decouvertes 5 Gram. Beiheft	Klett	3-12-523882-4
	Cours intensif 3 (SG)	Klett	3-12-523626-4
	Cours int. 3 Gram. Beih. (SG)	Klett	3-12-523672-1
Sps	Adelante! Nivel elemental	Klett	3-12-538025-7
	vale vale! 1 Gramm. Beiheft	Buchner	3-7661-6913-6
M	Fokus Mathematik 10	Cornelsen	3-464-54020-6
Inf	Informatik 3	Klett	3-12-731768-8
Ph	Galileo 10	Oldenbourg	3-468-00096-2
Ch	Galvani Chemie 3	bsv	3-7627-0055-5
	Galvani Chemie S2 (SG)	bsv	3-7627-0060-9
B	Nautilus Biologie 10	bsv	3-7627-4140-4
Geo	Diercke Geographie 10	Westermann	3-14-114122-1
G	Horizonte 10	Westermann	3-14-111031-9
Sk	Politik aktuell 10	Buchner	3-661-71010-5
WR	Startup Wirtschaft & Recht 2	C.C.Buchner	3-661-82002-6
Mu	Tonart 9/10	Helbling	3-86227-144-3

11. Jahrgangsstufe (Q11)

K	Religion vernetzt 11	Kösel	3-466-50708-5
Ev	Ortswechsel 11	claudius	3-532-70016-7
Eth	ethikos 11	Oldenbourg	3-637-00705-5
D	Deutschbuch 11	Cornelsen	3-464-63085-3
E	Green Line Oberstufe	Klett	3-12-530401-7
	Green Line Oberstufengram.	Klett	3-12-595501-1
L	Lebensziel Glück	Buchner	3-7661-7705-6
	ratio (Un)verblümete Wahrheit	Buchner	3-7661-7707-0
	Lat. Grammatik Bayer-Lind.	Buchner	3-7661-5635-7
F	Horizons	Klett	3-12-520921-3
	Parcours plus	Cornelsen	3-06-520070-7
Sps	Adelante! Nivel intermedio	Klett	3-12-538001-1
	vale vale! 2 Gramm. Beiheft	Buchner	3-766-16914-3

M	Lambacher-Schweizer 11	Klett	3-12-732760-1
Inf	Informatik 4	Klett	3-12-731868-5
Ph	Physik 11	Duden	3-8355-3103-1
	Biophysik	Buchner	3-7661-6703-3
Ch	Galvani Chemie 11	bsv	3-7627-0172-9
B	Nautilus Biologie 11	bsv	3-7627-0164-4
Geo	Geographie 11	Schroedel	3-507-52067-7
G	Forum Geschichte 11	Cornelsen	3-464-64838-4
Sk	Politik aktuell 11/12	Buchner	3-661-71011-2
WR	Wirtschaft und Recht 11	Klett	3-12-006120-5
Ku	Kunst entdecken	Cornelsen	3-06-120106-7
Mu	Tonart	Helbling	3-85061-460-3

12. Jahrgangsstufe (Q12)

K	Religion vernetzt 12	Kösel	3-466-50721-4
Ev	Ortswechsel 12	claudius	3-532-70017-4
Eth	ethikos 12	Oldenbourg	3-637-00706-2
D	Deutschbuch 12	Cornelsen	3-464-63086-0
E	Green Line Oberstufe	Klett	3-12-530401-7
	Green Line Oberstufengram.	Klett	3-12-595501-1
L	Cicero, De re publica	Buchner	3-7661-5175-9
	ratio, Aurea aetas	Buchner	3-7661-7709-4
	Lat. Grammatik Bayer-Lind.	Buchner	3-7661-5635-7
	ratio, Lebens(t)raum Staat	Buchner	3-7661-7710-0
F	Parcours plus	Cornelsen	3-06-520070-7
Sps	Adelante! Nivel avanzado	Klett	3-12-538002-8
	vale vale! 2 Gramm. Beiheft	Buchner	3-766-16914-3
M	Lambacher-Schweizer 12	Klett	3-12-732860-8
Inf	Informatik 5	Klett	3-12-731068-9
Ph	Physik 12	Dud. Paetec	3-8355-3105-5
	Astrophysik	Buchner	3-7661-6701-9
Ch	Galvani Chemie 12	bsv	3-7627-0174-3
B	Nautilus Biologie 12	bsv	3-7627-0165-1
Geo	Geographie 12	schroedel	3-507-52057-8
G	Forum Geschichte 12	Cornelsen	3-464-64839-1
Sk	Ges. und Politik im Fokus 12	Schöningh	3-14-035984-9
WR	Wirtschaft und Recht 12	Klett	3-12-006121-2
Ku	Kunst entdecken	Cornelsen	3-06-120106-7
Mu	Tonart	Helbling	3-85061-460-3



Aus dem Kunst-Additum, Q12

Hinweise für das kommende Schuljahr

1. Unterrichtsbeginn

Der Unterricht im Schuljahr 2018/19 beginnt am **Dienstag, 11. September 2018**, um 7:55 Uhr. An diesem Tag begeben sich alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 mit 10 in die durch Aushang an den Eingangstüren bekanntgegebenen Klassenräume. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 werden von 7:55 bis 9:25 Uhr im Atrium durch einen Oberstufenkoordinator über die Unterrichtsorganisation der ersten Schultage und den Ablauf der neuen Oberstufe informiert. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 holen sich zwischen 8:00 und 9:25 Uhr ihre Stundenpläne im Büro der Oberstufenkoordinatoren ab. Der Termin für ihre Einweisung wird dort durch Aushang bekannt gegeben. Der reguläre Unterricht beginnt für die gesamte Oberstufe (11/12) ab der 3. Stunde. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 erwarten wir um 8:15 Uhr im Mensabereich Haus B, wo die Begrüßung und eine erste Einweisung stattfinden werden. Nach der Bücherausgabe endet der Schultag für die Jahrgangsstufe 5 dann gegen 11:30 Uhr.

2. Prüfungen

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 9, die wegen nicht ausreichender Noten in höchstens drei Vorrückungsfächern (darunter in Kernfächern nicht schlechter als höchstens einmal Note 6 oder zweimal Note 5) das Klassenziel nicht erreicht haben, können sich am **Mittwoch, 5. September, Donnerstag, 6. September, und Freitag, 7. September 2018**, jeweils ab 9:00 Uhr, der **Nachprüfung** unterziehen. Die Teilnahme an der Prüfung setzt den schriftlichen Antrag eines Erziehungsberechtigten voraus. Die Anmeldungen zur Nachprüfung müssen aus organisatorischen Gründen bis spätestens Freitag, 3. August 2018, 12:00 Uhr, im Sekretariat erfolgt sein. Schüler der Jahrgangsstufe 10, denen wegen der Note 6 in einem oder Note 5 in zwei Vorrückungsfächern die Vorrückungserlaubnis nicht erteilt worden ist und die in den übrigen Vorrückungsfächern keine schlechtere Note als 4 erhalten haben, können durch die **Besondere Prüfung** den mittleren Schulabschluss erwerben. Die Besondere Prüfung findet in den Fächern Deutsch (5. September 2018, 9:00-12:00 Uhr), Mathematik (6. September 2018, 9:00-11:00 Uhr) und Englisch (7. September 2018, 9:00-11:00

Uhr) am Gymnasium statt. Die Anmeldung zur Teilnahme an der Besonderen Prüfung muss auf entsprechendem Formblatt (im Schülersekretariat erhältlich) bis spätestens Freitag, 3. August 2018, 12:00 Uhr, am Gymnasium Penzberg erfolgen.

3. Abmeldungen

Schüler, die aus dem Gymnasium Penzberg austreten, müssen ihre Abmeldung bis spätestens Freitag, 3. August 2018, 12:00 Uhr im Sekretariat abgeben.

4. Sprechstunden

Sprechstunden des Direktorats finden in den Sommerferien bis zum 8. August sowie ab dem 3. September von 9 bis 12 Uhr statt; zu diesen Zeiten ist auch das Sekretariat geöffnet, darüber hinaus am Mittwoch, 22. und 29. August 2018, von 10 bis 12 Uhr. Eine telefonische Voranmeldung (Gymnasium Penzberg 08856/9271-0) ist immer hilfreich!

5. Ferienordnung im Schuljahr 2018/2019

	<u>Erster Ferientag</u>		<u>Letzter Ferientag</u>
Allerheiligen	Mo, 29.10.2018	bis	Fr, 2.11.2018
Buß- u. Betttag	Mi, 21.11.2018		
Weihnachten	Sa, 22.12.2018	bis	Fr, 4.1.2019
Frühjahr	Mo, 4.3.2019	bis	Fr, 8.3.2019
Ostern	Mo, 15.4.2019	bis	Fr, 26.4.2019
Pfingsten	Di, 11.6.2019	bis	Fr, 21.6.2019
Sommer	Mo, 29.7.2019	bis	Mo, 9.9.2019

6. Jahrgangsstufentests im Schuljahr 2018/2019

4. Oktober 2018

- Deutsch (Jahrgangsstufe 6)
- Mathematik (Jahrgangsstufe 8)
- Englisch (Jahrgangsstufe 10)

8. Oktober 2018

- Deutsch (Jahrgangsstufe 8)
- Mathematik (Jahrgangsstufe 10)
- Englisch (Jahrgangsstufe 6)

Karl-Wilhelm Steiner, StD

**WIE WÄRE ES MÖGLICH, DASS EINER, DER DAS UNIVERSUM GESEHEN HAT,
NOCH DEN KLEINEN UNTERSCHIED ZWISCHEN EINEM BETTLER
UND EINEM KÖNIG WAHRNEHMEN KÖNNTE?**

AUGUST PAULY (1850-1914)



